

ZUKUNFT AUF DEM WEG



Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

GESCHÄFTSBERICHT 2008

ZUKUNFT AUF DEM WEG

03	GRUSSWORT FINANZMINISTER
05	VORWORT GESCHÄFTSLEITUNG
07	ANSPRUCH
07	DAS UMFELD – FAKTEN UND TRENDS DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IN SACHSEN-ANHALT
09	AUFTRAGGEBER LAND – KONSEQUENTE FÖRDERPOLITISCHE WEICHENSTELLUNG
10	ANSPRÜCHE ALS ZENTRALE BERATUNGS-, FINANZIERUNGS- UND FÖRDEREINRICHTUNG DES LANDES ERFÜLLT
12	FUNDAMENTE
12	STRATEGIE „IB FUTUR 2015“ – ETAPPEN, ERGEBNISSE, STRUKTUR
13	TREASURY – MODERNES LIQUIDITÄTSMANAGEMENT UND INVESTOR RELATIONS
15	SERVICE
15	BERATUNGSKOMPETENZ UND FÖRDERUNG AUS EINER HAND – DIE PRAXIS
17	DIENSTLEISTER FÜR EUROPA
19	SANIERUNGSMANAGEMENT HILFT UNTERNEHMEN, SICHERT BESCHÄFTIGUNG
21	POTENZIALE
21	NEUE ENTWICKLUNGEN – NEUE PRODUKTE
24	SCHALTSTELLEN FÜR GRÜNDER UNTER EINEM DACH
27	KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN
29	ENTWICKLUNG
29	SCHWERPUNKT INVESTITIONSFÖRDERUNG
32	TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSFÖRDERUNG
34	POSITIVE (FÖRDER-)TRENDS FÜR MITTELSTAND UND GRÜNDER
37	IMMOBILIENFÖRDERUNG – MODERNER WOHNRAUM UND ATTRAKTIVES UMFELD
43	BILDUNGSFÖRDERUNG – HARTE FAKTEN FÜR WEICHE STANDORTFAKTOREN
44	MEDIEN- UND TOURISMUSFÖRDERUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
50	DER LAGEBERICHT
66	JAHRESBILANZ
68	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
70	ANHANG
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK
85	ORGANISATIONSPLAN



„WIR GLAUBEN AN UNSERE STRATEGIE IN SACHSEN-ANHALT.“

MIT DER STRATEGISCHEN NEUAUSRICHTUNG DER INVESTITIONSBANK ERWEITERT SICH DER SPIELRAUM SACHSEN-ANHALTS. DAS IST SICHER. UNSERE MIT DEN MÖGLICHKEITEN DER EU ABGESTIMMTEN FINANZPRODUKTE TREFFEN DIE BEDÜRFNISSE HIER IM LAND. DAS BEWEISEN DIE ZAHLEN AUCH 2008. SKEPTIKER SETZEN WIR DAMIT MATT.

Jens Bullerjahn, Finanzminister



TROTZ DES SCHWIERIGEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UMFELDS HAT DIE INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT (IB) IM JAHR 2008 DAS BESTE ERGEBNIS SEIT IHRER GRÜNDUNG IM JAHR 2004 ERZIELT. DIE KONSEQUENTE AUSRICHTUNG AUF EFFIZIENTE STRUKTUREN UND PROZESSE EINERSEITS UND DER RICHTIGE MITTELWEG ZWISCHEN RISIKO UND SICHERHEIT BEI DEN EIGENEN GESCHÄFTEN ANDERERSEITS HABEN DIESEN ERFOLG ERMÖGLICHT.

Die strategischen Entscheidungen haben also gestimmt. Die IB hat auch im Jahr 2008 die Förderpolitik des Landes konsequent umgesetzt und damit nachhaltig zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beigetragen. Dies bestätigen die wirtschaftlich und strukturell beachtlichen Effekte des Treuhandgeschäfts (Zuschüsse) ebenso wie die Förderaktivitäten im Darlehensbereich. Die Beratungs- und Förderangebote wurden im Interesse maßgeschneiderter Produkte für die Unternehmen deutlich erweitert. Die enge Zusammenarbeit mit den Finanzierungspartnern, den Netzwerken der Wirtschaft, mit den Universitäten und Hochschulen sowie die Produktpräsentationen vor Ort haben sich dabei im Förderalltag als unverzichtbar erwiesen.

Das Bilanzvolumen der Investitionsbank Sachsen-Anhalt stieg von 1.105,8 Mio. € im Jahr 2007 auf 1.176,7 Mio. € im Jahr 2008 an. Es stieg damit um 6,4 Prozent.

Das Eigengeschäft der Investitionsbank umfasst zeitlich neben fünf Darlehensprogrammen der Wirtschaftsförderung auch vierzehn Wohnungsbauförderprogramme. Daneben werden das in das Eigengeschäft der IB übergeleitete Agrarinvestitionsprogramm und das Darlehensprogramm „Sachsen-Anhalt KLAR“ durchgeführt.

Gerade im Herzstück des Fördergeschäfts, dem Darlehensbereich, ist die Partnerschaft mit den Hausbanken der

Schlüssel für den außerordentlichen Erfolg. Die IB ist gut aufgestellt, um den sachsen-anhaltischen Unternehmen mit günstigen Förderangeboten über die schwierigen Bedingungen während der Wirtschafts- und Finanzkrise hinwegzuhelfen.

Auch wenn sich die wirtschaftliche Gesamtsituation in Sachsen-Anhalt noch relativ stabil zeigt, steuern die Landesregierung und die Investitionsbank bereits seit November 2008 mit einer ganzen Reihe von Hilfen für betroffene Betriebe gegen die Krise an. Die Produkte des KMU-Darlehensfonds sind auch für Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten geöffnet worden. So können Unternehmen, die nach dem 1. Juli 2008 mit den Auswirkungen der Krise zu tun haben, beim Wegfall von Kontokorrentkrediten jetzt mit Anschlussfinanzierungen unterstützt und Lieferantenkredite abgelöst werden.

Die IB konnte in den ersten drei Monaten des Jahres eine spürbare Steigerung von Anfragen verzeichnen. Die ansteigende Nachfrage nach den Darlehensprodukten, speziell MUT und IMPULS, deutet auf das Interesse von Unternehmen hin, sich durch die Einbindung zusätzlicher Mittel besser auf die Krise einzustellen und für die Zukunft zu wappnen. Sachsen-Anhalt ist mit den genannten Hilfen und geschärften Instrumenten gut aufgestellt, um der Krise wirksam zu begegnen. Die IB und das Land agieren

auch im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket II in enger Abstimmung miteinander, um den Unternehmen und den Kommunen beizustehen.

Weil Vertrauen die wichtigste Währung ist, misst die IB dem weiteren Ausbau des internen Risikocontrolling und -managementsystems große Bedeutung zu. Dies ist eine Herausforderung, der sich Geschäftsführung und Aufsichtsrat offensiv stellen. Getragen wird jeder Unternehmenserfolg von der täglichen Arbeit und dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ich hier besonders anerkennen möchte. Deshalb möchte ich mich im Namen des gesamten Verwaltungsrates der Investitionsbank bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung für die im Jahr 2008 geleistete Arbeit bedanken.



Jens Bullerjahn

Minister der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Investitionsbank Sachsen-Anhalt



„WIR GEBEN DEN ANSTOSS IN SACHSEN- ANHALT.“

UNSERE AUFGABE IST ES, SACHSEN-
ANHALT VORANZUBRINGEN. UND DAS
MACHEN WIR AUS ÜBERZEUGUNG.
DIE INVESTITIONSBANK SACHSEN-
ANHALT FÖRDERT DAS POTENZIAL
UNSERES LANDES. IN VIELEN BEREI-
CHEN. OFT AUS EINER HAND. IMMER
ZUSAMMEN MIT DEN BESTEN PART-
NERN. HIER WIRD DIE ZUKUNFT AUF
DEN WEG GEBRACHT. SPORTLICH
GESEHEN GEBEN WIR DEN ANSTOSS
UND SPIELEN MIT. DIE TORE SCHIES-
SEN UNSERE KUNDEN. GEWINNEN
ABER WIRD DAS GANZE LAND.

Henning Schwarz,
Manfred Maas,
Geschäftsleitung,
Investitionsbank
Sachsen-Anhalt



SEHR GEEHRTE PARTNER, DIE INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT HAT IHRER ERFOLGSGESCHICHTE IM FÜNFTEN JAHR DES BESTEHENS MIT DEM BISHER BESTEN ERGEBNIS EIN WEITERES KAPITEL HINZUGEFÜGT. DER VORLIEGENDE GESCHÄFTSBERICHT 2008 BELEGT DAS EINDRUCKSVOLL.

Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen war dabei wiederum eine wesentliche Voraussetzung für diese positive Bilanz.

Folgende Aspekte waren für die erfreuliche Fortentwicklung besonders wichtig:

- :::: Die Investitionsbank hat konsequent ihre Rolle als zentrale Förder-, Beratungs- und Finanzierungseinrichtung des Landes erfüllt und stand mit fachlicher Kompetenz sowie einer breiten Produkt- und Leistungspalette uneingeschränkt zur Verfügung.
- :::: Der wirtschaftspolitische Kurs der Landespolitik wurde durch das Fördergeschäft komplex begleitet. Wachstum und Beschäftigung, Innovation, Forschung und Entwicklung, Bildung, Wohnen waren ebenso entscheidende Förderschwerpunkte wie die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie von Gründern.
- :::: Nach dem Übergangsjahr 2007 ist die Umsetzung der Europäischen Fonds wieder voll in Gang gekommen.
- :::: Dies gilt auch für die gemeinsam mit dem Land entwickelten Produkte des KMU-Darlehensfonds, die sich immer mehr als bedarfs- und marktgerechte Finanzierungsbausteine herauskristallisiert haben.
- :::: Die Bündelung weiterer Aufgaben in der Investitionsbank hat unsere Kompetenzen erhöht, unsere Geschäftsfelder ausgeweitet und vor allem auch wichtige Synergien hervorgebracht.

:::: Die organisatorische Neuordnung der inneren Strukturen wurde abgeschlossen und die effizientere Gestaltung organisatorischer Prozesse weiter vorangebracht. Wir sind damit noch kundenorientierter und setzen das Prinzip „Förderung aus einer Hand“ um.

Wie sich gezeigt hat, waren wir schon vor der Ende 2008 zutage getretenen Krise mit unseren Finanzierungs- und Förderinstrumenten gut aufgestellt. Die inzwischen angepassten Darlehensprodukte werden nachgefragt, unsere Hilfsangebote wahrgenommen. Die eingerichtete Unternehmer-Hotline ermöglicht eine schnelle und punktgenaue Unterstützung. Mit dem eigens gebildeten Kompetenzkern-team verfügen wir über eine „schnelle Eingreiftruppe“, die sich mit komplizierten und folgenreichen Einzelfällen befasst. Wir können so Warnsignale frühzeitig erkennen, darauf reagieren und Wege aus der Krise aufzeigen. Die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Hausbanken ist dabei unverzichtbar. Wir ermuntern sie, mit uns gemeinsam alles zu tun, um unverschuldet von der Krise betroffenen Unternehmen eine wirtschaftlich stabile Zukunft zu ermöglichen. Wir wollen vorhandene Chancen nutzen und Risiken minimieren. Kein Kredit sollte in der jetzigen Situation an einem Sicherheitsproblem scheitern.

Auch wenn, oder besser weil, die Krise uns noch einiges abverlangen wird, konzentrieren wir uns unter Einsatz

aller zur Verfügung stehenden Produkte und Finanzierungsinstrumente weiter auf die Kernbereiche des Fördergeschäftes – immer in Übereinstimmung mit den Zielen der Landespolitik zur Stärkung der Wirtschaftskraft sowie zur Ausgestaltung der Lebensbedingungen in den Regionen. Wir sind mehr denn je als handlungsfähige Förderbank gefragt und stehen kleinen und mittleren Unternehmen verlässlich zur Seite – wir fördern, wir beraten, wir finanzieren.

An dieser Stelle danken wir allen Partnern herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir möchten darüber hinaus allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre große Einsatzbereitschaft, ihr Engagement sowie die aktive Mitwirkung beim Aufbau unseres neuen Organisationsprofils von ganzem Herzen danken. Wir sind uns sicher, die gemeinsame Arbeit erfolgreich fortzusetzen, immer im Interesse der Kunden und zum Wohle des Landes Sachsen-Anhalt.



Manfred Maas
Sprecher der Geschäftsleitung



Henning Schwarz
Geschäftsleiter



„WIR BIETEN BESTEN SERVICE IN SACHSEN-ANHALT.“

UNSERE INVESTITIONSBANK IST EIN ENTSCHEIDENDES ARGUMENT FÜR UNTERNEHMER, SICH IN SACHSEN-ANHALT ZU ENGAGIEREN. ZIELORIENTIERTES BERATEN, MASSGESCHNEIDERTE PRODUKTE, KURZE WEGE, AUS EINER HAND. HIER WIRD MIT SERVICE ERFOLG KOORDINIERT. ZUM VORTEIL DER INVESTOREN. ZUM VORTEIL UNSERER BÜRGER. ZUM VORTEIL SACHSEN-ANHALTS – EINEM STANDORT MIT ZUKUNFT. SICH DAVON ZU ÜBERZEUGEN, LADEN WIR SEHR GERN UND HERZLICH EIN. MACHEN SIE ES SICH BEQUEM IN SACHSEN-ANHALT.

Dr. Reiner Haseloff, Minister
für Wirtschaft und Arbeit

ANSPRUCH

DAS UMFELD – FAKTEN UND TRENDS DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG IN SACHSEN-ANHALT

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

07

POLITIKER UND WIRTSCHAFTSEXPERTEN SIND SICH EINIG: IN SACHSEN-ANHALT HAT SICH SEIT DER WENDE EINE UNGLAUBLICHE ENTWICKLUNG VOLLZOGEN. DIE EINST SCHWIERIGEN STARTBEDINGUNGEN IN DAS VEREINTE DEUTSCHLAND WURDEN MIT ENORMER KRAFTANSTRENGUNG ÜBERWUNDEN.

Besonders in den letzten Jahren ist es durch eine offensive Standortpolitik der Landesregierung gelungen, die Arbeitslosenquote zu senken und verbunden mit einem erfolgreichen Strukturwandel an wirtschaftlicher Dynamik zuzulegen. Die Arbeitslosenquote sank weiter, von 15,8 Prozent im Januar 2008 auf 12,7 Prozent im Dezember. Sachsen-Anhalt hat aufgeholt und sich zu einem leistungsstarken, auch international konkurrenzfähigen, Standort entwickelt. Die über Jahre praktizierte Um- und Neustrukturierung der Industrielandschaft zeigt Erfolge. Davon gehen spürbare Wachstumsimpulse aus. Die Exportquote beträgt inzwischen 29,5 Prozent, wobei die wichtigsten Absatzmärkte in der Eurozone liegen.

Sachsen-Anhalt ist ein Land mit einer aussichtsreichen Zukunft. Es verfügt über eine wettbewerbsfähige Wirtschaftsstruktur, die traditionelle Erfahrungen, Potenziale des Landes und chancenreiche, zukunftsfähige Technologien vereint. Hinzu kommen eine moderne Infrastruktur, optimierte Verwaltungsstrukturen und nicht zuletzt ein flexibler Arbeitsmarkt, der den einst großen Rückstand deutlich verringert hat und dem Vergleich unter den neuen Ländern standhält. Allerdings wurden die positiven Trends der Gesamtentwicklung im letzten Quartal 2008 durch die Finanzmarkt- und Konjunkturkrise abgeschwächt.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich 2008 um 1,4 Prozent. Die ostdeutschen Flächenländer lagen im Durchschnitt bei 0,9 Prozent. Nominal

betrug das BIP 53,6 Milliarden Euro. Bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität konnte Sachsen-Anhalt seine Spitzenposition halten. Mit einem erzeugten BIP/Erwerbstätigen von 52.648 Euro verfügt das Land über die höchste Arbeitsproduktivität im Osten. In der gewerblichen Wirtschaft wird deutschlandweit mit am effizientesten produziert.

STARKE BRANCHEN UND ZUKUNFTSFÄHIGE WACHSTUMSKERNE

Die bedeutendsten Branchen sind die Chemieindustrie, die Ernährungsindustrie und der Maschinenbau. Für das Verarbeitende Gewerbe war 2008 wiederum ein Erfolgswort, mit dem die positive Entwicklung der Vorjahre fortgesetzt wurde. Das Wachstum betrug hier rund sechs Prozent. Der Sondermaschinen- und der Anlagenbau erwiesen sich wiederum als Zugpferde heimischer Wirtschaft. Die Industriebetriebe des Landes erhöhten ihre Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent.

Neben den traditionellen Branchen haben im Berichtsjahr beispielsweise der Dienstleistungssektor, neu entstandene und wachsende Industrien wie die Biotechnologie, die Medizintechnik, die pharmazeutische Industrie, der Bereich regenerative Energien, der IT- und Medienbereich, der Tourismus und ganz besonders die Solarwirtschaft weitere deutliche Impulse für Wachstum und Beschäftigung gesetzt. Hier bilden sich mehr und mehr Clusterstrukturen heraus, die langfristiges Entwicklungspotenzial aufweisen und sich stabil entwickeln können. Positive Wirkungen ergeben sich hier insbesondere aus der geografischen Kon-

zentration von miteinander verbundenen Unternehmen und Institutionen bestimmter Wirtschaftszweige. Von diesen Wachstumskernen werden auch entsprechende Zuliefer- und Dienstleistungsbereiche in der jeweiligen Region, speziell in und um die großen und mittleren Zentren Sachsens-Anhalts, profitieren können. Dort entstehen weitere dauerhafte Fundamente künftiger Wirtschaftskraft.

Landespolitik und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt haben mit kreativen und zielgenau eingesetzten Förderprodukten zur nachhaltigen Entwicklung an diesen Standorten beigetragen. Angesichts der geringer werdenden Fördermittel aus der Investitionszulage und abnehmender Zuschüsse der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) gewinnen dabei innovative Finanzierungsprodukte an Bedeutung.

Folgendes Beispiel soll dieses förderpolitische Herangehen verdeutlichen: Der Cluster „Solarvalley Mitteldeutschland“, mit wesentlichen Kapazitäten und Potenzialen in Sachsen-Anhalt sowie in Sachsen und Thüringen, hat sich bereits als eine solche Wachstumsregion herauskristallisiert. Bis 2011 sollen bereits 15 000 dauerhafte qualifizierte Arbeitsplätze entstanden sein. Auch wenn sich der Schwung verlangsamt und die zuvor ehrgeizigen Wachstumsziele 2009 sicher nicht erreicht werden können, bleiben die im Cluster „Solarvalley Mitteldeutschland“ eingebundenen Unternehmen eine bedeutende Größe mit Zukunftspotenzial. Entscheidende Hebel für die Wettbewerbsfähigkeit liegen

dabei im technologischen Fortschritt sowie in Kostensenkungen durch die zunehmende Massenproduktion. Die Netzparität, das heißt das Erreichen vergleichbarer Kosten für Solarstrom mit anderen Energieträgern, soll bis Mitte des nächsten Jahrzehnts erreicht werden. „Solarvalley Mitteldeutschland“ entwickelt dafür eine weltweite Kooperation mit über 25 international agierenden Unternehmen, mit sieben Forschungseinrichtungen, vier Hochschulen und nicht zuletzt mit den drei oben genannten Bundesländern. Gefestigte Clusterstrukturen sind ein Wettbewerbsvorteil in dem sich global entwickelnden Preiskampf von Solarzellenproduzenten. Diese Entwicklung birgt für die gesamte Region riesige Entwicklungschancen und bietet klare Ansatzpunkte für Förderaktivitäten.

Die Investitionsbank begleitet mit ihren Möglichkeiten solche strukturellen Veränderungen in ganz Sachsen-Anhalt. Sie unterstützt mit ihren Förderprodukten die Unternehmensentwicklung, speziell kleiner und mittlerer Betriebe, hilft Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Ihr Anspruch ist es, Ansprechpartner und Impulsgeber für wirtschaftliches Wachstum zu sein. Im Interesse erfolgreicher wirtschaftlicher Strukturen geht es auch darum, das Zusammenspiel von Hoch- und Fachschulen, von Forschungs- und Entwicklungskapazitäten untereinander sowie mit den Unternehmen weiter voranzubringen. Diese Daueraufgabe wird genau wie die Aus- und Weiterbildung von qualifiziertem Fachpersonal noch stärker in den Fokus der Förderpolitik rücken.

FINANZKRISE – HERAUSFORDERUNG UND

CHANCE :::: Im Jahr 2008 traf die in den USA ausgelöste Finanzkrise Deutschland. Es kam zur Bankenkrise und zum Vertrauensverlust der Banken untereinander. Die Weltwirtschaft ist bis ins Mark erschüttert. Die Re-

alwirtschaft ist in einem bisher nicht gekannten Ausmaß betroffen. Die Folge: Konjunkturkrise, Rezession, Kurzarbeit, Entlassungen, Absatzprobleme, Auftragsrückgänge in der Wirtschaft. Beginnende Auswirkungen sind auch in Sachsen-Anhalt zu spüren, vor allem im Zulieferbereich. In der Industrie wurden bereits rückläufige Umsätze und Auftragseingänge aus dem Ausland, besonders im Bereich der Investitions- und Verbrauchsgüter registriert. Demgegenüber entwickelten sich die Auftragseingänge aus dem Inland noch positiv. In welchem Ausmaß Sachsen-Anhalts Unternehmen und Branchen von der rezessiven Entwicklung letztlich betroffen sein werden, bleibt abzuwarten. Dabei könnte die vergleichsweise geringe Dichte an Großunternehmen sowie das damit verbundene Fehlen von Führungsfunktionen und von Forschungs- und Entwicklungsabteilungen – weil meist stammsitzgebunden – von Vorteil sein. Denn die von kleinen und mittleren Unternehmen geprägte Wirtschaft Sachsen-Anhalts kann wesentlich flexibler reagieren. Hier liegt auch eine Chance, sich anzupassen oder sogar neue Produkte, Leistungen und Vertriebswege zu entwickeln.

ANWENDBARKEIT VON DARLEHENSPRODUKTEN ERWEITERT ::::

Landesregierung und Investitionsbank reagierten bereits im November 2008 und schnürten ein Maßnahmenpaket, um unverschuldet entstandene finanzielle Engpässe bei hiesigen Unternehmen zu überbrücken. Dabei ging es um die Öffnung von Finanzierungsprodukten der Investitionsbank für Struktur bestimmende Unternehmen mit mehr als 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 50 Millionen Euro. Die vier Produkte des KMU-Darlehensfonds (Gesamtvolumen 237,9 Millionen Euro) standen bis dahin ausschließlich kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Verfügung. Sie sind Teil der

bereits Ende 2007 gestarteten Finanzierungsstrategie Sachsen-Anhalts für den Mittelstand. Mit ihrer Hilfe können die Eigenkapitalausstattung verbessert und der Zugang zu Fremdkapital erleichtert werden. Firmen, die zwar Aufträge und Umsatz aber nicht genügend Eigenkapital haben, kann so in der Krise Hilfe bei der Vorfinanzierung angeboten werden. Bei diesen Produkten handelt es sich um zinsgünstige, nachrangig besicherte Darlehen.

Damit konnte Sachsen-Anhalt rechtzeitig bereits bekannte und erfolgreiche Finanzierungsinstrumente anbieten, die in anderen Ländern erst eingeführt werden mussten oder noch müssen. Für Interessenten und Ratsuchende wurde eine zentrale Hotline geschaltet, die über die Internetportale von Wirtschaftsministerium und Investitionsbank abrufbar ist. Über diesen Weg wird kompetente Hilfe organisiert. Das gilt sowohl für Finanzierungslösungen als auch für die Vermittlung von Beratungsexperten. Je früher Unternehmen auf eingetretene oder absehbare Probleme reagieren, desto wirksamer können mögliche Auswirkungen der Konjunktur- und Finanzmarktkrise abgefedert werden.

Das Nachfrageverhalten der sachsen-anhaltischen Unternehmen nach den angebotenen Fördermitteln hat sich trotz Krise in den letzten beiden Monaten des Jahres 2008 nicht wesentlich verändert, wie das Interesse an den vorhandenen und optimierten Instrumente zeigt. Hier spiegelt sich auch Vertrauen in die Landespolitik wider, die mit der Investitionsbank und deren komplexen Förderangeboten und Finanzierungshilfen gerade in diesen finanzwirtschaftlich und konjunkturell schwierigen Zeiten zuverlässig bereitsteht.

AUFTRAGGEBER LAND – KONSEQUENTE FÖRDERPOLITISCHE WEICHENSTELLUNG

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

09

ZWEI ENTSCHIEDENDE WEICHENSTELLUNGEN HABEN DIE ENTSTEHUNG DER INVESTITIONSBANK UND IHRE PROFILIERUNG ALS DIE ZENTRALE BERATUNGS-, FINANZIERUNGS- UND FÖRDEREINRICHTUNG DES LANDES WESENTLICH GEPRÄGT: IM MÄRZ 2004 NAHM DIE AUS DEM LANDESFÖRDERINSTITUT HERVORGEGANGENE INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT DAS OPERATIVE GESCHÄFT AUF, NACHDEM ZUVOR IM NOVEMBER 2003 DER LANDTAG DIE GESETZLICHE GRUNDLAGE GESCHAFFEN HATTE.

Von Beginn an standen neben den umfangreichen Förderleistungen im Treuhandgeschäft KMU sowie Gründer im Mittelpunkt der Finanzierung von eigenen Förderdarlehen.

2006 verankerte die Landesregierung im Koalitionsvertrag die strategische Entscheidung, die Investitionsbank Schritt für Schritt zur zentralen Fördereinrichtung des Landes auszubauen. Diese klare politische Willenserklärung wird seitdem konsequent umgesetzt.

ANERKANNTER PARTNER MIT WACHSENDER

KOMPETENZ : Nach und nach wurden weitere Förderprogramme und Aufgaben in der Investitionsbank konzentriert. Dazu gehören schon seit geraumer Zeit Dienstleistungen zur Umsetzung der EU-Strukturfonds, ebenso Angebote für Gründer und Unternehmer wie das ego.-Pilotennetzwerk, das Business Angels Netzwerk oder das

Beratungshilfeprogramm des Landes. Im Berichtsjahr wurde die Übernahme der Trägergesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH (TGL; nunmehr firmierend als Förderservice GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – FSIB) als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Investitionsbank abgeschlossen – ein wichtiger Schritt, der mit der Übernahme zweier wichtiger Förderprogramme den Einstieg in die Förderung im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) bedeutet. Genauso erfolgreich wurde im vierten Quartal 2008 die praktische Umsetzung der Sportförderung des Landes in unserem Haus auf den Weg gebracht.

Das vorhandene personelle, fachliche und technische Know-how bietet alle Voraussetzungen, dass die Investitionsbank die Funktion als zentrale Fördereinrichtung erfüllt, gerade auch weil sie Möglichkeiten einer Bank mit denen eines zentralen Förderdienstleisters vereint.

Beirat und Verwaltungsrat der Investitionsbank haben die Leistungen und insbesondere das enge und zielorientierte Zusammenwirken mit Landesministerien und Verwaltungsbehörden im Berichtsjahr gewürdigt. Dabei kam zum Ausdruck:

- Die Bündelung von Programmen unter dem Dach der Investitionsbank trifft landesweit auf gewachsene Akzeptanz.
- Wir konnten weiter an Kompetenz zulegen und haben den Bekanntheitsgrad unserer Bank spürbar erhöht.
- Wir werden von der Landespolitik als aktiver und gefragter Partner gesucht.

Ebenso setzen Unternehmer sowie die Spitzen von Kammern und Verbänden großes Vertrauen in uns und unsere Leistungen.

ANSPRÜCHE ALS ZENTRALE BERATUNGS-, FINANZIERUNGS- UND FÖRDEREINRICHTUNG DES LANDES ERFÜLLT

2008 HAT DIE INVESTITIONSBANK IHRE AUFGABEN ZUR WIRTSCHAFTS-, IMMOBILIEN-, AGRAR- UND UMWELTFÖRDERUNG SOWIE ZUR FÖRDERUNG VON BILDUNG, KULTUR UND MEDIEN IM TREUHANDGESCHÄFT ERNEUT ERFÜLLT UND IM EIGENGESCHÄFT NACHHALTIGE IMPULSE GESETZT.

Sie ist den Ansprüchen an eine zentrale Beratungs-, Finanzierungs- und Fördereinrichtung des Landes in dem vorgegeben Rahmen in bester Weise gerecht geworden. Die Förderergebnisse bestätigen vor allem das ungebrochene Interesse von Unternehmen, in Sachsen-Anhalt zu investieren. Die Zahl der Bewilligungen hat sich deutlich erhöht, sowohl im Zuschuss- als auch im Darlehensgeschäft. Das Gesamtvolumen an Zuschüssen verdoppelte sich gegenüber 2007 nahezu auf rund 505 Millionen Euro und betraf 3 127 Bewilligungen. Für Darlehen wurden rund 103,3 Millionen Euro zugesagt, 41,9 Millionen Euro mehr als letztes Jahr.

ENTWICKLUNGSZIELE KLAR VERFOLGT :::: Die mit der neuen EU-Strukturfondsperiode 2007 – 2013 eröffneten Möglichkeiten und Vorgaben haben das Fördergeschehen nach dem Übergangsjahr 2007 im Berichtsjahr deutlich belebt. Die von EU, Bund und Land bereitgestellten Mittel wurden zweckgemäß und in voller Höhe einge-

setzt. Die jeweilige Zielrichtung und der Förderumfang der Bewilligungen stimmten mit den inhaltlichen Vorgaben des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie den von Bund und Land gesetzten Entwicklungszielen überein – in erster Linie Wachstum und Beschäftigung. Dahinter verbergen sich unmittelbare, vor allem auf die regionalen Schwerpunkte im Land konzentrierte Förderleistungen für Forschung, Entwicklung und Innovation. Nachhaltig wirkende Investitionen blieben ebenso im Fokus wie Bildung und Qualifizierung. Wir haben im Interesse von KMU Finanzierungshemmnisse abgebaut und entsprechende Finanzierungsbausteine zusammengefügt.

Schon jetzt bestätigt sich die strategische Bedeutung des Vorgehens, innovative Förderprodukte insbesondere im Rahmen von revolvingenden Darlehensfonds einzusetzen.

Die dabei entstehenden Rückflüsse in Form von Zinsen und Tilgungen können später erneut für Förderzwecke verwendet werden. Einerseits verbreitert dies die Förderbasis, und andererseits eröffnen sich bis weit ins nächste Jahrzehnt hinein Gestaltungsspielräume für eine aktive Förderpolitik.

MASSGESCHNEIDERTES DARLEHENSGESCHÄFT

:::: Im Darlehensbereich war der Jahresbeginn 2008 noch vom Übergang zu den erst eingeführten KMU-Darlehensprodukten gekennzeichnet. Im Januar lagen schon 27 Anträge für die neuen Finanzierungsbausteine des KMU-Darlehensfonds vor. Zu den ersten Unternehmen, die eine Förderzusage aus diesem Programm erhielten, gehörten die Magdeburger HARDTOP Gießereitechnik GmbH und die Formstahl GmbH & Co KG Staßfurt.

Vorhandene Förderprogramme wurden weiterentwickelt. Mit dem erfolgreichen Vertrieb der Produkte des KMU-Darlehensfonds erhielten KMU sowie Gründer wichtige

ERGEBNISSE DER INVESTITITONSBANK 2008 NACH FÖRDERBEREICHEN	ZUSCHÜSSE		DARLEHEN	
	ANZAHL	VOLUMEN	ANZAHL	VOLUMEN
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	1248	448,59 Mio. EUR	254	50,84 Mio. EUR
IMMOBILIENFÖRDERUNG	1760	48,55 Mio. EUR	367	19,48 Mio. EUR
KULTUR/BILDUNG/MEDIEN/TOURISMUS	118	8,06 Mio. EUR	79	12,37 Mio. EUR
AGRARFÖRDERUNG/UMWELTFÖRDERUNG	0	0,00	100	0,58 Mio. EUR

Finanzierungshilfen, um sich am Markt zu platzieren oder behaupten zu können. Mit Sachsen-Anhalt KLAR wurde ein weiteres Darlehensprodukt auf den Weg gebracht, mit dessen Hilfe Grundstückseigentümer umweltgerechte Kleinkläranlagen finanzieren können. Die Arbeit an anderen Produkten wurde aufgenommen oder fortgesetzt.

BRANCHENBEZOGENE UND REGIONALE EFFEKTE DES FÖRDERGESCHÄFTES ::::: Eindeutige Schwerpunktbranche blieb das Verarbeitende Gewerbe mit 77 Finanzierungen (15 mehr als 2007) und einem Fördervolumen von 29,6 Millionen Euro, etwa doppelt so viel wie im Vorjahr. Deutlich gestärkt wurde auch der Dienstleistungssektor. Bei einem leichten Anstieg der Fördervorhaben erhöhte sich das Fördervolumen um rund 200 Prozent auf 8,5 Millionen Euro. Anzahl und Volumen waren auch im Gastgewerbe leicht ansteigend. Bei Handelsunternehmen, insbesondere im Kfz-Handel, stieg die Fördersumme nochmals leicht, bei geringerer Zahl geförderter Betriebe.

Finanzierungen in der Baubranche und im baunahen Sektor stiegen um rund 0,5 Millionen Euro, etwa zehn Prozent höher als vor Jahresfrist.

Grundsätzlich hielt die Stärkung der regionalen Cluster 2008 an. Hinsichtlich der Anzahl der Finanzierungen dominieren weiterhin die Schwerpunktregionen Magdeburg und Halle sowie mittlerweile die Harzregion, wie das an unverändert hohen Steigerungsraten ablesbar ist. Ebenfalls hervorzuheben ist der zahlenmäßig deutliche Anstieg geförderter Unternehmen im Bereich Dessau-Roßlau. Dagegen wurden in den Regionen Altmarkkreis Salzwedel, Anhalt-Bitterfeld und Saalekreis weniger Unternehmen mit Finanzierungsprodukten der Investitionsbank begleitet.

Das Fördervolumen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren in nahezu allen Landkreisen erhöht. Überproportional schneiden hier der Harzkreis (plus 2,4 Millionen Euro), der Salzlandkreis (plus 3,1 Millionen Euro), die Stadt Dessau-

Roßlau (plus 3,0 Millionen Euro) und die Stadt Halle/Saale (plus 7,6 Millionen Euro) ab. Eine deutlich geringere Darlehenssumme ist im Saalekreis zu verzeichnen.

Die insgesamt positive Entwicklung ist das Ergebnis von Vertriebsaktivitäten der Investitionsbank und ihrer Finanzierungspartner, speziell der Hausbanken. Die Ausrichtung der KMU-Darlehensprodukte an den jeweiligen Finanzierungsbedürfnissen der Unternehmen spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. Die durchschnittliche Darlehenshöhe der vergleichbaren Förderprodukte stieg von 114 TEUR im Vorjahr auf 200 TEUR im Berichtsjahr, wobei die Anzahl der begleiteten Unternehmen etwa gleich blieb.

FUNDAMENTE

STRATEGIE „IB FUTUR 2015“ – ETAPPEN, ERGEBNISSE, STRUKTUR

DIE VON DER LANDESREGIERUNG AN DIE INVESTITIONSBANK GESTELLTEN ANSPRÜCHE UND DIE DAMIT VERKNÜPFTEN AUFGABEN HABEN UNS BEREITS 2007 VERANLASST, UNS MIT DER STRATEGIE „IB FUTUR 2015“ EINEN EIGENEN HANDLUNGSRAHMEN ZU GEBEN.

Mit Blick auf sich verändernde politische und wirtschaftliche Bedingungen schaffen wir ein Fundament, das die Zukunftsfähigkeit als Förderbank langfristig sichert. Die in dieser Strategie verankerten Ziele werden seitdem Schritt für Schritt umgesetzt.

Die bereits wirksamen und eingeleiteten Veränderungen stärken vor allem die Kundenorientierung, von der die internen Prozesse inzwischen wesentlich bestimmt sind. In diesem Zusammenhang wurden und werden alle Kundenprozesse auf den Prüfstand gestellt, um sie zu vereinheitlichen und vorhandene Schnittstellen anzupassen. In der Folge haben wir unsere Organisationsstruktur in mehreren Schritten überarbeitet und neu entwickelt – wir haben uns neu aufgestellt.

ZUKUNFTSFÄHIGE STRUKTUR DER INVESTITIONSBANK STEHT :::: Die im Verlauf des Jahres geschaffene und im November 2008 schließlich verabschiedete Struktur orientiert sich am Kunden und nicht an einzelnen Produkten. Sie ermöglicht es, flexibel auf neue Produkte, Aufgabenfelder und veränderte Herausforderungen zu reagieren. Wir haben das FörderBeratungsZentrum (FBZ) für die Kunden als erste Kontaktadresse und Eingangs-

portal der Investitionsbank weiter ausgebaut, um dort für alle Produkte eine umfassende Förder- und Finanzierungsberatung anzubieten. Ebenfalls im Sinne der Kundenorientierung ist unser Vorgehen, die jeweiligen Zuschuss- und Darlehensprozesse weitestgehend zusammenzuführen, zu standardisieren und zu vereinheitlichen. Dementsprechend haben wir organisatorische Veränderungen vorgenommen und Voraussetzungen geschaffen, um die einzelnen Kundengruppen (gewerbliche Wirtschaft, Immobiliensektor, öffentliche Hand) noch besser betreuen zu können.

Bereits im April 2008 ging der Bereich Vertrieb/Netzwerke aus dem FBZ hervor. Damit sind wir besser in der Lage, Vertriebswege zu pflegen und neu zu erschließen sowie landesweit mit vielen unterschiedlichen Partnern zu kooperieren. Ebenfalls ab April eingeleitete organisatorische Veränderungen im Risiko- und Strukturmanagement tragen dazu bei, die Abläufe noch effizienter und schlagkräftiger zu gestalten. Eine ganze Reihe weitere Umstrukturierungen folgten: Das Sachgebiet Unternehmenskommunikation wurde neu profiliert, eine EU Service-Agentur in unserem Haus eingerichtet und in der Abteilung Kreditrisikomanagement wurden Aufgaben neu zusammengeführt.

Der gesamte Umstrukturierungsprozess war für alle beteiligten Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielerlei Hinsicht eine große Herausforderung. Gewohnte Arbeitsabläufe und das persönliche Arbeitsumfeld änderten sich. Es galt, den Mitarbeitern diesen Prozess zu vermitteln und sie zugleich zu motivieren, aktiv an der Umsetzung mitzuwirken. Schließlich wurden die räumlichen und technischen Veränderungen bewältigt.

UMSETZUNG DER STRATEGIE BLEIBT WEITER IM BLICK :::: Jetzt arbeiten wir alle gemeinsam daran, die neue Struktur weiter auszugestalten und die Prozesse zu optimieren – die Strategie IB Futur 2015 immer im Blick. Bereits im Oktober 2008 haben wir deshalb einen Change Prozess gestartet, in den alle Führungsebenen und Mitarbeiter eingebunden sind. Anlässlich eines Workshops im Dezember wurden Fragen der Zusammenarbeit im Haus analysiert, Potenziale aufgezeigt und Schlussfolgerungen gezogen. Im Verlauf des Jahres 2009 sind weitere Aktivitäten geplant, unter anderem eine Zukunftswerkstatt mit allen Mitarbeitern und Workshops in den einzelnen Bereichen unseres Hauses. Im Ergebnis wollen wir ab 2010 auf einen optimierten Prozess der Führung, der Zusammenarbeit sowie der Entwicklung von Zielvereinbarungen zurückgreifen können.

TREASURY – MODERNES LIQUIDITÄTSMANAGEMENT UND INVESTOR RELATIONS

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

13

MITTE 2007 WURDE DER ORGANISATORISCH SELBSTÄNDIGE BEREICH TREASURY IN DER INVESTITIONSBANK EINGERICHTET, DER SICH BEREITS IM BERICHTSJAHR ZU EINEM WICHTIGEN INSTRUMENT DER GESAMTBANKSTEUERUNG ENTWICKELT HAT.

Das Treasury ist für das Management der finanziellen Risiken verantwortlich, die den Wert bestehender Aktiva und Passiva sowie die Zahlungsfähigkeit der Bank beeinflussen können. Folgerichtig stehen die wirksame Risikoreduzierung und die Ertragssicherung im Mittelpunkt der Arbeit.

REFINANZIERUNGSKOSTEN GESENKT :::: Die wichtigste Funktion des Treasury der Investitionsbank betrifft das Liquiditätsmanagement, das auf die Minimierung der Liquiditätsrisiken und die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der Bank abzielt. Dem Treasury obliegt eine wichtige Schnittstellenfunktion: Alle Zahlungsein- und -ausgänge müssen in ihren Abläufen bekannt und terminiert sein, was die ständige aktive Mitwirkung aller betreffenden Bereiche des Hauses voraussetzt.

Besondere Anstrengungen wurden unternommen, um zu günstigen Refinanzierungslösungen zu gelangen, die Minimierung von Refinanzierungsrisiken eingeschlossen. Dies gelingt umso besser, je flexibler und breiter die Fi-

nanzmarktkommunikation angelegt ist. Die Finanzmarktkrise hat bereits deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, mit möglichst vielen Geschäftspartnern im Gespräch zu sein, deren Möglichkeiten zu kennen und zu nutzen. Wir konnten Refinanzierungskosten senken bzw. einsparen. Auf diese Weise wird ein echter Beitrag zur Zukunftssicherheit der Investitionsbank geleistet.

KONTAKTPFLEGE UND BEDARFSORIENTIERUNG

::::: In der nächsten Zeit werden die bereits praktizierten Abläufe weiter optimiert. Die Ausweitung der Finanzmarktkommunikation – die Investor Relations – bleibt eine Daueraufgabe, um den Kapitalmarktantritt bei Marktteilnehmern und Investoren breiter zu organisieren und weiter zu verbessern.

Daher werden wir unsere Produktpalette und Finanzierungsinstrumente immer wieder überprüfen, sie anpassen und neue entwickeln. Zuverlässig und rechtzeitig marktgerechte, maßgeschneiderte Produkte anzubieten, schafft Vertrauen in unsere Handlungsfähigkeit. So konnten wir

beispielsweise mit den Produkten des KMU-Darlehensfonds von der Finanzmarktkrise betroffenen Unternehmen rasche Hilfe anbieten und Finanzierungsprobleme abfedern. Wichtig bleibt: Wir analysieren die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen, um übereinstimmend mit den haushaltspolitischen und wirtschaftlichen Zielen der Landesregierung die entsprechenden Produkte einzusetzen.

Diese Herangehensweise entspricht in ihrer Komplexität unserem Handlungsprinzip: Mehr Nähe zum Kunden und mehr Service für den Kunden.



„WIR HABEN DEN RICHTIGEN MIX IN SACHSEN-ANHALT.“

OB EUROPAPOLITIK ODER INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT, OB MEDIEN ODER IT-STRATEGIE DES LANDES – UNSERE AUFGABEN HIER WOLLEN VIELSTIMMIG UND VOR ALLEM HARMONISCH BEGLEITET WERDEN. ALS KOMPETENTE BEGLEITUNG SORGT DIE INVESTITIONSBANK DAFÜR, DASS UNSER SOUND BEI INVESTOREN UND UNTERNEHMEN ANKOMMT – OB MIT FINANZIERUNGSMITTELN ODER ALS EU SERVICE-AGENTUR.

Rainer Robra, Staatsminister, Europaminister,
Chef der Staatskanzlei



S E R V I C E

BERATUNGSKOMPETENZ UND FÖRDERUNG AUS EINER HAND – DIE PRAXIS

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

15

FÜR WIRTSCHAFTSBEREICHE, FÜR EINZELNE UNTERNEHMEN UND AUCH FÜR PRIVATPERSONEN SIND DIE VIELSCHICHTIGEN FÖRDERMÖGLICHKEITEN NICHT EINFACH ZU ÜBERSCHAUEN.

Angebote des Bundes, KfW-Förderprodukte und Angebote unter Verantwortung der Landesregierung unterliegen den unterschiedlichsten Bewilligungsabläufen in Ministerien, Landesbehörden und Ämtern sowie der Investitionsbank selbst. Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung bildeten angesichts der hohen Fördervolumina, speziell der aus EU-Mitteln gespeisten Programme, 2008 erneut die Schwerpunkte im Fördergeschehen.

Mit den Produkten des KMU-Darlehensfonds stehen ergänzende Finanzierungsbausteine zur Verfügung. Die vorhandene Angebotsvielfalt erfordert in der Förderpraxis, noch effizienter durch die Angebote zu navigieren.

VIELFALT BRAUCHT TRANSPARENZ :::: Allein der Verweis auf einige Kernbereiche der Wirtschaftsförderung macht die Breite der Fördermöglichkeiten und -gebiete deutlich: Es gibt zahlreiche Angebote (Auswahl) für Existenzgründungen, Investitionen, Umwelt, Energieeinsparung, Erneuerbare Energien, für Forschung und Entwicklung sowie Innovation, bei Chancen- und Beteiligungskapital, Messen, Beratung, Qualifizierung oder arbeitsmarktpolitische Hilfen. Darin sind viele verschiedene Akteure eingebunden. Die Palette reicht von der KfW und Hausbanken über das Landesverwaltungsamt, Finanzämter, das Bundesministerium für Wirtschaft, Kapitalbeteiligungsgesellschaften, bis hin zu Kammern, der Agentur für Arbeit und

natürlich der Investitionsbank. Im Interesse der umfassenden und wirksamen Verwendung der Fördermöglichkeiten ist es daher nach wie vor notwendig, die Vielfalt transparent zu machen.

ERFOLGREICH FÖRDERN – KUNDENORIENTIERT HANDELN :::: Die faktisch gegebene Förderkulisse mit ihren zahlreichen Nuancen beschreibt das Arbeitsfeld der Investitionsbank und bestimmt die Arbeitsinhalte. Wir haben uns den daraus erwachsenden Ansprüchen an Beratungskompetenz und Leistungsfähigkeit gestellt und sie zuverlässig erfüllt. Wir sind noch mehr vom Auftragnehmer zum aktiven Partner des Landes geworden. Kundenorientiertes Arbeiten rückte noch stärker in den Mittelpunkt. Denn: Kundennähe und aktive Kundenbetreuung entsprechen unserer Strategie und sind die Grundlage erfolgreicher Förderpraxis.

FBZ – UNSER KUNDEN-EINTRITTSPORTAL :::: Das FBZ haben wir weiter gestärkt, ist es doch im übertragenen Sinn die Eintrittstür in eine wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft der betreffenden Unternehmen. Hier nimmt der Kunde Kontakt zur Investitionsbank auf, telefonisch, persönlich oder per Internet. Die unmittelbare Begleitung des Kunden und seines jeweiligen Projektes wird von dort aus organisiert und gewährleistet. Die Kunden können dabei auf umfassenden Beratungsservice zurückgreifen, unab-

hängig davon, ob es sich um EU-, Bundes- oder Landesförderprogramme handelt. Mit unserem Service begleiten wir Unternehmen in jeder Phase, ob in der Gründungs- und Wachstumsphase oder bei der wirtschaftlichen Konsolidierung wie in der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise. Wir unterstützen nachhaltige betriebliche Entwicklungen und fördern innovative Konzepte.

In 2008 führten unsere Beratungsfachleute mehr als 7 400 Telefonberatungen durch. 786 Mal nutzten Kunden und Interessenten die Möglichkeit der persönlichen Beratung. Jeder erhält alle notwendigen Auskünfte, um mit fachlich kompetenter Begeleitung letztlich für sich und sein Unternehmen eine zukunftsfähige, maßgeschneiderte Finanzierungskonzeption zusammenzustellen.

BEI PARTNERN UND KUNDEN AKTIV VOR ORT :::: Im April 2008 entstand der neue Bereich Vertrieb/Netzwerke, der unmittelbar aus dem FBZ hervorgegangen ist, das bis dahin eine ganze Reihe von Vertriebsmaßnahmen abgedeckt hatte. Mit diesem Schritt und dem damit verknüpften Zuwachs an Vertriebsaktivitäten wird die Außenwirkung spürbarer und breiter angelegt. So können wir unserer Rolle als aktiver Finanzierungspartner sowie unserer Informationspflicht in Sachen Förderung, Finanzierung und Beratung noch besser gerecht werden. Wir pflegen und entwickeln die enge Zusammenarbeit mit den Haus-

BERATUNG 2008	ANZAHL DER BERATUNGEN/ANTRÄGE	ANZAHL DER ZUSAGEN	ANZAHL DER VERTRÄGE	FÖRDERVOLUMEN
BERATUNGSHILFEPROGRAMM	308*	224	–	0,79 Mio. EUR
	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN	
UNTERSTÜTZUNG VON EXISTENZGRÜNDERN	5	1,95 Mio. EUR	2,02 Mio. EUR	
FÖRDERUNG VON UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN	<3	0,02 Mio. EUR	0,03 Mio. EUR	
	BUSINESS ANGELS	FINANZIERUNGSANFRAGEN	ENGAGEMENTS	
BUSINESS ANGELS NETZWERK	7**	48	<3	

* Antragsbestand aus 2007 + Eingang 2008, ** insgesamt wird derzeit auf einen Pool von 42 Business Angels zurückgegriffen

banken sowie den Kundenkontakt vor Ort. Ein starker Vertrieb trägt zum Imagegewinn bei und erhöht den Bekanntheitsgrad der Fördermöglichkeiten für Sachsen-Anhalter. Er führt zu neuen Kooperationen und erschließt neue Vertriebswege. Der Bereich Vertrieb/Netzwerke sichert darüber hinaus die unmittelbare, projektorientierte Netzwerkarbeit wie die des Business Angels Netzwerkes, des ego.-PilotenNetzwerkes sowie zur Umsetzung des Beratungshilfeprogramms des Landes oder auch im Rahmen des Businessplanwettbewerbes. Die Aktivitäten reichen somit von der Kundenberatung und -information über Hilfen für Existenzgründer bis hin zum Aufbau und der Pflege von Kooperationen.

Wöchentlich bieten wir auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Halle in den Räumen der dortigen Wirtschaftsförderung Orientierungs- und konkrete Finanzierungsberatungen für Existenzgründer sowie für KMU an. Der Zuspruch und die Bedeutung für den südlichen Wirtschaftsraum Sachsen-Anhalts werden anhand der insgesamt rund 280 Beratungen im Berichtsjahr deutlich.

In Kooperation mit der KfW Mittelstandsbank und regionalen Trägern haben wir 53 der monatlich angebotenen KfW-IB-Beratersprechtag in den Regionen des Landes genutzt. In Stendal finden sie beim Amt für Wirtschafts-

förderung statt, in Magdeburg wechselnd bei der IHK und der Handwerkskammer, in Halle bei der IHK Halle-Dessau, in Merseburg in der Saalekreisverwaltung, in Staßfurt bei der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, in Halberstadt im dortigen Unternehmerbüro im Auftrag der Wirtschaftsförderung des Landkreises Harz. Insgesamt wurden an den Sprechtagen 262 Beratungskontakte gezählt. Mehr als die Hälfte waren konkrete Gründungsberatungen, 107 betrafen bestehende Unternehmen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Anlässe genutzt, Leistungspalette und Produkte der Investitionsbank vorzustellen. Wir hielten insgesamt 53 Präsentationen in anderen Kreditinstituten, traten in 19 Unternehmerforen auf und informierten die Kunden auf 24 Messen und anderen Veranstaltungen. Diese und zahlreiche weitere Aktivitäten außerhalb unseres Hauses tragen dazu bei, die Fördermöglichkeiten der Investitionsbank bei Kunden, Partnern und in der breiten Öffentlichkeit bekannter zu machen.

KNOW-HOW FÜR DEN UNTERNEHMERISCHEN ERFOLG :::: Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen hängt wesentlich vom betriebswirtschaftlichen Know-how ab. Klare Konzepte, plausible Pläne und Steuerung anhand betriebswirtschaftlicher Kennzahlen helfen, Investitionen und Innovationen oder organisatorische Veränderungen

zielgerichtet und rechtzeitig umzusetzen. Hier setzt das unter dem Dach der Investitionsbank im Bereich Vertrieb/Netzwerke bearbeitete Beratungshilfeprogramm des Landes an, eine spezielle Form der unternehmensnahen Förderung. Es eröffnet vor allem KMU den Zugang zu qualifizierter Beratung, für die zurzeit ein Beraterpool von rund 270 Fachleuten bereit steht.

Sie besetzen die Themenfelder Außenwirtschaft, Risikomanagement, Unternehmensnachfolge, Marketing, Ausgründung, Energie-/Umweltberatung, Organisationsoptimierung und Stärkung des Innovationspotenzials. Die Investitionsbank prüft die fachliche Qualität der Experten, überwacht und bewertet die erbrachten Beratungsleistungen. Gegen Jahresende 2008 zeichnete sich angesichts der sich ausweitenden Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ein wachsender Beratungsbedarf zur Krisen- und Risikobewältigung ab.

Im gesamten Jahr wurden 224 Zusagen mit einem Fördervolumen von rund 0,8 Millionen Euro erteilt.

DIE STRUKTUR- UND FÖRDERPOLITIK DER EU IST EIN WICHTIGES INSTRUMENT, MIT DEM UNTERSCHIEDE IM ENTWICKLUNGSSTAND EINZELNER REGIONEN INNERHALB DER STAATENGEMEINSCHAFT ABGEBAUT UND VORHANDENER RÜCKSTAND VERRINGERT WERDEN. SACHSEN-ANHALT PROFITIERT ALS REGION SEIT 1991 VON DEN MITTELN DER EUROPÄISCHEN FONDS.

In der aktuellen Förderperiode von 2007–2013 fließen insgesamt rund 3,4 Milliarden Euro an Fördermitteln aus dem EFRE, dem ESF und dem ELER nach Sachsen-Anhalt. Die Investitionsbank hat im letzten Jahr erneut ihre langjährigen Erfahrungen bei der Begleitung der Strukturförderung verantwortungsbewusst eingesetzt.

Darin sind die Öffentlichkeitsarbeit entsprechend den Publizitätsvorschriften, Prüfungstätigkeiten und Berichterstattungen sowie die Datenadministration, -validierung und das Fördermittelcontrolling (efREporter) eingeschlossen. Neu hinzugekommen ist im letzten Jahr eine EU Service-Agentur bei der Investitionsbank.

EFRE CONSULT, CONTROL UND CLEARING :::: Im Rahmen der Durchführung des Operationellen Programms Sachsen-Anhalt 2000–2006 wurde die EFRE Consult-, Control- und Clearingstelle (ECCC) in der Investitionsbank Sachsen-Anhalt eingerichtet. Im Berichtsjahr hat sie ihre Arbeit zur Unterstützung des Verwaltungs- und Kontrollsystems des Landes erfolgreich fortgesetzt und sich dabei auf zwei wesentliche Schwerpunkte konzentriert: Einerseits betrafen die wichtigsten Tätigkeiten im letzten Jahr notwendige Maßnahmen zum Abschluss der EU-Förder-

periode 2000–2006. Andererseits standen die Vorbereitung und Begleitung der aktuellen Förderperiode 2007–2013 im Mittelpunkt.

Die Aufgaben für die angelaufene Strukturfondsperiode erfüllen wir auf der Grundlage neuer Verträge mit der EU-Verwaltungsbehörde des Landes Sachsen-Anhalt für den EFRE und den ESF (EU-VB). Sie werden unabhängig von den Förderabteilungen der Investitionsbank umgesetzt. Durch diese organisatorische Trennung wird dem Unabhängigkeitskriterium gemäß Art. 62 der VO (EG) Nr. 1083/2006 entsprochen. Die EU-Prüfstelle EFRE ist für die Kontrollen gemäß Art. 10 der VO (EG) Nr. 438/2001 sowie die Konformitätsprüfung gemäß Art. 71 der VO (EG) Nr. 1083/2006 zuständig. Die Aufgaben des Clearing und Reporting werden vom Bereich Analysen & Berichterstattung abgedeckt.

Im Auftrag des Landes überprüfte ECCC in der Förderperiode 2000–2006 die Wirksamkeit der vorhandenen Verwaltungs- und Kontrollsysteme zur Umsetzung des Strukturfonds EFRE. Durchgeführt wurden 51 Systemkontrollen bei Ministerien, Verwaltungseinrichtungen und der Investitionsbank sowie 497 Stichprobenkontrollen vor Ort beim Endempfänger, deren Auswahl auf Basis einer Risikoanalyse erfolgte. Die aufgrund der Prüfungsfeststellungen eingeleiteten Abhilfemaßnahmen führten in

der Follow-up-Betrachtung zu einem verringerten Risiko bezüglich des ordnungsgemäßen Funktionierens des Verwaltungs- und Kontrollsystems sowie zur Vermeidung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten beim Einsatz der Fondsmittel. Darüber hinaus hat die EU-Prüfstelle EFRE die Konformitätsprüfung für 36 zwischengeschaltete Stellen des Operationellen Programms LSA EFRE 2007–2013 durchgeführt und die Ergebnisse an die Prüfbehörde des Landes Sachsen-Anhalt berichtet.

Die Clearingstelle unterstützt die EU-VB als Datenadministrator des zentralen Förderdatenbanksystems efREporter. Diese Tätigkeit umfasst das monatliche Monitoring, die regelmäßige Durchführung von Validitätstests des Datenbestandes, Tests von Softwarekomponenten sowie Erstellen und Prüfen von jährlich drei bis vier Zahlungsanträgen je Strukturfonds an die EU-Kommission (EU-KOM). Weitere wichtige Aufgaben betrafen im abgelaufenen Geschäftsjahr das Management der Zugriffsrechteverwaltung sowie die Veranstaltung von Schulungen im Rahmen der Weiterentwicklung des efREporter.

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die fondsübergreifende Berichterstattung gegenüber der EU-KOM in Bezug auf den Stand der Umsetzung der Operationellen Programme des Landes Sachsen-Anhalt. In enger Abstimmung mit der

EU-VB und den fachlich verantwortlichen Ressorts erstellt Clearing & Reporting die erforderlichen Berichte und betreut den elektronischen Datenaustausch mit der EU-KOM über das Online-System SFC2007.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT FÜR DIE EU-STRUKTURFONDS UND DEN ELER

:::: Sachsen-Anhalt ist als Empfänger von EU-Fondsmitteln (EFRE/ESF und ELER) zu einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit verpflichtet. Die beiden zuständigen EU-Verwaltungsbehörden des Landes haben Ziele und Inhalte der Information und Publizität eng miteinander abgestimmt. In einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie ist festgelegt, dass bei fondsübergreifenden Aktivitäten 2007 – 2013 das Produkt EU-Fonds gemeinsam vermarktet wird. Die EU-Strukturpolitik soll als Einheit vermittelt werden.

Ausgehend davon ist die Investitionsbank vertraglich mit der Planung und Umsetzung von eigenen Projekten/Vorhaben beauftragt und fungiert als Projektmanager. Die kommunikativen Einzelmaßnahmen und -medien haben wir gemeinsam mit den EU-Verwaltungsbehörden in einem Masterplan verankert. Auf diese Weise werden alle Aktivitäten gebündelt und zu einem aufeinander abgestimmten System miteinander vernetzt. Dies garantiert eine vielgestaltige und wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit, durch die alle vereinbarten Aufgabenfelder abgedeckt werden. Informationen über Print- und visuelle Medien stellten 2008 einen speziellen Tätigkeitsschwerpunkt dar.

Einige Aktionen verdeutlichen das im beschriebenen Aufgabenspektrum praktizierte Zusammenwirken mit den jeweiligen Landesministerien und anderen Partnern:

- :::: Wir haben zahlreiche Veranstaltungen und Projekte aktiv unterstützt oder begleitet. Dazu gehört z. B. die Abschlussveranstaltung des Schüler-Businessplanwettbewerbes unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff in Halle/Saale.
- :::: Das gemeinsam organisierte Kleinfeldfußballturnier im Rahmen der Aktion „Mitgemacht 2008!“ zum KMU-Darlehensfonds in Halberstadt war ein toller Erfolg. Die teilnehmenden Mannschaften von Banken, Wirtschaftsförderern, Ministerien und der Investitionsbank nutzten den sportlichen Anlass, um den Teamgeist voranzubringen und den Gedankenaustausch zu pflegen.
- :::: Gemeinsam betreuen und gestalten wir unter www.europakinder.sachsen-anhalt.de im Rahmen des Landesportals einen zusätzlichen Internetauftritt für Kinder. Ziel des Projekts ist es, besonders junge Sachsen-Anhalter über Europapolitik und Strukturfonds zu informieren.

EU SERVICE-AGENTUR – NEUE MÖGLICHKEITEN INTERREGIONALER ZUSAMMENARBEIT :::: Ausgehend von einem Beschluss der Landesregierung vom Frühjahr 2008 hatte die Investitionsbank bei der Staatskanzlei Sachsen-Anhalts einen Förderantrag zum Aufbau einer EU

Service-Agentur (EUSA) gestellt, der im November 2008 bewilligt wurde. Die in der Investitionsbank angesiedelte Agentur soll künftig Partner aus Sachsen-Anhalt in EU-Projekte vermitteln sowie Projekte initiieren und begleiten. Nach einer Konzeptionsphase nimmt die EUSA im ersten Halbjahr 2009 ihre öffentliche Tätigkeit auf. Dabei wird sie sich unter anderem folgenden Aufgaben widmen:

- :::: Informationsbereitstellung und Durchführung von Veranstaltungen zu EU-Förderprogrammen
- :::: Beratung der Kunden über Programminhalte und Ausschreibungsbedingungen,
- :::: Ausnutzung interregionaler Kontakte bei der programmbezogenen Suche nach Projektpartnern für die Kunden der EUSA (schwerpunktmäßig Kommunen und weitere öffentliche Einrichtungen) in Sachsen-Anhalt und Europa,
- :::: Aufbau einer Kooperationsplattform zur Erhöhung der Transparenz der Landschaft der EU-Akteure in Sachsen-Anhalt und zur Erschließung von Möglichkeiten der strukturierten Zusammenarbeit von Transfer- und Beratungseinrichtungen im Land.

Die EUSA wird zunächst über drei Jahre als Pilotprojekt entwickelt. Im Ergebnis sollen Wege geebnet werden, um sachsen-anhaltische Partner dauerhaft zu unterstützen und die Beteiligung an interregionalen EU-Programmen nachhaltig zu erhöhen.

SANIERUNGSMANAGEMENT HILFT UNTERNEHMEN, SICHERT BESCHÄFTIGUNG

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

SEIT DEM JAHR 2001 NOCH IM DAMALIGEN LANDESFÖRDERINSTITUT SACHSEN-ANHALT (LFI) UND SEIT 2004 IN DER INVESTITIONSBANK HAT SICH DER BEREICH RECHT/SANIERUNGSMANAGEMENT KONTINUIERLICH WEITERENTWICKELT. ZUM EINEN WURDE DIE TÄTIGKEIT FORTLAUFEND AN DEN SPEZIELLEN, KOMPLEXER WERDENDEN ANFORDERUNGEN AUSGERICHTET. ANDERERSEITS GALT ES, DEN AN DIE BANKEN GESTELLTEN „MINDESTANFORDERUNGEN AN DAS RISIKOMANAGEMENT“ (MARISK) ZU ENTSPRECHEN.

Dabei musste das bestehende interne Risikomanagement spätestens ab 1. Januar 2008 an die in der Folge von Basel II durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) entwickelten Standards der MaRisk angepasst werden. Die praktische Umsetzung beinhaltet ein hohes Maß an Eigenverantwortung bei der Ausgestaltung der Strukturen, Prozesse und Instrumente zur Steuerung des Sanierungsmanagements.

VORRANG FÜR GESAMTWIRTSCHAFTLICHES INTERESSE :::: Die damit verbundenen Aufgaben haben zuallererst die wichtige Funktion, wirtschaftliche und finanzielle Probleme von Unternehmen rechtzeitig aufzuspüren, sie zu minimieren oder zu beseitigen, um den Fortbestand des jeweiligen Betriebes zu sichern. Wichtig ist ein nachhaltiges und wertorientiertes Sanierungsmanagement. Wenngleich stets Forderungsverluste vermieden werden sollen, so geht es uns dabei nicht vorrangig um das reine monetäre Interesse. Wir wollen die vorhandenen Arbeitsplätze in den betroffenen Unterneh-

men möglichst sichern und den wirtschaftlichen Fortbestand am Markt unterstützen oder neu auf den Weg bringen. Das ist gesamtwirtschaftlich sinnvoll, wirkt positiv für das Land, für das einzelne Unternehmen und letztlich auch für die Investitionsbank.

GUT GEWAPPNET GEGEN KRISENFOLGEN :::: Obwohl Unternehmensinsolvenzen aus unterschiedlichsten Ursachen heraus keine neue Erfahrung des wirtschaftlichen Alltags darstellen, so bleibt deren Verhinderung unbestritten das erste Ziel aller beteiligten Akteure.

Wir wollen immer die wirtschaftliche Sanierung erreichen. In diesem Sinne ergreifen wir bereits im Vorfeld einer sich abzeichnenden Insolvenz eine ganze Reihe finanzwirtschaftlicher Maßnahmen. Wir arbeiten auch an Lösungen wie der „übertragenden Sanierung“ des Geschäftsbetriebes im Rahmen eines Insolvenzverfahrens an einen Investor oder streben die Unternehmenssanierung im Zuge eines Insolvenzplanverfahrens an.

Durch zielgerichtetes Sanierungsmanagement haben wir seit 2001 in Sachsen-Anhalt rund 2 600 Arbeitsplätze erhalten und nachhaltig gesichert. Zu den von uns begleiteten und häufig auch öffentlich beobachteten Sanierungsfällen gehören solche inzwischen wirtschaftlich gesunden Unternehmen wie der Motopark Oschersleben, die Westernstadt Pullman City, das Achslagerwerk Staßfurt oder die FTD Fahrzeugtechnik Dessau AG.

Die Wirkungen und Ergebnisse zeigen, dass die Investitionsbank, auch oder gerade angesichts der durch die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise verursachten Herausforderungen, gut aufgestellt ist, um für die Kunden die bestmöglichen Lösungsansätze zu finden. Wir sind darauf eingestellt, unsere Finanzierungs- und Hilfsinstrumente wie die Öffnung des KMU-Darlehensfonds für Struktur bestimmende Betriebe, die Beratungshilfe oder Sanierungskredite für langfristige Lösungen einzusetzen.



„WIR TEILEN UNSERE ERFAHRUNG GERN IN SACHSEN-ANHALT.“

LANDWIRTSCHAFTLICHE QUALITÄTSPRODUKTE ENTSTEHEN DURCH ERFAHRUNG. DIE HABEN WIR IN SACHSEN-ANHALT. DIE FÖRDERN WIR IN SACHSEN-ANHALT. GEMEINSAM MIT DER INVESTITIONSBANK STÄRKEN WIR MIT NACHHALTIGKEIT DIE ENTWICKLUNG DES LÄNDLICHEN RAUMS. DAMIT AUCH IN ZUKUNFT UNSERE ERFAHRUNG WOHLSCHECKEND AUF DEN TISCH KOMMT.

Petra Wernicke, Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt



FÖRDERBANKEN UND IHRE FINANZIERUNGSTRUMENTE HABEN IN DEN LETZTEN JAHREN BUNDESWEIT WEITER AN BEDEUTUNG UND PERSPEKTIVE GEWONNEN.

Gründe und Argumente dafür sind:

- :::: Der Geldfluss aus EU-Fördertöpfen, von dem auch Sachsen-Anhalt noch profitiert, nimmt ab und die Gelder der öffentlichen Kassen werden knapper.
- :::: Die Vergabe von Fördergeldern wird immer mehr auf Darlehen verlagert.
- :::: Es gibt eindeutige rechtliche Grundlagen für die Tätigkeit der Förderbanken wie die in der „Verständigung II“ definierten Grundsätze der EU.
- :::: Die Handlungsfelder verändern sich ständig und ergeben sich aus den absehbaren demografischen Problemen im Land, der differenzierten wirtschaftlichen Entwicklung sowie der schwerpunktorientierten und gewandelten Infrastrukturförderung. Förderbanken können helfen, diesen Wandel nachhaltig zu begleiten.

Ausgehend davon leitet auch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ihre Förderaktivitäten ab. Nach wie vor stehen daher die Mittelstandsfinanzierung und die Finanzierung

von Technologie-, Innovations- und Umweltschutzprojekten sowie der Infrastruktur und der Wohnungswirtschaft im Zentrum. Bereiche, die der freie Markt nur zum Teil oder unzureichend abdeckt, stehen im Blickfeld. Dies gilt beispielsweise bei der Eigenkapitalfinanzierung von KMU, für Existenzgründungen oder im Bereich der qualifizierten Aus- und Weiterbildung. Auf die sich verändernden Gesamtbedingungen und -strukturen in Sachsen-Anhalt gilt es als Förderbank zu reagieren. Hier liegen Potenziale und Chancen.

KMU-DARLEHENSFONDS – ERFOLGREICHE FINAN-

ZIERUNGSSTRATEGIE :::: Neben den umfangreichen Förderangeboten im klassischen Treuhandgeschäft hat die Investitionsbank gemeinsam mit dem Land eigene zukunftsfähige Finanzierungs- und Förderprodukte entwickelt und bereitet weitere vor. Der Einstieg in die langfristige Umstellung der Förderung weg von verlorenen Zuschüssen hin zu Darlehen ist erfolgt. Damit werden Grundlagen geschaffen, um möglichst unabhängig vom

Landeshaushalt auch nach dem Ende der aktuellen EU-Förderperiode 2007–2013 aktiv Förderpolitik betreiben zu können. Da Sachsen-Anhalts Wirtschaft auf lange Sicht mittelständisch geprägt bleiben wird, sind geeignete Förderbausteine zur nachhaltigen Entwicklung von KMU notwendig. Solche innovativen Finanzierungsprodukte, wie revolving Darlehensfonds, verbreitern die Förderbasis und eröffnen neue Gestaltungsspielräume für zielgenaue Förderungen entsprechend der landesweiten und regionalen Entwicklungsschwerpunkte. Nicht zuletzt wird der Landeshaushalt mehr und mehr entlastet.

Der bereits Ende 2007 vom Land aufgelegte Darlehensfonds für KMU umfasst ein Gesamtfördervolumen von 237,9 Millionen Euro. Rund 73,5 Prozent kommen aus dem EFRE, etwa 26,5 Prozent werden über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt kofinanziert. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium des Landes wurde dabei die Finanzierungsstrategie Sachsen-Anhalt für den Mittelstand mit modernen Produkten entwickelt. Diese helfen,

KMU-DARLEHENSFONDS	ZUSAGEN	DAHRLEHENSVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
KREDITZUSAGEN 2008			
IMPULS	53	16,53 Mio. EUR	61,85 Mio. EUR
MUT	75	16,90 Mio. EUR	31,36 Mio. EUR
WACHSTUM	18	8,58 Mio. EUR	31,43 Mio. EUR
IDEE	4	2,89 Mio. EUR	9,36 Mio. EUR

auch durch die Verknüpfung verschiedener Darlehen, die Finanzkraft und die meist schwache Eigenkapitalausstattung von KMU zu stärken. Im Einzelnen handelt es sich um:

- :::: Sachsen-Anhalt IMPULS – Das IB-Mittelstands- und Gründerdarlehen
- :::: Sachsen-Anhalt MUT – Die IB-Auftragsvorfinanzierung
- :::: Sachsen-Anhalt WACHSTUM – Das IB-Mezzanine-darlehen
- :::: Sachsen-Anhalt IDEE – Das IB-Innovationsdarlehen

Wir sorgen für eine möglichst unbürokratische, zeitnahe Bereitstellung des beantragten Darlehens und arbeiten dabei eng mit den jeweiligen Hausbanken zusammen. Unter dem Strich verbessern sich die Wettbewerbschancen der Unternehmen, vorhandene Arbeitsplätze werden gesichert, neue geschaffen.

Die ansteigende Nachfrage nach diesen Produkten hat im Verlauf des Jahres unsere hohen Erwartungen deutlich

übertrafen. Für die vier Finanzierungsbausteine wurden zusammengenommen 150 Zusagen mit einem Darlehensvolumen von rund 45 Millionen Euro und einem Investitionsvolumen von 134 Millionen Euro erteilt. 85 Prozent aller Bewilligungen und rund 75 Prozent des Volumens betrafen die Darlehensvarianten IMPULS und MUT. Schwerpunktbranche bleibt dabei das Verarbeitende Gewerbe, auf das fast zwei Drittel des Fördervolumens entfallen. IMPULS wurde im Jahresverlauf verstärkt zur Vorfinanzierung von GRW-Zuschüssen und Investitionszulagen genutzt. Die starke Nachfrage nach MUT-Darlehen zur Auftragsvorfinanzierung resultiert besonders aus dem robusten Konjunkturverlauf in den ersten drei Quartalen. Auch die mezzaninen Varianten WACHSTUM und IDEE wurden überwiegend durch das Verarbeitende Gewerbe beansprucht.

Nach mehr als einem Jahr hat sich gezeigt: Sachsen-Anhalt konnte mit dieser Finanzierungsstrategie punkten. Sie erweist sich angesichts der schwierigen Finanzmarkt-

und Konjunktorentwicklung umso richtiger. Die neuen Produkte standen rechtzeitig bereit, sind zielgerichtet und bedarfsorientiert.

Die Bausteine des KMU-Darlehensfonds sind eine wichtige Ergänzung des Förderinstrumentariums. Mehr noch, angesichts bereits vorhandener und zu erwartender Auswirkungen der Finanzkrise sind diese wie auch weitere Produkte inzwischen Bestandteil eines Maßnahmenpaketes der Landesregierung zur Abfederung daraus resultierender Probleme. Im Rahmen des von der EU vorgegebenen möglichen Spielraumes wurde der Geltungsbereich (KMU) auch auf Betriebe mit über 250 Mitarbeitern und mehr als 50 Millionen Euro Jahresumsatz erweitert, um unverschuldet entstandene finanzielle Engpässe in Struktur bestimmenden Unternehmen zu überwinden. Dies alles deutet darauf hin, dass die Möglichkeiten der Investitionsbank gerade in schwierigen Zeiten verstärkt nachgefragt werden.

AGRARFÖRDERUNG 2008			
	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
BÜRGCHAFTEN	<3	1,01 Mio. EUR	–
UMWELTFÖRDERUNG 2008			
	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
KLEINKLÄRANLAGEN	100	0,58 Mio. EUR	0,61 Mio. EUR

SACHSEN-ANHALT KLAR – BEDARFSORIENTIERTE FINANZIERUNGSHILFE

:::: Innovative und moderne Förderpolitik greift reale wirtschaftliche, gesellschaftliche oder auch überregionale und regionale Erfordernisse auf. Praktisches Beispiel ist das vom Landwirtschafts- und Umweltministerium gemeinsam mit der Investitionsbank entwickelte Darlehensprodukt Sachsen-Anhalt KLAR. Das im August 2008 aufgelegte Förderprogramm wird über die Investitionsbank angeboten und ist eine attraktive Finanzierungshilfe zur Umrüstung von Kleinkläranlagen. Damit wurde auf den Willen des Gesetzgebers reagiert, der vorschreibt, dauerhaft betriebene Kleinkläranlagen nach bundesweit einheitlichen Anforderungen und dem heutigen Stand der Technik entsprechend umzurüsten. Zugleich wird mit diesem Darlehensprogramm dazu beigetragen, die Umwelt zu verbessern und zu schützen.

Die jeweiligen Darlehen werden zu einem Zinssatz von 1,99 Prozent ausgereicht. In der Markteinführungsphase

wurden bis Ende des Berichtsjahres bereits 100 Zusagen für Sachsen-Anhalt KLAR erteilt. Das Darlehensvolumen beträgt rund 0,6 Millionen Euro.

WEITERE FINANZIERUNGSPRODUKTE AUF DEM WEG

:::: Wir arbeiten konsequent an weiteren neuen Förderprodukten. Auf diese Weise entsprechen wir unseren konzeptionellen und strategischen Zielen ebenso wie aktuellen oder mittelfristigen sowie wirtschaftlichen und strukturellen Entwicklungen im Land.

- Wir wollen dabei mit den uns gegebenen Möglichkeiten
- :::: Wirtschaftsförderer sein und den Interessen von KMU sowie von Existenzgründern entsprechen,
 - :::: zu Wachstum und Beschäftigung in Unternehmen beitragen,
 - :::: differenzierte Angebote zur Infrastrukturgestaltung in Städten oder im ländlichen Raum unterbreiten,
 - :::: technologische Innovationen nach vorn bringen,

- :::: chancenreiche Unternehmen bei der Produktentwicklung, beim Markteintritt und der Marktfestigung begleiten,
- :::: Zukunftsbranchen und ihr Umfeld gezielt mit gestalten,
- :::: Lebensverhältnisse verbessern und die Umwelt schützen.

Die Investitionsbank hat in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium 2008 den Einstieg in das neue Aufgabenfeld der ESF-kofinanzierten Förderprogramme vorbereitet und vollzogen. Inzwischen wurden wir per Januar 2009 beauftragt, zwei wichtige Förderprodukte des ESF in der EU-Strukturfondsperiode bis 2013 umzusetzen. Es handelt sich um die beiden Qualifizierungsprogramme Sachsen-Anhalt AUSBILDUNG und Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG.

In der kommenden Zeit werden weitere Darlehensfonds auf den Weg gebracht, an denen wir bereits seit einiger Zeit arbeiten, so für die Landwirtschaft, für die Schieneninfrastruktur, für die soziale Infrastruktur, im Bereich der Abfallwirtschaft, für die Medienwirtschaft oder als Klimafonds.

SCHALTSTELLEN FÜR GRÜNDER UNTER EINEM DACH

DIE ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSBANK ZUM ZENTRALEN FÖRDERDIENSTLEISTER BEINHALTET NEBEN DEN KLAR STRUKTURIERTEN AKTIONEN IM FÖRDERGESCHÄFT EINE GANZE REIHE WEITERER MASSNAHMEN UND PROJEKTE, DURCH DIE LEISTUNGS- UND BERATUNGSKOMPETENZ IN UNSEREM HAUSE ZUSAMMENGEFÜHRT WIRD. SPEZIELL GEHT ES HIER UM WICHTIGE SCHALTSTELLEN, DIE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG VON EXISTENTGRÜNDERN UND UNTERNEHMEN BEITRAGEN. GEBÜNDELTE TECHNISCHE UND PERSONELLE VORAUSSETZUNGEN SORGEN FÜR SYNERGIEN UND EFFIZIENZ. NICHT ZULETZT WIRD DIE BREITE DES FÖRDERSPEKTRUMS ABGESICHERT UND ERWEITERT.

BUSINESS ANGELS NETZWERK :::: Bereits seit Februar 2005 gehört das Business Angels Netzwerk Sachsen-Anhalt (BAN) unter dem Dach der Investitionsbank zu den Angeboten für Gründer und wachstumsorientierte Unternehmen. Das Netzwerk wurde gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium ins Leben gerufen. Es hilft, innovative Geschäftsideen zu entwickeln und zu verwirklichen sowie fehlendes Kapital – gerade für den Unternehmensstart – zu akquirieren. Dabei hat sich eine enge Zusammenarbeit mit den Hochschulnetzwerken UNIVATIONS und IMPULS, dem ego.-PilotenNetzwerk Sachsen-Anhalt sowie den Kammern und Finanzierungspartnern bewährt.

Das BAN Sachsen-Anhalt konnte im Berichtsjahr auf einen Pool von über 40 Business Angels zurückgreifen. Diese sind wirtschaftlich unabhängige, unternehmerisch erfahrene Privatpersonen. Jeder Einzelne steht als potenzieller Investor bereit und bringt je nach Bedarf Kapital und Know-how ein oder vermittelt lohnende Kontakte für Gründer und Unternehmensentwicklungen. Die Business Angels unterstützen mit ihren Erfahrungen beispielsweise die Ausarbeitung von Business- und Finanzplänen, wirken an Marketingstrategien mit, bereiten Bankgespräche vor,

unterstützen die Suche nach Partnern und Beteiligungskapital oder helfen, geeignetes Personal zu finden. Im Jahr 2008 hat sich das Netzwerk mit insgesamt 48 Finanzierungsanfragen beschäftigt. Zwei neue Engagements wurden eingegangen, zwei Beteiligungen vereinbart und eine Kapitalaufstockung vorgenommen. Mit erneuten Beteiligungen an Gründungsunternehmen und weiteren Anstrengungen im Umfeld wurden insgesamt über 6,0 Millionen Euro in Form von Zuschüssen, Darlehen und weiteren Beteiligungen mobilisiert.

Grundlage des nachhaltigen Engagements eines Angels ist vor allem gegenseitiges Vertrauen – das Bewusstsein, gemeinsam ins Risiko zu gehen, eingeschlossen. Darin liegt auch eine wesentliche Bedeutung der so genannten Matchings. Diese Veranstaltungen finden vor ausgewählten Business Angels statt und werden von Unternehmen genutzt, um sich vorzustellen und Partner für ihr Geschäftsmodell zu finden. 2008 gab es vier Matchings an verschiedenen Standorten (in der Investitionsbank, in Aschersleben, in Barleben und in Halberstadt) auf denen sich insgesamt 15 Teams, insbesondere Gründer, ansprechend präsentierten.

Erstmalig fand in Magdeburg eine Gründer Lounge des BAN statt. Zahlreiche Gründer und Jungunternehmer nutzten diese Gelegenheit, um ihre Erfahrungen auszutauschen und so voneinander zu profitieren. Darüber hinaus trafen sich die Mitglieder des BAN im November in der Nähe von Bad Kösen zum alljährlichen Informations- und Strategiegespräch, werteten das Jahr aus und sprachen künftige Aktivitäten ab. Im gleichen Monat war das sachsen-anhaltische Netzwerk auf dem Deutschen Business Angels Tag in Berlin/Potsdam vertreten und wirkte in der Jury mit, welche die Teams auswählte, die sich dort präsentieren durften. Schließlich wurde danach in Magdeburg eine ukrainische Delegation empfangen, die sich über Finanzierungsformen und Besonderheiten des Einsatzes privater Mittel in Gründungsvorhaben informierte.

MIT DEM BUSINESSPLANWETTBEWERB VERKNÜPFT :::: Seit Januar 2008 sind das Business Angels Netzwerk und der Businessplanwettbewerb Sachsen-Anhalt (BPW) ein gemeinsames Projekt der Investitionsbank Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) im Rahmen der ego.-Existenzgründungsoffensive des Landes. Der BPW wird vom Land Sachsen-Anhalt und der

EU (über den ESF) finanziert und schafft ein Klima für mehr unternehmerische Selbständigkeit. Er unterstützt vor allem innovative Neugründungen und trägt dazu bei, die Gründungslandschaft zu vereinfachen, verschafft schnelleren Zugang zu benötigtem Kapital und Know-how. Nachhaltigkeit und Anzahl der Gründungen können so erhöht werden.

Der branchenoffene BPW wurde im Geschäftsjahr bereits zum vierten Mal ausgerichtet. Landesweit haben sich zahlreiche Existenzgründer sowie noch junge Unternehmen mit ihren innovativen Konzepten, Ideen oder Produkten an den drei Bewertungsphasen beteiligt. Die Teilnehmer erhielten kompetente, kostenlose Unterstützung, um schließlich einen tragfähigen, von Banken anerkannten, Businessplan zu erstellen. Dabei konnten sie individuelle Beratungsleistungen nutzen, spezielle Seminare besuchen, Expertenrat einholen, landesweit Netzwerkkontakte beanspruchen.

EGO.-PILOTENNETZWERK – STARTHELPER VORORT

Ein weiteres mit Landes- und EU-Mitteln (ESF) gefördertes Projekt ist das ego.-PilotenNetzwerk Sachsen-Anhalt. Es ist ebenfalls in die landesweite ego.-Existenzgründungsoffensive eingebunden und arbeitet seit Januar 2008 unter der Trägerschaft und unter dem Dach der Investitionsbank. Die drei kreisfreien Städte des Landes und die elf Landkreise sind ebenfalls an der Finanzierung beteiligt. Das Netzwerk hat sich als wichtiger Partner im Gründungsgeschehen des Landes bewährt und trägt ebenfalls zu einem positiven Klima für unternehmerische Selbständigkeit bei.

Gegenwärtig gibt es 23 ego.-Piloten und zwei ego.-Enterprise-Piloten, die als Existenzgründungsberater flächendeckend zur Verfügung stehen. 17 davon sind inzwischen vom Wirtschaftsminister als „Gründungsberater“ ernannt worden. Die anderen bereiten sich auf diese Zertifizierung vor.

Das Netzwerk arbeitet nach einem Leitbild, das
 :::: das Prinzip zur Selbsthilfe beinhaltet,
 :::: vertrauensvolle und konstruktive Beratungsleistungen verspricht,

:::: ehrliche Gründungsempfehlungen gibt sowie
 :::: den selbstkritischen Umgang mit der eigenen Leistung pflegt.

Die ego.-Piloten sind beratend tätig. Sie begleiten und unterstützen die Interessenten von der Geschäftsidee im Vorfeld bis zur erfolgreichen Gründung. Sie kennen sich mit allen notwendigen Anforderungen aus, die im Gründungsprozess wichtig sind. Darüber hinaus können sie hilfreiche Kontakte zu regionalen Netzwerken vermitteln.

Die ego.-Piloten haben zahlreichen Existenzgründern wertvolle Hinweise zur Abdeckung des Finanzierungsbedarfes gegeben. Beispielsweise haben sie, gerade durch die direkte Zusammenarbeit in unserem Haus, dazu beitragen können, dass insgesamt 89 Zusagen für das KfW-StartGeld 2008 mit einem Darlehensvolumen von rund 2,4 Millionen Euro erteilt wurden. Erfolgte die Gründerförderung im Vorjahr noch durch KfW-Mikrodarlehen und Gründerdarlehen, so erwiesen sich im Berichtsjahr das genannte KfW-StartGeld sowie das bereits beschriebene Produkt Sachsen-Anhalt IMPULS des KMU-Darlehensfonds als bedarfsgerechte und nachgefragte Angebote für Gründer.



„WIR BRINGEN ES ZUSAMMEN IN SACHSEN- ANHALT.“

DIE BESTEN MENÜS ENTSTEHEN,
WENN DIE ZUTATEN STIMMEN.
DIE INVESTITIONSBANK BRINGT
DIESE ZUTATEN ZUSAMMEN MIT
BEWÄHRTEN PARTNERN FÜR IHRE
KUNDEN. IN ENGER TEAMARBEIT
WERDEN INDIVIDUELLE FINANZIE-
RUNGSLÖSUNGEN ENTWICKELT,
DIE EINFACH PASSEN. ZIELORIENTIERTES
AUSSCHÖPFEN DER
MÖGLICHKEITEN ALLER PARTNER
HAT IN SACHSEN-ANHALT SCHON
VIELE „MENÜS“ ZUR RUNDEN
SACHE FÜR UNTERNEHMER WER-
DEN LASSEN.

Heino Oehring, Leiter Vertrieb
Firmenkunden / Baufinanzierung,
Ostharzer Volksbank eG,
Jürgen Schleich, Geschäfts-
führung, Thaletec GmbH, Thale,
Marc-Henrik Schmedt, Abteilungs-
leiter Vertrieb, Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

KOOPERATIONEN UND PARTNERSCHAFTEN

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

27

DIE INVESTITIONSBANK HAT WEITER DARAN GEARBEITET, DAS NETZWERK AN KOOPERATIONEN MIT HAUSBANKEN UND FINANZIERUNGSPARTNERN LANDESWEIT SCHRITT FÜR SCHRITT ZU ERWEITERN.

Diese Praxis entspricht unserem konzeptionellen Vertriebsansatz, der von der Notwendigkeit und der wachsenden Bedeutung partnerschaftlichen Zusammenwirkens auf dem Finanzierungsmarkt ausgeht.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Die Investitionsbank trägt dazu bei, die Rolle der Geschäftsbanken in Sachsen-Anhalt zu stärken und kann zugleich deren Möglichkeiten als wichtiger Vertriebspartner für die Förderprodukte nutzen.
- Für alle Kundengruppen, ob aus der Wirtschaft, aus kommunalen Bereichen oder für Privatpersonen, können angestrebte Finanzierungslösungen für Projekte, Investitionen und Leistungen optimiert werden. Kunden- und Serviceorientierung verbessern sich.
- Beratungs- und Finanzierungsleistungen werden im Interesse der Kunden gebündelt, Finanzierungslücken geschlossen.
- Der wechselseitige Informationsfluss wird in Gang gesetzt und auf Markterfordernisse unmittelbarer reagiert.

Per Jahresende 2008 hatte die Investitionsbank mit insgesamt sieben Partnern Kooperationsverträge abgeschlossen (Debeka Bausparkasse, Bausparkasse Mainz, Ostharzer

Volksbank, Sparkasse Altmark West, Saalesparkasse, Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld, Sparkasse Jerichower Land). Vier Vereinbarungen davon wurden allein im letzten Jahr getroffen. Zwei Verträge umfassen neben der Zusammenarbeit auf dem Immobiliensektor zusätzlich Aktivitäten im Zusammenhang mit den Produkten des KMU-Darlehensfonds sowie des KfW-StartGeldes. Darüber hinaus wurden alle Kooperationspartner über Produkterweiterungen der Investitionsbank informiert.

Ein Kooperationsbeispiel: Die THALETEC GmbH in Thale plant in Zusammenarbeit mit der Ostharzer Volksbank und mit über die Investitionsbank bereitgestellten Fördermitteln im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) eine Großinvestition. In enger Abstimmung zwischen allen Beteiligten erhält THALETEC aus unserem Förderprogramm Sachsen-Anhalt MUT des KMU-Darlehensfonds zusätzliche Mittel zur Auftragsvorfinanzierung.

Das Förderpaket hilft, die innovativen und effizienten Produktionseinrichtungen den Kundenwünschen entsprechend einzusetzen und auszulasten, letztlich Wachstum zu ermöglichen und Arbeitsplätze zu sichern. Das

Unternehmen besteht seit über 170 Jahren und verfügt über die längste Tradition beim Emailieren von Bauteilen in Deutschland. Im März 2008 wurde der Betrieb vom Wirtschaftsministerium als Unternehmen des Monats ausgezeichnet.

Neben diesen vertriebsorientierten Kooperationen haben wir mit der Landwirtschaftlichen Rentenbank einen Rahmenvertrag zur Refinanzierung für das Darlehensprodukt Sachsen-Anhalt KLAR abgeschlossen. Dieser Finanzierungspartner konzentriert sich als öffentliche Förderbank auf die Förderung und Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raumes.

Inzwischen haben wir wichtige und gute Erfahrungen auf diesem von uns beschrittenen Weg gemacht. Fest steht, Kooperationen als Form der Zusammenarbeit werden wir auch künftig nutzen und voranbringen, weil sie perspektivisch noch einiges an Potenzial bereithalten, das allen Beteiligten zu Gute kommen kann. Wir werden die Kontakte ausbauen und pflegen, weitere Kooperationsvereinbarungen abschließen sowie Geschäftsfelder ausbauen.



„WIR BEGLEITEN SIE AUF IHREM WEG IN SACHSEN-ANHALT.“

DIE INVESTITIONSBANK VERSTEHT SICH ALS WIRKLICHE FÖRDERBANK, DIE BESONDERS JUNGEN MENSCHEN IN SACHSEN-ANHALT DEN WEG IN DIE SELBSTÄNDIGKEIT UND DAMIT IN EINE SELBST GESTALTETE ZUKUNFT EBENEN WILL. WIR SORGEN MIT UNSEREN NETZWERKPARTNERN LANGFRISTIG FÜR BEDINGUNGEN, DIE JUNGUNTERNEHMERN DEN FREIRAUM SCHAFFEN, SICH AUF IHRE IDEEN ZU KONZENTRIEREN, UM SCHRITT FÜR SCHRITT IHR UNTERNEHMEN SOLIDE AUFZUBAUEN.

Beatrix Siemke, Beraterin,
Investitionsbank Sachsen-Anhalt,
Katja Heppe, Geschäftsführerin,
Heppe Medical Chitosan GmbH



ENTWICKLUNG SCHWERPUNKT INVESTITIONSFÖRDERUNG

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

DER STANDORT SACHSEN-ANHALT HAT IM LETZTEN JAHR DURCH UMFANGREICHE, GEZIELTE INVESTITIONEN IN DIE GEWERBLICHE WIRTSCHAFT UND IN DIE INFRASTRUKTUR WEITER AN PROFIL GEWONNEN. ER IST NACH WIE VOR EINE GUTE ADRESSE FÜR INVESTOREN AUS DEM IN- UND AUSLAND. SIE FINDEN HIER VORZÜGLICHE MÖGLICHKEITEN, UNTERNEHMEN NEU ZU PLATZIEREN ODER ZU ERWEITERN.

Für die Standortwahl spielen vorhandene und konzeptionell vorbereitete, innovative Wirtschaftsstrukturen ebenso eine wichtige Rolle wie klare landespolitische Weichenstellungen und kooperative Verwaltungen auf allen Ebenen. Die Chancen für eine wachstumsorientierte unternehmerische Entwicklung erhöhen sich zudem durch moderne und weiter an Anziehungskraft gewinnende Infrastrukturbedingungen.

GEMEINSCHAFTSAUFGABE – BEWÄHRTES FÖRDER-INSTRUMENT :::: Die o. g. Fakten beschreiben Breite und Vielfalt des Aktionsfeldes aktiver Förderpolitik. Deren weiterhin bedeutendster Baustein ist die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW). Sie hat sich als wichtigstes Förderinstrument und Handlungsrahmen für die regionale Entwicklung seit langem bewährt und ihre Funktion erfüllt. Die Förderung aus der GRW wird je zur Hälfte durch den Bund und die jeweiligen Länder aufgebracht. In Sachsen-Anhalt wird die GRW durch Mittel des EFRE verstärkt.

Die GRW ist einerseits durch ihre investive Ausrichtung Wachstumsinstrument und andererseits Ausgleichsinstrument, da strukturschwächere Regionen gezielt gefördert werden. Die **Förderung gewerblicher Investitionen** dient vor allem der nachhaltigen Schaffung und Sicherung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze. Sie hilft, die Einkommenssituation in den Regionen zu stabilisieren und zu verbessern. Die **Förderung der wirtschaftsnahen Infrastruktur** schafft hingegen wesentliche, für Investoren oft entscheidende, Voraussetzungen für die Unternehmensansiedlung und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit strukturschwacher Regionen.

Die GRW-Förderung wurde im Jahr 2008 auf hohem Niveau fortgeführt. Das Gesamtinvestitionsvolumen für Vorhaben in der gewerblichen Wirtschaft und für Infrastrukturprojekte betrug rund 1.620 Millionen Euro, über 222 Millionen Euro mehr als im Vergleich zu 2007. Hinter dieser Summe stehen insgesamt 376 einzelne Vorhaben, 52 mehr als vor Jahresfrist. Der Anteil der bewilligten

Fördermittel betrug zusammengenommen 360,3 Millionen Euro und lag 117,6 Millionen Euro über dem genannten Vergleichsjahr. Allerdings ist das Jahr 2007 als Sonderjahr zu betrachten, da das neue Operationelle Programm 2007–2013 erst gegen Ende des Jahres genehmigt wurde.

GEWERBLICHE INVESTITIONEN IN CHANCENREICHE BRANCHEN UND KMU :::: In der gewerblichen Wirtschaft wurden 3 787 Arbeitsplätze neu geschaffen und 13 829 gesichert. Mehr als die Hälfte der neuen Arbeitsplätze entsteht im Zuge von Unternehmenserweiterungen, ein Indiz für wachstumsorientierte, innovative Firmenentwicklung mit marktgerechten chancenreichen Produkten und Leistungen.

Die meisten Bewilligungen betrafen die Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen und den Maschinenbau. Die höchsten Investitionssummen und auch Zuschussvolumina verzeichnen die Branchen Glas-Keramik-Steine-Erden, die Metallver- und -bearbeitung, die Chemieindustrie, der

INVESTITIONSFÖRDERUNG 2008	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
GEMEINSCHAFTSAUFGABE „VERBESSERUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFTSTRUKTUR“ – GEWERBLICHE WIRTSCHAFT	334	245,57 Mio. EUR	1.481,51 Mio. EUR
GEMEINSCHAFTSAUFGABE „VERBESSERUNG DER REGIONALEN WIRTSCHAFTSTRUKTUR“ – INFRASTRUKTUR	42	114,71 Mio. EUR	138,74 Mio. EUR

Maschinenbau sowie die Elektro- und Nachrichtentechnik (zusammen 1.048,1 Millionen Euro Investitionen und 159,0 Millionen Euro GRW-Mittel). Als weitere Schwerpunkte sind die Dienstleistungsbranche, das Ernährungsgewerbe, die Papierbranche sowie der Fahrzeugbau zu nennen. Das jeweilige Investitionsvolumen der einzelbetrieblichen Förderfälle lag bei knapp 50 Prozent aller Vorhaben unter einer Million Euro und betrug bei 32,6 Prozent bis zu fünf Millionen Euro.

272 Vorhaben, das sind 72 Prozent der geförderten Investitionen, betrafen KMU. Auf sie entfiel rund ein Drittel des Fördervolumens (118,2 Millionen Euro) sowie auch der induzierten Investitionssumme (520,8 Millionen Euro). Durchschnittlich investieren die KMU demzufolge rund 1,9 Millionen Euro je Vorhaben.

FÖRDERBEISPIEL :::: Folgendes Beispiel veranschaulicht die Zielrichtung und die positiven Wirkungen der

GRW-Förderung: Das Hallenser Unternehmen Heppe Medical Chitosan GmbH wurde 2006 gegründet. Die ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin und Firmengründerin Katja Heppe erhielt dabei Unterstützung durch das Netzwerk UNIVATIONS Sachsen-Anhalt, die Investitionsbank und das BAN. Die bereits mehrfach ausgezeichnete Firma entwickelt und produziert kosmetische und pharmazeutische Grundstoffe auf Basis eines eigenen technologischen Verfahrens. Sie fasste rasch Fuß und arbeitete bald erfolgreich mit internationalen Konzernen zusammen.

Im Mai 2008 erhielt das innovative Unternehmen eine Bewilligung über GRW-Mittel, die über den EFRE, den Bund und das Land zur Erweiterung der Betriebsstätte bereitgestellt werden. Damit werden notwendige Umbaumaßnahmen realisiert und neue technische Anlagen angeschafft. Letztlich entstehen spezielle, am Markt ausgerichtete Produktionskapazitäten für höherwertige Anwendungen und drei neue Dauerarbeitsplätze.

INTERNATIONALES INTERESSE AM STANDORT SACHSEN-ANHALT ::::

Das Interesse ausländischer Investoren an Sachsen-Anhalt war auch 2008 ungebrochen. Ausschlaggebend für die Standortentscheidung ist hier eine ganze Reihe von Faktoren. Diese reichen von der günstigen Verkehrsanbindung, über bestens vorbereitete Gewerbeflächen, unbürokratischen Behörden und Ämtern bis hin zum passenden Angebot an Personal. Nicht zuletzt haben viele Unternehmen hier bereits gute Erfahrungen gemacht oder sind von anderen über die Vorzüge informiert worden. Ganz sicher bestärken zudem die immer noch günstigen Fördermöglichkeiten bei der Standortwahl.

Im letzten Jahr gab es insgesamt 21 Förderzusagen für Projekte von Firmen aus zwölf Ländern. Das Investitionsvolumen umfasst die beachtliche Summe von 392,6 Millionen Euro. Das sind rund 100 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die höchsten Investitionen realisieren Firmen

aus den Niederlanden (196,3 Millionen Euro), der Schweiz (54,5 Millionen Euro), den USA (46,3 Millionen Euro), Kasachstan (36,1 Millionen Euro) sowie dem Iran (22 Millionen Euro).

KRISENFOLGEN BIS DEZEMBER 2008 KAUM SPÜRBAR :::: Direkte Auswirkungen der Finanzmarktkrise und des konjunkturellen Abschwungs auf das GRW-Fördergeschehen waren bis Jahresende kaum auszumachen. Nur vereinzelt zeigte sich, dass Probleme bei Zwischenfinanzierungen auftauchten, für manche Unternehmen die Markt- oder Zuliefersituation schwieriger wurde oder die Auftragsentwicklung abgewartet bzw. unklarer wurde. Ein Einbruch beim Antragseingang für Investitionsprojekte im Rahmen der GRW-Förderung war zunächst nicht festzustellen. Das potenzielle Investitionsvolumen der vorliegenden Anträge betrug insgesamt rund fünf Milliarden Euro, eine gute Ausgangsposition, um das Förderniveau 2009 beibehalten zu können.

MEHR MITTEL FÜR INFRASTRUKTURFÖRDERUNG :::: Auf die für Investitionsentscheidungen oftmals entscheidende Rolle einer intakten und perspektivisch ausgerichteten Infrastruktur wurde bereits verwiesen. Sie umfasst im übertragenen Sinn so etwas wie die Gesamtheit der Lebensadern und Nervenbahnen des wirtschaftlich und gesellschaftlich tätigen Gemeinwesens mit den dazugehörigen Schaltstationen und Schnittpunkten. Darin eingeschlossen ist eine Vielzahl sogenannter weicher Standortfaktoren (Bildung, Landschaft, Umwelt, Kultur Wohnen).

Eine optimale Infrastruktur ist daher komplex ausgerichtet und gewährleistet möglichst reibungslos das Zusammenspiel aller Bereiche einschließlich des sozialen Gefüges. Sie bestimmt letztlich die Funktionsfähigkeit und somit auch die Anziehungskraft einzelner Standorte, Regionen und des Landes insgesamt.

Sachsen-Anhalt hat mit der Infrastrukturförderung 2008 weiter darauf hingewirkt, diesen Ansprüchen wieder ein Stück mehr gerecht zu werden. Die Investitionsbank hat im Rahmen der GRW insgesamt 42 Zusagen erteilt. Das Fördervolumen betrug 114,7 Millionen Euro. Die Gesamtinvestitionen umfassten 138,7 Millionen Euro.

Die meisten Zuschüsse, insgesamt 94,5 Millionen Euro, flossen in die weitere Erschließung von neun Industrie- und Gewerbegebieten. Herauszuheben ist dabei eine Industriegebietserschließung in Halle/Saale, für die allein 43 Millionen Euro an Zuschüssen bewilligt wurden. Einen zweiten, mit 17 Projekten umfangreichen Schwerpunkt, bildete die Förderung von touristischen Vorhaben, wie z. B. die touristische Erschließung des Geiseltalsees. Rund 8,7 Millionen Euro an Zuschüssen wurden für fünf Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ausgereicht.

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSFÖRDERUNG

DAS TECHNOLOGISCHE POTENZIAL DER WIRTSCHAFT, DIE AUSBILDUNGSQUALITÄT SOWIE DAS FORSCHUNGSNIVEAU AN DEN UNIVERSITÄTEN UND HOCHSCHULEN DES LANDES, IHRE PRAXISNÄHE SOWIE DIE ENTWICKLUNG DER INNOVATIONSKRAFT VON WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT BESTIMMEN DIE ZUKUNFTS- UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT SACHSEN-ANHALTS ENTSCHEIDEND MIT.

Die Landespolitik widmet diesen Faktoren allergrößte Aufmerksamkeit und fördert unter Einbindung von EU-Mitteln

- :::: die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren in Unternehmen,
- :::: Einzel- und Gemeinschaftsprojekte von Unternehmen,
- :::: Verbundprojekte zwischen Hochschulen und Unternehmen.

Dabei geht es vorrangig um innovative Projekte in der industriellen Forschung, um experimentelle Entwicklungen sowie um Vorhaben der innovativen Veränderung betrieblicher Abläufe. Neben diesen Schwerpunkten der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation stehen der Wissens- und Technologietransfer, die Patentförderung, das Sonderprogramm Informationsgesellschaft sowie weitere Maßnahmen wie die Innovationsassistentenförderung im Fokus.

Mit dieser ganzen Reihe von Förderprogrammen sollen in Sachsen-Anhalt eigene Akzente gesetzt bzw. noch vorhandener Nachholbedarf, insbesondere gegenüber dem Westen Deutschlands, abgebaut werden. Denn hinsichtlich des gesamten Innovationsgeschehens hat sich der Abstand in den letzten Jahren kaum verkleinert. In der eher kleinteilig strukturierten Wirtschaft im Osten, speziell auch in Sachsen-Anhalt, sind z. B. Unternehmensbereiche für Forschung- und Entwicklung (FuE) eher selten angesiedelt. Der überwiegende Teil, rund 80 Prozent der Kapazitäten, ist in westdeutschen Großunternehmen ansässig. Förderung kann dem entgegenwirken sowie neue, chancenreiche Innovationen hervorbringen und unterstützen. Das betrifft auch die personelle Stärkung des FuE-Potenzials der Wirtschaft und der Forschungslandschaft insgesamt. Die demografische Entwicklung zwingt zusätzlich zum Handeln, damit Nachwuchskräfte hier im Land ausgebildet werden und später auch als Experten zur Verfügung stehen.

FÖRDERVOLUMEN DEUTLICH ERHÖHT :::: Im Bereich der Technologie- und Innovationsförderung haben wir im Jahr 2008 mit insgesamt 371 Zusagen über ein Fördervolumen von 84,7 Millionen Euro deutliche Akzente und einen Förderschwerpunkt gesetzt. Die Möglichkeiten der aktuellen EU-Strukturfondsperiode von 2007 – 2013 kamen dabei wesentlich besser zum Tragen als im Vorjahr, in dem für rund 130 Zusagen lediglich 5,6 Millionen Euro bereitgestellt werden konnten. Die im letzten Jahr gegebenen 118 Projektzusagen für Forschung und Entwicklung, verbunden mit einem Fördervolumen von 27,7 Millionen Euro, unterstreichen die vorrangige Einordnung dieses strukturell bedeutenden Zukunftsfeldes.

Bei Wissens- und Technologietransferleistungen gab es 39 Zusagen über ein Fördervolumen von 2,1 Millionen Euro, die für Innovationsberatungen und Innovation unterstützende Dienstleistungen bereitgestellt wurden. Be-

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSFÖRDERUNG 2008	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	118	27,68 Mio. EUR
PATENTFÖRDERUNG	152	0,50 Mio. EUR
WISSENS- U. TECHNOLOGIETRANSFER	39	2,08 Mio. EUR
INNOVATIONSASSISTENTENFÖRDERUNG	29	0,76 Mio. EUR
SONDERPROGRAMM INFORMATIONSGESELLSCHAFT	19	1,09 Mio. EUR
FORSCHUNGSSCHECK	12	0,06 Mio. EUR
AUSSERUNIVERSITÄRE FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR		
PHOTOVOLTAIK	<3	52,50 Mio. EUR

günstigste sind hier vor allem chancenreiche KMU, Gründer und Jungunternehmen, die Erfolg versprechende Konzepte umsetzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern und ausbauen wollen. Sie können für die Leistungen von fachlich geeigneten Mittlern (z. B. Technologiezentren) und Beratern einen Zuschuss bis zu 75 Prozent, maximal 200.000 Euro innerhalb von drei Jahren, erhalten. Ferner gab es 29 Zusagen für die Tätigkeit von Innovationsassistenten, die in KMU bei der Umsetzung betrieblicher FuE-Lösungen beratend unterstützen.

MESSGRÖSSE PATENTE :::: Innovation entsteht dann, wenn aus Erkenntnissen und Wissenszuwachs etwas Neues entwickelt und praktisch umgesetzt wird. Das ist für die regionale Wettbewerbsfähigkeit von enormer Bedeutung. Hier greift auch die Patentförderung. Sie wird für den Schutz und die Verwertung von Innovationen eingesetzt. Im Berichtsjahr wurden dafür 152 Zusagen erteilt.

Patentförderung wird auch in den nächsten Jahren ein wichtiges Förderziel bleiben. Das betrifft sowohl die universitären, fachlichen und praktischen Rahmenbedingungen für die Patententwicklung insgesamt als auch die flankierende Förderung. Sachsen-Anhalt verfügt durchaus über Potenzial, um die absolute Zahl der Patentanmeldungen als wichtige strukturelle Messgröße für die Kreativität von Wissen und Leistungskraft der Wirtschaft weiter zu erhöhen. Es ist davon auszugehen, dass besonders auch die anwendungsorientierte FuE weiter gestärkt und gezielt ausgebaut wird.

FÖRDERUNG DER AUSSERUNIVERSITÄREN FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR :::: Die Landespolitik unternimmt große Anstrengungen, um neben den Hoch- und Fachschulen im Land vor allem auch die wirtschafts- und anwendungsorientierte Forschung weiter zu stärken. Neuansiedlungen in diesem Bereich sind gleichermaßen

interessant für das Entstehen attraktiver Arbeitsplätze wie auch gefragte Studienplätze. Im Auftrag des Wirtschaftsministeriums Sachsen-Anhalts wird der Ausbau der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur, so die Errichtung eines Fraunhofer Forschungszentrums für Photovoltaik, mit einem Fördervolumen von 52,5 Millionen Euro unterstützt.

Festzustellen bleibt: Viele positive Veränderungen zur Ausgestaltung leistungsfähiger Wissenschafts- und Forschungsstrukturen sind bereits spürbar, bleiben als strategische Aufgaben jedoch weiterhin auf der Tagesordnung. Wissenschaft sucht immer mehr Nähe zur Wirtschaft, Netzwerke werden genutzt und neu geknüpft. Forschung und Lehre orientieren sich deutlicher an der Praxis. Von dieser Entwicklung gehen echte Impulse für die nachhaltige Leistungsfähigkeit des Innovationspotenzials des Landes aus. Dafür werden wir auch künftig alle Möglichkeiten des Förderspektrums nutzen und ausschöpfen.

POSITIVE (FÖRDER-)TRENDS FÜR MITTELSTAND UND GRÜNDER

SACHSEN-ANHALT HAT ALS STANDORT FÜR UNTERNEHMEN 2008 WEITER AN ATTRAKTIVITÄT ZUGELEGT. DAS ERGAB UNTER ANDEREM AUCH EINE BUNDESWEITE UNTERNEHMENSUMFRAGE UNTER MITTELSTÄNDLERN VOM DEZEMBER DES JAHRES.

Etwa 79 Prozent (neun Prozent mehr als 2007) bewerteten die Rahmenbedingungen im Land positiv, im Bundesvergleich der sechste Platz. Im Osten verzeichnete nur Thüringen einen besseren Wert. Neben der wettbewerbsfähigen und modernen Infrastruktur wurde insbesondere auch die Förderpolitik des Landes von 68 Prozent (Vorjahr 61 Prozent) der Befragten als gut beurteilt – Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen von Landespolitik und Investitionsbank. Dieses korrespondierte auch mit dem hohen Zufriedenheitsgrad (69 Prozent) der Unternehmen hinsichtlich der Mittelstandspolitik der Landesregierung, Rang Vier im Bundesvergleich.

PRODUKTPALETTE AUSGEWEITET UND FÖRDERNETZ ERWEITERT ::::: Entscheidende Impulse für dieses positive Bild gingen von der konsequent mittelstandsfreundlichen Politik der Landesregierung aus, durch die sich die Bedingungen für KMU in Industrie, Handwerk,

Handel und Dienstleistungen sowie für Selbständige kontinuierlich verbessert haben. Die Investitionsbank erfüllt in diesem Prozess mit einer breiten Palette an Finanzierungsbausteinen ihre Aufgaben als zentraler Ansprechpartner für den Mittelstand und Gründer.

Gemeinsam wurden bewährte Förderprodukte überarbeitet und neu am Bedarf ausgerichtet. Von den revolvingierenden Darlehensprodukten war bereits die Rede (vgl. Kapitel Potenziale). Die Vorgängerangebote Mezzaninedarlehen sowie Mittelstands- und Technologiedarlehen wurden in die neuen, maßgeschneiderten Produkte übernommen und modifiziert.

Nachfolgender Vergleich unterstreicht die dadurch erreichte größere Markt- und Bedarfsorientierung der Finanzierungsinstrumente: Betrug das Fördervolumen für die beiden Vorgängerangebote rund 190.000 Euro je Fall, so

erhöhte es sich mit den Darlehen IMPULS, MUT, WACHSTUM und IDEE auf fast 300.000 Euro je Zusage. Das damit jeweils ausgelöste Investitionsvolumen stieg von 394.000 auf 893.000 Euro an. Da auch die absolute Zahl der Förderzusagen um elf Prozent stieg, ist von einer deutlich größeren Wirksamkeit für die wirtschaftliche und unternehmerische Entwicklung in der Fläche auszugehen. Zudem handelte es sich bei zahlreichen Projekten um Festigungsinvestitionen, ein klares Signal für wachsende Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Hier geht das Konzept auf, die Stärken im Land zu stärken.

Ein weiterer Effekt, insbesondere für Gründer, soll hervorgehoben werden: Hier hat sich unsere Angebotspalette der unterstützenden und begleitenden Maßnahmen ausgeweitet und sie ist jetzt noch flexibler handhabbar. Von der Ideenfindung für ein Geschäftsmodell über die richtigen unternehmerischen Konzepte bis hin zu tragfähigen

MITTELSTAND	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
ZUSAGEN 2008			
MEZZANINEDARLEHEN	7	2,66 Mio. EUR	4,39 Mio. EUR
MITTELSTANDS-/ TECHNOLOGIEDARLEHEN	5	0,55 Mio. EUR	0,57 Mio. EUR
MESSEFÖRDERUNG	271	0,88 Mio. EUR	–
GRÜNDER / FINANZIERUNG			
KREDITZUSAGEN 2008			
KFW-STARTGELD 2008	89	2,37 Mio. EUR	2,78 Mio. EUR
KFW-MIKRODARLEHEN	<3	0,01 Mio. EUR	0,01 Mio. EUR
GRÜNDERDARLEHEN	<3	0,35 Mio. EUR	1,17 Mio. EUR

Finanzierungslösungen gibt es ein ganzes Netz von Informations-, Beratungs- und direkten Förderleistungen (KMU-Darlehensprodukte, KfW-StartGeld, Unternehmensförderung im Rahmen der GRW, FuE-Finanzierungen, Beratungsleistungen). Mehrere Bausteine können in der Praxis miteinander verknüpft werden. Für Studenten, wissenschaftliche Mitarbeiter und Hochschulabsolventen stehen mit ego.-START und ego.-PLUS für technologiebasierte Unternehmensgründungen spezielle Produkte bereit. Zur Produktpalette der ego.-Existenzgründungsoffensive gehört auch das Programm ego.-KONZEPT, mit dem das Gründerklima verbessert und die Gründungsneigung im Land erhöht werden sollen.

Der Einsatz der genannten Instrumente mündet in die punktgenaue, kundenorientierte Förderung und bringt letztlich den beabsichtigten unternehmerischen Erfolg. Vorhandene Produkte anzupassen und neue zu entwickeln bleibt daher eine Daueraufgabe.

MESSEFÖRDERUNG :::: Unternehmen brauchen Marktnähe und dauerhaften Markterfolg. In vielen Fällen wird die unternehmerische Zukunft auf Messen und Ausstellungen vorbereitet oder gesichert. Für junge Unternehmen aber auch etablierte KMU sind daher solche Präsentationsmöglichkeiten enorm wichtig. Sie können ihre Produkte einem breiteren Publikum vorstellen, neue Vertriebswege erschließen und Kunden gewinnen.

Allerdings benötigen sie oft auch Unterstützung, um damit verbundene Ausgaben für Transporte, Reisekosten, Standmiete und -betreuung sowie die Herrichtung von Exponaten finanzieren zu können. Deshalb ist Messförderung ein kleiner, aber wichtiger Baustein für sachsenanhaltische Unternehmen, damit sie wachsen bzw. ihre Stellung auf regionalen, nationalen und internationalen Märkten möglichst dauerhaft behaupten können.

In enger Abstimmung mit dem Wirtschaftsministerium reicht die Investitionsbank Zuschüsse für erstmalige oder auch wiederholte Messeteilnahmen aus, die mit EU-Mitteln kofinanziert werden. Im Berichtsjahr wurden für Messebeteiligungen 271 Bewilligungen ausgesprochen und rund 0,9 Millionen Euro an Zuschüssen gezahlt. Damit erhöhte sich die Zahl der Zusagen im Vorjahresvergleich nur leicht, wobei durchschnittlich 3.250 Euro zur Auszahlung gelangten. Der Trend zur Teilnahme an internationalen Messen hatte sich hingegen deutlich verstärkt. Dies alles unterstreicht, die hiesigen Firmen werden flexibler, suchen neue Chancen und drängen in neue Märkte.



„WIR HABEN DIE ZUKUNFT IM BLICK IN SACHSEN-ANHALT.“

MIT WEITBLICK UNSER LAND NOCH
LEBENSWERTER ZU MACHEN, TREIBT
UNS AN. DAFÜR ERHALTEN WIR UNSER
ARCHITEKTONISCHES ERBE UND UN-
TERSTÜTZEN MIT DER INVESTITIONS-
BANK INITIATIVEN, DIE NEUES ENTSTE-
HEN LASSEN – VOM EIGENHEIMBAU
ÜBER ENERGETISCHE SANIERUNGEN
BIS HIN ZUM AUSBAU UNSERER HER-
VORRAGENDEN INFRASTRUKTUR. SO
ENTSTEHEN VITALE REGIONEN UND
STÄDTE MIT EINEM MESSBAR ATTRAK-
TIVEN UMFELD.

Dr. Karl-Heinz Daehre,
Minister für Landesentwicklung
und Verkehr



IMMOBILIENFÖRDERUNG – MODERNER WOHNRAUM UND ATTRAKTIVES UMFELD

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

LEBENSFÄHIGKEIT, VITALITÄT UND ATTRAKTIVITÄT DER STÄDTE IN SACHSEN-ANHALT SIND DAUERHAFTER UND KOMPLEXE ENTWICKLUNGSZIELE.

Die Landespolitik unternimmt daher größte Anstrengungen, den unmittelbaren Lebensraum für die Menschen aktiv mit zu gestalten und entsprechende Impulse zu setzen. Dabei spielen besonders folgende Faktoren eine wichtige Rolle:

- der langfristige Umbau und der Erhalt der Städte so wie die Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit als Zentren des Zusammenlebens,
- der enge Zusammenhang der wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen und Zentren mit bedarfsgerechten Wohnungsangeboten in einer lebenswerten Wohnumwelt,
- die Beachtung des permanenten demografischen Wandels und des Zusammenlebens von Jung und Alt.

Diese Zusammenhänge haben im Berichtsjahr erneut eine Vielzahl von Förderaktivitäten der Investitionsbank bestimmt.

WOHNEIGENTUMSFÖRDERUNG Im Juni 2008 überreichte der Minister für Landesentwicklung und Verkehr, Dr. Karl-Heinz Daehre, den 1 000. Zuwendungsbescheid im Rahmen des Wohneigentumsprogramms an eine Hallenser Familie – zwischenzeitlicher Höhepunkt einer Erfolgsgeschichte, die das Land und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt gemeinsam schreiben.

Die Entscheidung vor allem junger Familien, sich Wohneigentum zuzulegen, ist stets auch eine langfristige Standortentscheidung. Die Schaffung oder den Erwerb der eigenen vier Wände mit bedarfsorientierten Förderprodukten zu unterstützen, ist deshalb konsequent und richtig. Das seit Jahren angebotene Wohneigentumsprogramm im Rahmen des „Stadtumbau Ost“, in das 44 Städte integriert sind, wurde deshalb auch 2008 zielstrebig fortgesetzt. Insgesamt erhielten 233 Familien die Zusage über das IB-Förderdarlehen, rund 30 mehr als im Vorjahr.

Die Darlehenssumme erhöhte sich von 12,6 Millionen Euro auf 14,4 Millionen Euro. Der Vorteil dieser Finanzierung für den Neubau und den Ersterwerb von Eigenheimen und Eigentumswohnungen besteht vor allem in dem überaus günstigen Zinssatz von 0,99 Prozent in den ersten fünf Jahren. Darüber hinaus kommen in diesem Zeitraum für jedes bereits zum Haushalt zählende Kind noch 4.000 Euro an Zuschüssen hinzu. Für Kinder, die in den ersten fünf Jahren geboren wurden, wird zusätzlich ein Zuschuss als so genannter „Baby-Bonus“ gezahlt, der die rückzahlbare Darlehenssumme um 5.000 Euro je Neugeborenem verringert. Das insgesamt aufgewendete Zuschussvolumen betrug rund 4,7 Millionen Euro.

Für diejenigen, die sich dafür entschieden hatten, sich außerhalb der genannten und förderfähigen Gebiete des Stadtumbaus Wohneigentum zuzulegen, griff wiederum das ergänzende Darlehen des IB-KfW-Wohnungsbau-

programms. Dafür wurden 134 Zusagen (Darlehenssumme 5,0 Millionen Euro) bewilligt. Der Rückgang um 44 gegenüber dem Vorjahr erklärt sich zum Teil auch aus der Gemeindegebietsreform. Die dabei erfolgten Eingemeindungen haben den potenziellen Kunden- und Interessentenkreis für IB-Förderdarlehen erhöht und für das KfW-Produkt verringert, da sich geplante Standorte für die jeweilige Investition in geförderte Stadtumbaureiche verlagerten.

Zusammenfassend haben wir bei diesem Schwerpunkt des Privatkundengeschäftes an die guten Förderergebnisse des Vorjahres anknüpfen können. Durch die Neuausrichtung der Immobilienförderung mit intensiverer Kundenbetreuung haben wir nicht nur einer größeren Anzahl von Kunden den Weg für die Aufnahme des günstigen IB-Förderdarlehens ermöglicht, sondern auch die Durchlaufzeiten verkürzt. Wir haben zusätzlich zu den Hausbanken

und den Bausparkassen insgesamt eine ganze Reihe ergänzender Finanzierungsbausteine angeboten, die den oben erwähnten Förderzielen bestens entsprechen.

ENERGETISCHE SANIERUNG – GROSSE NACHFRAGE

⋮⋮⋮ Energieeinsparung und Klimaschutz sind sowohl globale als auch regionale Dauerthemen von wachsender volkswirtschaftlicher sowie gesellschaftlicher Relevanz. Energieverbrauchssenkung, Energieeffizienz, der Einsatz regenerativer Energien und Umwelt verbessernder Maßnahmen waren und bleiben wichtige Ziele der Förderpolitik des Landes. Im Berichtsjahr wurde daher das vom Land Sachsen-Anhalt eingeführte Programm zur energetischen Sanierung von Wohngebäuden gemeinsam mit der Investitionsbank fortgesetzt.

Die Nachfrage hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Grund genug für das Land, den Förderrahmen auszuweiten. Dadurch konnte die Zahl der Förderzusagen

auf rund 1 500 verfünffacht werden und stand für 4 177 Wohnungen zur Verfügung. Entsprechend erhöhte sich auch das Fördervolumen um mehr als acht Millionen Euro auf rund 10,2 Millionen Euro.

Hier haben Eigenheimbesitzer die angebotene Unterstützung durch den Öko-Bonus zum Austausch konventioneller Heizungsanlagen gegen umweltfreundliche Heiztechnik (solarthermische Anlagen, Wärmepumpen-, Biomasse- und Erdwärmeanlagen) gern angenommen. Ihre Anlagen konnten auf den technisch aktuellen Stand gebracht werden und zugleich wird ein echter Beitrag zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes geleistet. Der nicht rückzahlbare Zuschuss in Höhe von bis zu 5.000 Euro je Wohnung wird Antragstellern gewährt, wenn das Einkommen aller Haushaltsangehörigen die Einkommensgrenzen gemäß § 9 Wohnraumförderungsgesetz nicht um mehr als 60 Prozent überschreitet.

IMMOBILIENFÖRDERUNG 2008	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	GEFÖRDERTE WOHNUNGEN
WOHNEIGENTUMSPROGRAMM	233	4,73 Mio. EUR	233
ENERGETISCHE SANIERUNG	1 471	10,15 Mio. EUR	4 177
STADTUMBAU OST	<3	0,34 Mio. EUR	14
FÖRDERMITTELWETTBEWERB	29	20,45 Mio. EUR	767
INNOVATIONSWETTBEWERB	4	0,16 Mio. EUR	0
MODELLVORHABEN	<3	0,11 Mio. EUR	0
ALTSCHULDENHILFEENTLASTUNG	<3	0,04 Mio. EUR	0
ENERGETISCHE ERNEUERUNG	20	12,57 Mio. EUR	0
DAUERBÜRGschaften	23	0,86 Mio. EUR	46
ÜBERGANGSBÜRGschaften	11	1,00 Mio. EUR	11

Für Vermieter und Eigentümer von Wohneigentum besteht zudem weiter die Möglichkeit, einen Zuschuss für die Aufnahme eines KfW-Darlehens zu beantragen. Diese Darlehen werden von der KfW-Förderbank zur Finanzierung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Minderung des CO₂-Ausstoßes von Wohngebäuden ausgegeben. Der Zuschuss beträgt zehn Prozent der Darlehenssumme, max. 5.000 Euro je Wohneinheit.

ERFOLGREICHER FÖRDERMITTELWETTBEWERB

Der durch das Land in 2007 ausgelobte Fördermittelwettbewerb „Städte- und wohnungsbauliche Modellprojekte in Sachsen-Anhalt“ wurde erfolgreich weitergeführt. Im ersten Durchlauf konnten 18 Zusagen mit einem Fördervolumen von insgesamt 14,6 Millionen Euro erteilt werden. Der zweite Durchlauf des Wettbewerbs zum Stichtag 31. März 2008 brachte nochmals 52 Bewerbungen mit sich, wovon eine Jury aus Vertretern der Bereiche

Wohnungsbau, Soziales und Politik des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des zur Verfügung gestellten Budgets insgesamt 20 Projekte auswählte, die für eine Förderung in Betracht kommen. Die Bewerberpalette der Projekte umfasst sowohl große Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften, Vereine und Stiftungen, als auch kleinere Firmen und Privatpersonen.

Insgesamt mündeten die Juryentscheidungen im letzten Jahr in 29 Zusagen mit einem Fördervolumen von 20,4 Millionen Euro. Landesweit konnten im Rahmen des Wettbewerbes 767 Wohnungen gefördert werden. Die sehr gute Beteiligung und die erreichten Ergebnisse bestätigen den richtigen wohnungs- und siedlungspolitischen Ansatz des Wettbewerbes. Die Projekte befinden sich in nach den jeweiligen Stadtentwicklungskonzepten ausgewiesenen Fördergebieten der Städte Aschersleben, Gardelegen, Genthin, Gräfenhainichen, Haldensleben, Halle (Saale),

Lutherstadt Eisleben, Magdeburg, Naumburg, Oschersleben und Quedlinburg. Überwiegend werden umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen von teilweise seit längerer Zeit leer stehenden, auch denkmalgeschützten Gebäuden, durchgeführt. Es entstehen hier barrierearme Wohnungen, was u. a. den Einbau von Aufzügen beinhaltet. Geplante Neubauten sind von vorn herein unter dem Aspekt der Barrierefreiheit zu konzipieren gewesen. Auch die Gestaltung der Außenanlagen ist einbezogen.

Ferner sind die Projekte sowohl auf generationsübergreifendes als auch auf altengerechtes Wohnen ausgerichtet. Zum Teil werden innerhalb der Gebäude Gemeinschaftsräume für die Mieter geschaffen. Bei den speziell auf ältere Mieter angelegten Wohnprojekten werden Hilfs- und Betreuungsmöglichkeiten angeboten.

DARLEHEN DER IB 2008	ZUSAGEN	DARLEHENSVOLUMEN	GEFÖRDERTE WOHNUNGEN
IB-FÖRDERDARLEHEN	233	14,44 Mio. EUR	233
IB-KFW-WOHNUNGSBAUPROGRAMM	134	5,04 Mio. EUR	134
KONSORTIONALER			
RESTRUKTURIERUNGSKREDIT	3	20,00 Mio. EUR	0
STADTUMBAU / ABRISS	AUSZAHLUNGEN	AUSZAHLUNGSVOLUMEN	ABGERISSENE WOHNUNGEN
	248	20,59 Mio. EUR	6 108
ALTSCHULDENENTLASTUNG	BESTÄTIGUNG DER LANDESBEITRÄGE		
	38		

Nicht zuletzt gewährleisten die Projekte die Einhaltung einer vorgegebenen Gebäudeenergieeffizienz, was u. a. auch durch alternative Energiegewinnungen unterstützt wird.

ABRISSFÖRDERUNG WEITERHIN NOTWENDIG ::::

Wie in den vergangenen Jahren hat sich der Rückgang der Bevölkerungszahlen fortgesetzt. Die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt bleiben spürbar. Leerstehende Wohngebäude sind die Folge und für unmodernen Wohnraum lassen sich kaum Nutzer finden. Leerstand und Altlasten sind daher immer noch eine Belastung für die Städte und Gemeinden, besonders für Eigentümer solcher Immobilien. Trotz vielerorts merklicher Verbesserungen des jeweiligen Stadtbildes und des Wohnumfeldes sind deshalb weitere Maßnahmen zur Konsolidierung und Umgestaltung auch künftig unverzichtbar. Es gibt keine Veranlassung, in den Anstrengungen nachzulassen. Nur attraktive und lebenswerte Städte sind für Familien, Kinder,

arbeitende Menschen und die ältere Generation einerseits sowie für die Wirtschaft, den Handel, für Dienstleistungen, für Kultur und Sport andererseits interessant. Deshalb ist der Abriss weiterer Wohnungen ebenso notwendig wie gezielte Aufwertungsmaßnahmen im Umfeld.

Im Programmjahr 2008 waren die Städte gefordert, sich durch den Einsatz von Eigenmitteln mit am Rückbau bzw. Abriss von Wohnungen zu beteiligen. Das Land hatte Wohnungsunternehmen sowie privaten Eigentümern weitere 248 Zuschüsse über insgesamt 20,6 Millionen Euro gewährt. Mit deren Hilfe konnten 2008 mehr als 6 100 leerstehende und nicht mehr benötigte Wohnungen vom Markt genommen werden. Wir haben für eine möglichst zeitnahe und unbürokratische Abarbeitung der Vorgänge gesorgt und der ordnungsgemäßen Führung der Verwendungsnachweise besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das Programm zur Abrissförderung wird auch 2009 weitergeführt, wobei Aufwertungsmaßnahmen noch stärker in den Fokus rücken.

Die Umsetzung der im Zusammenhang mit der Altschuldenhilfeentlastung erstellten Sanierungskonzepte war auch in 2008 aktuell wie im Jahr zuvor. Im Berichtsjahr wurden dafür 38 Landesbestätigungen erteilt.

ENERGETISCHE ERNEUERUNG DER SOZIALEN INFRASTRUKTUR IN DEN KOMMUNEN – INVESTITIONSPAKT 2008 ::::

Das außerhalb der üblichen Verwaltungsvereinbarung „Städtebauförderung“ konzipierte Programm „Energetische Erneuerung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen – Investitionspakt 2008“ bewirkt Energieeinsparungs- und Klimaschutzeffekte. Zugleich leistet es einen Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung und unterstützt die Förderung von Bildung und Familie. Dies entspricht gemeinsamen Interessen des Bundes, des Landes und der Kommunen.

Angesichts der heutigen Möglichkeiten energetischen Bauens ist der Energiebedarf vieler Gebäude eindeutig zu

hoch – ein wichtiger Kostenfaktor. Hier setzt das Programm an. Durch Investitionen sollen öffentliche Gebäude sowie Gebäude sozialer Träger bzw. Kirchen mit kommunaler Zweckerfüllung in Kommunen mit angespannter Haushaltslage energetisch modernisiert werden. Zugleich wird der in diesem Bereich vorhandene Investitionsstau abgebaut. Förderziel ist es, die Gebäude (z. B. Schulen und Kindertagesstätten, Begegnungseinrichtungen und Mehrzweckhallen) mindestens auf das technische und Verbrauchsniveau eines Neubaus zu sanieren und die Energiekosten zu mindern, insbesondere auch durch den Einsatz erneuerbarer Energien.

20 Kommunen konnten sich über Fördermittelbescheide aus diesem Programm mit einem Gesamtvolumen von 12,6 Millionen Euro freuen. Zuschüsse erhielten u. a. die Stadt Ballenstedt für die Sanierung der Friederiken-Grundschule, die Stadt Burg für eine Mehrzweckhalle/Sporthalle und Stendal für die Kindertagesstätte „Märchenland“.

KONSORTIALER RESTRUKTURIERUNGSKREDIT ::::

Im Verlauf des Jahres 2008 haben wir das neue Produkt Konsortialer Restrukturierungskredit (KRK) für den Bereich Wohnungswirtschaft eingeführt und etabliert. Dies erfolgte vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt und der sich daraus ergebenden großen Herausforderungen für die Wohnungswirtschaft.

Der KRK kann vor allem unter Restrukturierungs- und Umschuldungsaspekten eingesetzt werden und soll

- :::: nachhaltige Investitionen und private Engagements auf dem Wohnungsmarkt fördern,
- :::: Restrukturierungsmaßnahmen der Wohnungswirtschaft finanziell nachhaltig unterstützen,
- :::: den Stadtumbauprozess unterstützen,
- :::: den Wohnungsmarkt und die Wohnraumversorgung, insbesondere einkommensschwacher und sozial benachteiligter Haushalte, fördern.

Mit dem KRK kann die Investitionsbank erforderliche Anpassungen des Kreditportfolios im Rahmen eines Konsortiums unterstützend begleiten. So werden die Ablösung von Krediten an Wohnungsunternehmen und private Vermieter sowie der Kauf von Forderungen bisheriger Kreditgeber mit einem Finanzierungsanteil von 50 Prozent gefördert. Das stabilisiert Teilwohnungsmärkte an den jeweiligen Wohnorten und gibt den Wohnungsunternehmen Planungssicherheit, um künftige Aufgaben zu bewältigen. In 2008 erfolgten drei Bewilligungen über insgesamt 20 Millionen Euro, darunter in Halle/Saale über 10 Millionen Euro und in den Städten Magdeburg und Wittenberg jeweils über 5 Millionen Euro.



„WIR BILDEN FUNDAMENTE IN SACHSEN-ANHALT.“

DIE FUNDAMENTE VON BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR HABEN LANGE TRADITION IN SACHSEN-ANHALT. DIESE SCHÖPFERKRAFT ZÄHLT HEUTE IMMER MEHR, DENN SIE IST DER SCHLÜSSEL FÜR ERFOLGREICHES WIRTSCHAFTLICHES, SOZIALES UND KULTURELLES VORANKOMMEN IN UNSEREM LAND. WIR INVESTIEREN HIER – AUCH MIT HILFE DER INVESTITIONSBANK – IN SOLIDE AUS- UND WEITERBILDUNG SOWIE EXZELLENT FORSCHUNG UND DEREN VERNETZUNG MIT DER WIRTSCHAFT. SO ENTSTEHEN FUNDAMENTE STAPELWEISE.

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz,
Kultusminister

BILDUNGSFÖRDERUNG – HARTE FAKTEN FÜR WEICHE STANDORTFAKTOREN

03	GRUSSWORT
05	VORWORT
07	ANSPRUCH
12	FUNDAMENTE
15	SERVICE
21	POTENZIALE
29	ENTWICKLUNG
47	CHANCEN
49	JAHRESABSCHLUSS 2008
84	BESTÄTIGUNGSVERMERK

DIE BREITE DES FÖRDERSPEKTRUMS, AN DEM DIE INVESTITIONSBANK MITWIRKT, ERSTRECKT SICH AUF VIELE LEBENSBEREICHE. DIE ENGE ZUSAMMENARBEIT WURDE MIT NAHEZU ALLEN LANDESMINISTERIEN KONTINUIERLICH AUSGEBAUT.

Ganz dem Anspruch einer zentralen Beratungs-, Finanzierungs- und Fördereinrichtung entsprechend, betrifft dies auch die gemeinsamen Förderaktivitäten mit dem Kultusministerium Sachsen-Anhalts. Hier geht es darum, harte Fakten durchzusetzen: für Bildungs-, Ausbildungs- und Forschungsperspektiven sowie für lebenswerte, attraktive Regionen. Damit verbinden sich für Familien, Studenten, Arbeitnehmer, Touristen und vor allem auch Unternehmen und Dienstleister oftmals entscheidende, weiche Standortfaktoren.

KULTURFÖRDERUNG :::: Wir setzen alles daran, die uns von der Landespolitik im Bereich der Kulturförderung übertragenen Aufgaben in vollem Umfang umzusetzen. Das über uns zu bearbeitende Spektrum der EFRE-kofinanzierten Programme reicht von Maßnahmen der Kulturförderung, des Kulturtourismus sowie des Hochschulaus- und -umbaus bis hin zur Förderung neuer Technologien im Wissensbereich. Allein für Forschungseinrichtungen und den Hochschulbau stehen in der EU-Strukturfondsperiode 2007 – 2013 Fördermittel in Höhe von 319 Millionen Euro zur Verfügung, von denen bereits 185 Millionen Euro bewilligt wurden.

In der aktuellen Strukturfondsperiode wurden im Rahmen des Operationellen Programms erneut zwei Programme im Kulturbereich aufgelegt – das Kulturinvestitionsprogramm

(KIP) und das Programm kulturelle Bildung (ProKultur). Für beide Fördervarianten stehen über den gesamten Zeitraum 22,1 Millionen Euro zur Verfügung. Davon sind im Berichtsjahr bei acht Zusagen 3,6 Millionen Euro bewilligt worden, u. a. für die Renovierung der Lyonel-Feininger-Galerie der Stiftung Moritzburg in Halle/Saale.

Mit dem KIP will das Land vor allem kulturelle Potenziale erschließen und entwickeln. Gefördert werden u. a. Investitionen in die kulturelle Infrastruktur, um den Kulturtourismus anzukurbeln sowie der Aufbau von kulturtouristischen Netzwerken oder auch Maßnahmen zur Erschließung des kulturellen Erbes. Mit ProKultur fördert das Land vernetzte Strukturen der Kulturvermittlung der kulturellen Bildung.

MULTIMEDIAFÖRDERUNG :::: Das Bildungsniveau an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen des Landes wirkt sich, wenn auch zeitversetzt, auf die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt und auch bundesweit aus. Ganz besonders gilt das für den Umgang mit modernen elektronischen Medien, die aus dem Berufsalltag nicht mehr wegzudenken sind. Im Zeitalter der sich rasant ausweitenden Telekommunikations- und Informationsgesellschaft ist dies ein vordringliches Aufgabengebiet. Es geht um die Entwicklung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern. Dafür brauchen

die Schulen eine technisch moderne Infrastruktur mit der entsprechenden Ausstattung an Hard- und Software. Das Land hat deshalb im März 2008 eine Multimedia-Richtlinie für die Schulen verabschiedet, die sich auf die Ausstattung mit Computertechnik sowie deren praktische Handhabung konzentriert. Dadurch sollen notwendige Grundstrukturen geschaffen, erweitert oder modernisiert werden. Im Auftrag des Kultusministeriums führt die IB die Bewilligungen für dieses Förderprogramm aus.

Bis Mitte des Jahres 2008 verzeichneten wir noch eine zögerliche Inanspruchnahme. Doch bereits im August lag das beantragte Fördervolumen weit über dem verfügbaren Finanzrahmen. Deshalb haben wir gemeinsam mit dem Kultusministerium Kriterien für die Projektauswahl entwickelt. Sie betrafen

- :::: den Schwerpunkt Sekundarschulen,
- :::: die Multimedia-Erstförderung am Einzelstandort,
- :::: die zu beachtende Ausgewogenheit in der Region,
- :::: die Vermeidung von Parallelförderung, z. B. bei Schulbau,
- :::: die der jeweiligen Schulform entsprechende Fördermittelhöhe.

Insgesamt wurden 28 Bewilligungen über ein Fördervolumen von rund 0,8 Millionen Euro ausgesprochen. Die Mittel kommen 57 Schulen (von 104 beantragenden) in Sachsen-Anhalt zugute.

MEDIEN- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

DIE FÖRDERPOLITIK SACHSEN-ANHALTS KONZENTRIERT SICH NEBEN DEN BEREITS BESCHRIEBENEN BRANCHENSCHWERPUNKTEN AUCH AUF DIE KRÄFTIGUNG UND PROFILIERUNG TEILWEISE NOCH JUNGER, JEDOCH ÄUSSERST CHANCENREICHER WIRTSCHAFTSFELDER. DAZU GEHÖRT DIE KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT EBENSO WIE DIE TOURISMUSBRANCHE. BEIDE BEREICHE BIETEN EINE MENGE ZUKUNFTSPOTENZIAL UND ALLEINSTELLUNGSMERKMALE.

MEDIENFÖRDERUNG :::: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein Schwergewicht der deutschen Volkswirtschaft. Mit ihren Teilmärkten wie Film- und Rundfunkwirtschaft, Musikwirtschaft, Kunstmarkt, Designwirtschaft oder auch dem Werbemarkt und der Softwarebranche für Computerspiele hat sie 2008 bundesweit einen Wertschöpfungsanteil von etwa 2,6 Prozent erbracht (Chemische Industrie etwa 2,1 Prozent, Automobilindustrie 3,1 Prozent). Rund eine Million Erwerbstätige arbeiten in der Branche. Die dynamische Leistungsentwicklung wird zu einem guten Teil von kleinen Unternehmen getragen. Deshalb ist es richtig, ihnen den Zugang zu klassischen Fördermitteln zu ermöglichen und auch innovative Förderinstrumente einzusetzen.

Obwohl die Kreativwirtschaft in Sachsen-Anhalt mit ihren wesentlichen Säulen Medien- und Designwirtschaft zwar noch nicht die Wirtschaftskraft erreicht wie der Bundesdurchschnitt, so befindet sie sich weiterhin deutlich im Aufwind. Rund 12 500 Beschäftigte in etwa 2 900 Unternehmen sorgen inzwischen für ein Umsatzvolumen von rund 630 Millionen Euro.

Es zeigt sich, dass die Landespolitik zum Beispiel Medienansiedlungen konsequent auf den Großraum Halle/Saale konzentriert (MDR-Hörfunkzentrale, Medienanstalt des Landes, private Hörfunk- und TV-Veranstalter, Mitteldeutsches Multimediazentrum u. a.) und gezielt Medienprojekte fördert. Zahlreiche Firmen der Branche haben sich

etabliert und wachsen; neue Unternehmen finden beste Bedingungen vor, so mit den örtlichen Gegebenheiten, dem Beschäftigungspotenzial, vorhandenen Netzwerken sowie der Anbindung an den Flughafen Leipzig/Halle. Der Standort hat bereits nationales und internationales Gewicht.

Für die Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM) als Dreiländergesellschaft von Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen wurden in 2008 insgesamt 113 Verträge mit einem Fördervolumen von 13,3 Millionen Euro bewilligt (2,3 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor). Die Investitionsbank war für die ordnungsgemäße finanztechnische Abwicklung verantwortlich. Der überwiegende Teil des Bewilligungsvolumens floss in Filmproduktionen, vom

BILDUNGSFÖRDERUNG 2008			
	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
MULTIMEDIAFÖRDERUNG	28	0,82 Mio. EUR	–
KULTURINVESTITIONEN	5	2,79 Mio. EUR	3,92 Mio. EUR
KULTURELLE BILDUNG (PROKULTUR)	3	0,78 Mio. EUR	0,94 Mio. EUR
FORSCHUNGSFÖRDERUNG	<3	0,76 Mio. EUR	0,76 Mio. EUR
TOURISMUSFÖRDERUNG 2008			
	ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN	INVESTITIONSVOLUMEN
TOURISMUS	16	0,48 Mio. EUR	0,64 Mio. EUR

Drama über Literaturverfilmungen und Historienverfilmungen bis zu Komödien sowie Dokumentarfilmen. Unter anderem wurde auch das Drama „Der Vorleser“ nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Bernhard Schlink gefördert, für das Hollywoodstar Kate Winslet im Februar 2009 den Oscar als Beste Hauptdarstellerin erhielt. Mit Fördermitteln unterstützt wurden Filmprojekte im Rahmen der Nachwuchsförderung, Projektentwicklungen, der Verleih sowie Multimediavorhaben.

Bemerkenswert: Sachsen-Anhalt hat als kultureiches, landschaftlich reizvolles Bundesland und attraktiver Drehort für Filmemacher und Schauspieler aus aller Welt noch hinzugewonnen.

Beispielfilme und Drehorte im Land:

- :::: „The last Station“ mit Helen Mirren und Christopher Plummer in Pretzsch,
- :::: „1 ½ Ritter“ mit Till Schweiger und Thomas Gottschalk in Querfurt,
- :::: „Hilde“ mit Heike Makatsch in Magdeburg,
- :::: „Die Päpstin“ mit Johanna Wokalek in Querfurt,
- :::: „Die Kartoffelkäfer kommen“ in Halberstadt.

Die Tätigkeit von Offenen Kanälen und nichtkommerzieller Hörfunksender sowie Maßnahmen der rundfunktechnischen Infrastruktur sowie medienpädagogische Projekte

haben wir im Auftrag der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) mit rund 1,5 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau gefördert.

Die Entwicklung Sachsens-Anhalts als Medienstandort mit dem Schwerpunkt Halle wollen wir gemeinsam mit der Landespolitik weiter voran bringen. 2008 haben wir deshalb daran gearbeitet, die Förderpalette für die Medienwirtschaft mit innovativen Angeboten zu erweitern. Die zielgerichtete Produktentwicklung mündete schließlich in ein spezielles Finanzierungsangebot für Unternehmen der Medienbranche – Sachsen-Anhalt IMPULS MEDIEN.

MEDIENFÖRDERUNG 2008		ANZAHL VERTRÄGE	FÖRDERVOLUMEN
MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG GMBH (MDM)		113	13,31 Mio. EUR
MEDIENANSTALT SACHSEN-ANHALT (MSA)		31	1,49 Mio. EUR
INTERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT		ZUSAGEN	FÖRDERVOLUMEN
		<3	0,10 Mio. EUR
			INVESTITIONSVOLUMEN
			0,10 Mio. EUR

Medienschaffende mit Sitz in Sachsen-Anhalt können mit diesem Darlehen Investitionen, Betriebsausgaben und auch immaterielle Wirtschaftsgüter wie beispielsweise den Kauf von Rechten und Drehbüchern finanzieren. Die Darlehenssumme reicht bei einer Laufzeit bis zu 15 Jahren von 25.000 Euro bis zu 3,0 Millionen Euro und hilft die Finanzierung von Medienprojekten zu komplettieren und abzusichern. Wir freuen uns, dass wir dieses Förderprodukt anlässlich der Berlinale im Februar 2009 einer breiten Öffentlichkeit präsentieren konnten.

TOURISMUSFÖRDERUNG : Sachsen-Anhalts Tourismusbranche hat im letzten Jahr weiter zugelegt. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 137 000 auf 6,7 Millionen

an, und die der Ankünfte betrug 2,6 Millionen. Damit haben sich Gäste- und Übernachtungszahlen im sechsten Jahr hintereinander erhöht. Den größten Zuwachs bei Übernachtungen verzeichnete die Altmarkregion mit 9,7 Prozent Zuwachs, wo der internationale Hansetag Magnetwirkung entwickelte, besonders auch bei ausländischen Gästen. In den Regionen Anhalt-Wittenberg und Halle waren es 5,4 Prozent und im Saale-Unstrut-Gebiet 4,7 Prozent. In diesen Reisegebieten zogen die Kampagne Luther-Bauhaus-Gartenreich sowie die Vermarktung der „Himmelswege“.

Voraussetzungen für das fortgesetzte Wachstum sind die zielgerichtete Förderpolitik des Landes und die konse-

quente Schwerpunktsetzung touristischer Themen. 2008 bewilligte die Investitionsbank 16 touristische Projekte. Das Fördervolumen belief sich auf 0,5 Millionen Euro.

Seit Februar des Jahres ist eine neue Richtlinie mit zwei Förderbereichen (Entwicklung von touristischen Produkten und Leistungen sowie für Tourismuswerbung) in Kraft. Damit wird die bisherige Förderung von Projekten ergänzt, um das touristische Angebot zu erweitern, neue Zielgruppen zu erschließen und die Gästezahlen in den Reiseregionen des Landes weiter zu erhöhen.

DIE LANDESPOLITISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN SOWIE DIE GESCHÄFTSSTRATEGIE DER INVESTITIONSBANK BLEIBEN DIE ENTSCHEIDENDEN UND GUTEN GRUNDLAGEN FÜR DIE LANGFRISTIGE WEITERFÜHRUNG DES FÖRDERGESCHÄFTES. AUCH ODER GERADE IN KRISENZEITEN VERFÜGEN WIR ALS FÖRDERBANK MIT UNSEREN GÜNSTIGEN REFINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN ÜBER GEFRAGTE BEDINGUNGEN. WIR HABEN DARÜBER HINAUS EINE KLARE PERSPEKTIVE ALS ZENTRALE BERATUNGS-, FINANZIERUNGS- UND FÖRDEREINRICHTUNG DES LANDES UND SIND FÜR KÜNFTIGE AUFGABEN GEWAPPNET.

Es gibt eine Vielzahl von Betätigungsfeldern, auf denen wir bereits eng mit der Landesregierung und den Verwaltungsbehörden zusammenarbeiten bzw. wo wir in den nächsten Jahren aktiv werden. Wachstum und Beschäftigung, Wirtschaftsförderung, Innovation und technologischer Fortschritt, Bildung und Qualifizierung, Wohnungsbauförderung und Stadtentwicklung, Infrastruktur, Umwelt sind dabei die wichtigen, übergreifenden Themen. In dem Maße wie wir Entwicklungen verfolgen, Aufgaben erkennen und Herausforderungen annehmen, bieten sich Chancen für die Profilierung und die weitere stabile Entwicklung unserer Förderbank.

Mittel- und langfristig werden wir deshalb

- :::: die enge Zusammenarbeit mit den Ministerien zur Umsetzung der landespolitischen Ziele fortsetzen und weitere Förderkompetenzen bündeln,
- :::: unsere Aufgaben im Rahmen der GRW sowie der EU-Förderprogramme zuverlässig erfüllen,

- :::: uns um die Erschließung von Förderprogrammen außerhalb der EU-Strukturfonds kümmern und den interregionalen Erfahrungsaustausch voranbringen sowie das Beratungsangebot durch die EU Service-Agentur ausbauen und vernetzen,
- :::: unsere internen Strukturen festigen, Personal gezielt entwickeln, die Kommunikation ausweiten sowie das Gesamtbankdenken noch stärker ausprägen,
- :::: einen aktiven, kundenahen Vertrieb sichern, Kooperationen qualitativ entwickeln, öffentlichkeitswirksam agieren sowie mit weiter wachsender und hoher Beratungskompetenz aufwarten,
- :::: den Hausbanken weiterhin ganz klar den Vorrang einräumen, die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen pflegen und flankierend das eigene Darlehensgeschäft voranbringen,
- :::: Markterkenntnisse analysieren, um bedarfsorientierte Produkte zu entwickeln.

Während der Finanzmarkt- und Konjunkturkrise sind wir mehr denn je als zuverlässiger Finanzierungspartner gefragt, haben rechtzeitig reagiert und bieten geeignete Hilfen und modifizierte Produkte für die Unternehmen an. Der KMU-Darlehensfonds wurde auf Nicht-KMU (mehr als 250 Beschäftigte) ausgedehnt, das Darlehensvolumen wurde erweitert und der maximale Beihilfewert (De-minimis 200.000 Euro) auf 500.000 Euro angehoben.

Gemeinsam mit anderen Banken wollen wir Chancen nutzen, Unternehmen zu restrukturieren, zu sanieren und überlebensfähig zu machen. Sollte sich die Refinanzierungssituation in kleinen und mittleren Unternehmen weiter verschärfen, können und werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mit geeigneten Finanzierungsinstrumenten helfen.

Zur Umsetzung des Konjunkturpaketes II der Bundesregierung unterstützen wir die kommunalen Gebietskör-

perschaften mit dem Darlehen Sachsen-Anhalt STARK I. Dieses konkrete Hilfsangebot trägt zur schnellen und kostengünstigen Sicherstellung der Finanzierung des Eigenanteils von Kommunen bei, damit die geförderten Investitionen möglichst rasch greifen. Anteilige Zinskosten der Kommunen können damit gesenkt werden, was zur Gewährleistung der haushaltswirtschaftlichen Handlungsfähigkeit beiträgt.

Zusätzlich haben wir im Auftrag des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern den Finanzierungsbau-stein Sachsen-Anhalt STARK II entwickelt. Dieses Darlehen beinhaltet ein Konzept zur kommunalen Teilentschuldung. Damit leistet das Land einen Beitrag zum Schuldenabbau in den Kommunen und hilft, deren haushaltswirtschaftliche Handlungsfähigkeit wieder herzustellen. Die ersten Weichen für die praktische Umsetzung wurden mit dem Anfang April 2009 beschlossenen Nachtragshaushalt des Landes gestellt.

Eine weitere wichtige Chance verbinden wir mit der Übertragung zweier Förderprodukte aus dem Bereich Qualifizierung im Rahmen der bis 2013 reichenden Strukturfondsperiode. Die beiden durch den Europäischen Sozialfonds kofinanzierten Programme betreuen wir mit Wirkung vom 1. Januar 2009. In deren Umsetzung ist die Förderservice GmbH als Tochter der Investitionsbank eng eingebunden. Der Vorteil: Unsere Erfahrungen als zentrale Beratungs-, Finanzierungs- und Fördereinrichtung und das Know-how der Förderservice GmbH lassen sich bündeln. Kunden profitieren und können aus einer Hand gefördert werden, für Sachinvestitionen und für Qualifizierungsmaßnahmen.

Bei Sachsen-Anhalt WEITERBILDUNG handelt es sich um ein Programm zur Qualifizierung von Beschäftigten mit einem Gesamtvolumen von rund 115,2 Millionen Euro (86,4 Millionen Euro aus dem ESF). Damit kann die Wettbewerbsfähigkeit sachsen-anhaltischer Unternehmen gestärkt werden. Angesichts der schwierigen demografischen

Entwicklung und des wachsenden Fachkräftebedarfes ist dies besonders wichtig. Unterstützt wird die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung von Beschäftigten, damit Arbeitsplätze gesichert, neu geschaffen oder auch besetzt werden können.

Über Sachsen-Anhalt AUSBILDUNG (12,8 Millionen Euro Gesamtvolumen und 9,6 Millionen Euro von der EU) erhalten Betriebe einen Zuschuss zur Verbundausbildung und zum externen Ausbildungsmanagement. Hier wird KMU geholfen, die Ausbildung von Jugendlichen im Verbund mit Partnerbetrieben oder Bildungsträgern zu sichern. Die beiden Förderprogramme sind mittelfristig ein wichtiges Instrument für die stabile wirtschaftliche Entwicklung der Betriebe und tragen dazu bei, Krisenfolgen einzudämmen und zu überbrücken.

ZUKUNFT AUF DEM WEG



Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

JAHRESABSCHLUSS 2008

LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN ::::

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD :::: Das erste Halbjahr 2008 war von einer anhaltenden Belebung der wirtschaftlichen Aktivität geprägt. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs in Sachsen-Anhalt um 2,8 Prozent und damit kräftiger als im gesamtdeutschen Durchschnitt (2,4 Prozent).

Die deutlichsten Wachstumsimpulse verzeichnete in Sachsen-Anhalt einmal mehr die Industrie. Preisbereinigt stieg die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Prozent und damit erheblich stärker als im Bundesdurchschnitt (4,4 Prozent).

In der zweiten Jahreshälfte 2008 wirkte sich die am Ende einer langen Aufschwungphase stehende, eingetrübte Lage der Weltwirtschaft – gepaart mit der Verschärfung der Krise an den internationalen Finanzmärkten – zunehmend auf die deutsche Wirtschaft aus. Sachsen-Anhalt war hiervon zunächst jedoch kaum betroffen. So wuchs das reale BIP im Bundesland im 3. Quartal 2008 noch einmal um 2,7 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, während sich in Gesamtdeutschland nur noch eine Zunahme um 1,3 Prozent einstellte. Auf Dauer wird sich die Wirtschaft Sachsens-Anhalts jedoch den Abwärtstendenzen nicht entziehen können, wie z. B. die schwächer werdenden Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe bereits anzeigen.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die Verbesserungstendenzen der letzten Jahre fort. Die Arbeitslosenquote im Dezember 2008 belief sich in Sachsen-Anhalt auf 12,7 Prozent (Deutschland insgesamt: 7,4 Prozent) und fiel somit um 1,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Sie erreichte damit den niedrigsten Dezember-Wert seit 1991. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahr 2008 erneut an und erreichte 1,024 Millionen im 3. Quartal. Dies waren 0,8 Prozent mehr als im 3. Quartal des Vorjahres. Der Anstieg beruhte wieder vor allem auf der Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse.

Die robuste Konjunktur hatte auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Insolvenzen in Sachsen-Anhalt. Im ersten Halbjahr 2008 wurden insgesamt 387 Unternehmensinsolvenzen registriert und damit 16 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen ging ebenfalls deutlich zurück (- 18 Prozent).

Unter dem Einfluss der US-amerikanischen Subprime-Krise, die sich im Jahr 2008 zu einer internationalen Banken- und Finanzmarktkrise ausweitete, reduzierte die EZB nach einer letzten Erhöhung im Juli (von 4,0 Prozent auf 4,25 Prozent) die Leitzinsen in einer Serie schneller Zinssenkungen auf schließlich 2,5 Prozent. Zur Stabilisierung des Bankensektors wurde auch die Spanne zwischen

Einlagen- und Spitzenrefinanzierungsfazilität im 4. Quartal 2008 von 2 Prozent auf 1 Prozent gesenkt. Der zeitweise völligen Austrocknung des Geldmarktes begegnete die EZB ebenso wie andere Zentralbanken mit umfangreichen Maßnahmen, die die Banken großzügig mit Liquidität versorgten.

An den Kapitalmärkten nahm das Zinsniveau im Jahr 2008 zunächst noch zu. So erhöhte sich die Umlaufrendite börsennotierter Anleihen des Bundes mit zehnjähriger Restlaufzeit von 4,0 Prozent am Jahresbeginn auf 4,5 Prozent zur Jahresmitte. Danach sank sie stark ab und erreichte nur noch 3,1 Prozent am Jahresende. Dass diese Entwicklung nicht nur ein normales Absinken der Kapitalmarktinzinsen aufgrund einer konjunkturellen Abkühlung darstellte, sondern viel stärker das Ergebnis einer Flucht in sichere Anlagen infolge der Banken- und Finanzmarktkrise war, zeigt sich u. a. an der Umlaufrendite von Industrieobligationen, die im Jahresverlauf von 5,5 Prozent auf 6,9 Prozent anstieg.

Um dem systemischen Risiko des Bankensektors zu begegnen, welches sich nach dem Ausfall der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 zu realisieren drohte, legte die Bundesregierung ein umfangreiches Rettungspaket mit einem Volumen von bis zu € 480 Mrd. auf. Ziel des Finanzmarktstabilisierungsge-

setzes (FMStG) ist es, Banken mit Sitz in Deutschland bei Liquiditätseingüssen und/oder unzureichender Eigenkapitalausstattung zu unterstützen. Zur Durchführung der Stützungsmaßnahmen wurde der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) in Form eines Sondervermögens des Bundes gegründet. Die Verwaltung des SoFFin obliegt der neugegründeten Finanzmarktstabilisierungsanstalt (FMSA). Durch Garantien, Eigenkapitalzuführung und Risikoübernahmen soll der Fonds das Finanzsystem in Deutschland stabilisieren und die Vertrauenskrise im Finanzsystem überwinden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG :::: Mangel Engagements im US-Immobilienmarkt (bzw. in davon abhängigen Wertpapieren) und bei nunmehr insolventen Banken ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB) bislang nicht unmittelbar von der Finanzmarktkrise betroffen. Die Refinanzierungssituation kann als unverändert gut bezeichnet werden.

Auf die Refinanzierungskonditionen der IB hatte die gestiegene Risikoscheu der Investoren nicht zuletzt aufgrund der Ausgestaltung der IB als Verständigung-II-konforme Förderbank (Gewährträgerhaftung des Landes für Verbindlichkeiten der IB) nur marginale Auswirkungen.

Die **organisatorisch und wirtschaftlich selbständige** IB arbeitet als teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der Norddeutschen Landesbank Girozentrale (NORD/LB) mit Sitz in Magdeburg. Die Bankgeschäfte der Investitionsbank werden über die der NORD/LB von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erteilte Erlaubnis getätigt.

Neben der Wahrnehmung treuhänderischer Aufgaben als Bewilligungsstelle des Landes bei der Vergabe von Bürgschaften, Zuschüssen und Förderdarlehen, bietet die IB auch am Kapitalmarkt oder über andere Förderbanken refinanzierte Darlehen im Eigengeschäft an. In Übereinstimmung mit ihrem förder- und strukturpolitischen Auftrag verfolgt die IB eine besonders an den Chancen der Entwicklung des Kreditnehmers orientierte Kreditvergabepolitik.

Förderschwerpunkte im **Treuhandgeschäft** sind derzeit die Bereiche Wirtschaftsförderung, Immobilienförderung, Agrar- und Umweltförderung, Kultur, Bildung und Medien. Das Fördervolumen wird im Wesentlichen von der Höhe der von Land, Bund und der Europäischen Union bereitgestellten Mittel bestimmt. Die Programmkontingente sind in hohem Maße von der Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte abhängig.

Das **Eigengeschäft** umfasst überwiegend das vom Land als Eigenkapital in die IB eingebrachte Zweckvermögen Wohnungsbau, Darlehensprogramme der Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung, der Agrar- und Umweltförderung.

Im Jahr 2008 hat sich die Stellung der IB als zentrale Fördereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt weiter gefestigt. Dabei bildeten der Abschluss der Europäischen Strukturfondsperiode 2000–2006, die Umsetzung der Europäischen Strukturfondsperiode 2007–2013, die Weiterentwicklung bereits in der IB bearbeiteter Förderprogramme, aber vor allem die Übernahme neuer Programme Schwerpunkte der Arbeit der IB. Durch den **KMU-Darlehensfonds** (revolvierender Darlehensfonds) stehen in den nächsten Jahren umfangreiche Mittel für die Gewährung von Förderkrediten an Unternehmen im Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung. Mit dem innovativen Produkt Sachsen-Anhalt **KLAR** hat die IB im Jahr 2008 ein Darlehensprogramm entwickelt und eingeführt, welches privaten Haushalten den zügigen Bau von Kleinkläranlagen entsprechend den geltenden Umweltschutzvorschriften ermöglicht. Ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung der Wohnungswirtschaft und der dadurch berührten übrigen Wirtschaftszweige ist mit der Einführung des Darlehensprogramms „Konsortialer Restrukturierungskredit“ (**KRK**) erreicht worden. Mit dem KRK werden nachhaltige

finanzielle Restrukturierungsmaßnahmen der lokalen Wohnungswirtschaft, Stadtumbauprozesse und die Sicherstellung der Wohnraumversorgung für einkommensschwache und sozial benachteiligte Haushalte unterstützt.

Rückwirkend zum 1.1.2008 hat die IB die „TGL-Trägergesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH“ zu 100 Prozent übernommen. Damit ist der IB der Einstieg in das neue Aufgabenfeld der ESF-kofinanzierten Förderprogramme gelungen. Die Gesellschaft firmiert nun unter „Förder-service GmbH der Investitionsbank Sachsen-Anhalt“, ihr Stammkapital beträgt T€ 25,6. Unter Nutzung wechselseitiger Synergieeffekte sollen die Dienstleistungspalette ausgebaut und weitere Aufgabenfelder erschlossen werden.

Sowohl im Darlehens- als auch im Zuschussbereich wurde das Fördervolumen im Jahr 2008 deutlich ausgeweitet. Das Volumen neu zugesagter Darlehen belief sich auf € 103,3 Mio. (Vorjahr: € 61,4 Mio.). Zuschüsse wurden im Jahr 2008 mit einem Umfang von € 505,3 Mio. (Vorjahr: € 262,1 Mio.) bewilligt. Dauer- und Übergangsbürgschaften wurden in Höhe von € 2,9 Mio. (Vorjahr: € 3,9 Mio.) neu zugesagt.

ORGANISATIONS- UND PERSONALENTWICKLUNG

Die Ausweitung der geschäftlichen Aktivitäten wurde von organisatorischen und strukturellen Veränderungen in der IB begleitet. Zu den wesentlichen Inhalten der Geschäftsstrategie „IB Futur 2015“ zählt die **Stärkung der Kundenorientierung**. Im Ergebnis einer Analyse der Kundenprozesse im Haus wurde das zu Jahresanfang entworfene Zielorganigramm bestätigt und schrittweise zum 1.5. und 1.11.2008 umgesetzt.

Wesentliche Merkmale der neuen Struktur sind, dass künftig Antragsannahme und Erstberatung in allen Programmen für gewerbliche und private Kunden zentral im Förderberatungszentrum erfolgen sowie die Organisation der Zuschussabteilungen nach Kundengruppen. Das neue Organigramm spiegelt die Ausrichtung auf eine stärkere Kundenorientierung wider, trägt der weiterhin geplanten Vereinheitlichung und Zusammenführung der jeweiligen Zuschuss- und Darlehensprozesse Rechnung und soll es ermöglichen, zukünftig flexibel neue Produkte und Aufgabenfelder einzuführen und umzusetzen.

Insgesamt erhöhte sich die Zahl der in der IB direkt Beschäftigten in 2008 von 313 Mitarbeitern auf 325. Gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter sind ein wichti-

ger Erfolgsfaktor für die weitere Entwicklung der IB. Regelmäßig erfolgen Maßnahmen zur aufgabenorientierten Weiterbildung wie z. B. Seminare zur Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk).

Jungen Menschen den Start ins Berufsleben zu ermöglichen, versteht die IB als Teil ihres Auftrags und engagiert sich daher auch in diesem Bereich. Einstellung und Einsatz von Auszubildenden und Trainees erfolgen konzernweit innerhalb der NORD/LB. Zum 31. Dezember 2008 waren in der IB zwei Auszubildende und ein Trainee eingesetzt.

Der Verwaltungsrat hat der Verlängerung der Verträge der amtierenden Geschäftsleiter der IB zugestimmt. Somit werden die Bankdirektoren Herr Henning Schwarz und Herr Manfred Maas auch in den nächsten Jahren die Geschäfte der IB führen. Dadurch ist die kontinuierliche Entwicklung der IB sichergestellt.

II. ERTRAGSLAGE :::: Die positive wirtschaftliche Entwicklung der IB setzte sich im Geschäftsjahr 2008 weiter fort. Nunmehr wurde im zweiten Jahr hintereinander ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Damit konnten die in den Anfangsjahren aufgetretenen Verluste deutlich schneller als erwartet vollständig aufgeholt und ausgeglichen werden. Das im Geschäftsjahr 2008 erzielte wirtschaftliche Ergebnis (ohne Berücksichtigung des Einmaleffektes aus der Nichtaufstockung der Schwankungsrückstellung um € 15,0 Mio.) liegt insgesamt über den Erwartungen. Das wirtschaftliche Ergebnis der IB in diesem Sinne betrug € 0,5 Mio. und verbesserte sich damit im Verhältnis zum Vorjahr noch einmal (€ + 0,1 Mio.). Die positive Entwicklung ist insbesondere auf ein höheres Zinsergebnis in Folge des gestiegenen Eigengeschäftes und durch konsequentes Kostenmanagement generierte geringere Unterdeckungen im Treuhandgeschäft Wohnungsbauförderung, insbesondere in den Programmen Abrissförderung und energetische Sanierung von Wohngebäuden, zurückzuführen.

Die Ertragslage der Investitionsbank stellt sich entsprechend der GuV-Darstellung ohne Berücksichtigung von Ertrags- und Aufwandsposten des Treuhandgeschäftes der Förderbereiche wie folgt dar:

ERFOLGSRECHNUNG	2008	2007	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
ZINSERTRÄGE AUS KREDIT UND GELDMARKTGESCHÄFTEN	16.309	10.862	5.447
AUFZINSUNGSERTRÄGE AUF DEN DARLEHENSBESTAND DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU	21.156	17.807	3.349
ZINSAUFWENDUNGEN	-8.017	-5.030	-2.987
ZINSÜBERSCHUSS	29.448	23.639	5.809
PROVISIONSERTRÄGE	9.042	9.720	-678
PROVISIONSAUFWENDUNGEN	0	0	0
PROVISIONSÜBERSCHUSS	9.042	9.720	-678
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	17.380	15.784	1.596
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-830	-1.551	721
ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU	-15.109	-23.261	8.152
SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.441	-9.028	10.469
SUMME ERTRÄGE	39.931	24.331	15.600
PERSONALAUFWAND	-19.822	-18.424	-1.398
SACHAUFWAND	-5.656	-5.623	-33
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	-385	-425	40
SUMME VERWALTUNGSaufWAND	-25.863	-24.472	-1.391
BETRIEBSERGEBNIS VOR RISIKOVORSORGE	14.068	-141	14.209
WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN	-5.224	-10.240	5.016
ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN	6.694	10.822	-4.128
RISIKOVORSORGE FORDERUNGEN	1.470	582	888
BETRIEBSERGEBNIS NACH RISIKOVORSORGE	15.538	441	15.097
AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	0	0
WIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS	15.538	441	15.097
VERRECHNETER ÜBERSCHUSS	-302	-441	139
JAHRESERGEBNIS	15.236	0	15.236

Der erwartete Anstieg (€ + 5,8 Mio.) des Zinsüberschusses ist zum einen auf erhöhte Zinsüberschüsse aus dem Krediteigengeschäft in Folge höherer Zinsmargen sowie gestiegenem Kreditvolumen als auch auf höhere Aufzinsungserträge aus dem Wohnungsbauzweckvermögen zurückzuführen. Der leichte Rückgang des Provisionsüberschusses um € 0,7 Mio. resultiert im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren außerplanmäßigen Verwaltungskostenbeiträgen. Der überwiegende Teil der Zins- und Provisionsüberschüsse wurde in den Segmenten Wohnungsbau- und Wirtschaftsförderung erzielt.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von € 1,4 Mio. (Vorjahr: € - 9,0 Mio.) beinhaltet neben den programmbezogenen Aufwands-erstattungen für Förderaktivitäten der Investitionsbank auch die aus dem Wohnungsbauzweckvermögen gebildete Schwankungsrückstellung. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen aus der wertmäßigen Veränderung des eingebrachten Forderungsbestands (Aufzinsungen und Veränderung der Abschläge für Bonitätsrisiken) sowie die Zinserträge aus

Ausleihungen werden grundsätzlich durch eine betrags- gleiche Zuführung zur Schwankungsrückstellung neutralisiert. Im Berichtsjahr wurde hiervon auf Grundlage eines Schreibens des Ministeriums der Finanzen vom 4. Juni 2008 abgewichen. Danach hat das Land gegenüber der IB den Willen erklärt, im schuldrechtlichen Sinne auf einen aus der Aufzinsung der zum Verkehrswert in die IB eingebrachten Forderungen des Wohnungsbauzweckvermögens resultierenden Teilbetrag in Höhe von bis zu € 15,0 Mio. zu verzichten. Die unter diese Erklärung fallenden Aufzinsungserträge wurden hiernach nicht durch eine betrags- gleiche Aufwandsbuchung der Schwankungsrückstellung zugeführt, sondern erhöhen in vollem Umfang das Jahres- ergebnis der IB.

Die Verwaltungsaufwendungen sind um € 1,4 Mio. auf € 25,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen (€ + 1,4 Mio.; + 7,6 Prozent) ist im Wesentlichen auf eine erhöhte durch- schnittliche Anzahl an Mitarbeitern – bedingt durch die

Übertragung von zusätzlichen Aufgaben – zurückzuführen. Die Sachaufwendungen bewegen sich in etwa auf Vorjah- resniveau.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt € + 1,5 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht um € 0,9 Mio. verbessert. Von den Wertberichtigungen auf Forderungen entfallen € 1,8 Mio. (Vorjahr: € 7,7 Mio.) auf das Zweckvermögen Wohnungs- bau und € 3,4 Mio. (Vorjahr: € 2,5 Mio.) auf die Wirt- schaftsförderung.

Durch das positive wirtschaftliche Ergebnis konnte im Berichtsjahr auch die verbleibende Forderung gegenüber dem Land aus Verlustübernahme (T€ 302) aus dem Vor- jahresabschluss entsprechend den Statuten der IB verrech- net werden.

Der Jahresüberschuss in Höhe von T€ 15.236 wird auf Grund des § 17 Abs. 1 der Verordnung über die Errich- tung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

III. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE :::: Die Bilanzsumme der IB hat sich um € 70,9 Mio. bzw. 6,0 Prozent auf € 1.176,7 Mio. erhöht. Die Posten der Bilanz haben sich wie folgt entwickelt:

AKTIVA	2008	2007	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	173.484	216.369	-42.885
FORDERUNGEN AN KUNDEN	379.536	343.137	36.399
SCHULDVERSCHREIBUNGEN	2.006	3.557	-1.551
TREUHANDVERMÖGEN	619.942	540.419	79.523
SONSTIGE AKTIVA	1.729	2.272	-543
SUMME	1.176.697	1.105.754	70.943

Die Forderungen an Kreditinstitute entfallen mit € 130,6 Mio. (Vorjahr: € 169,9 Mio.) auf Geldanlagen und mit € 42,9 Mio. (Vorjahr: € 46,8 Mio.) auf langfristige Ausleihungen der Agrarförderung und des Wohnungsbaus. Die Veränderung der laufenden Bankguthaben ist stichtagsbedingt.

Die Forderungen an Kunden umfassen mit € 260,5 Mio. die vom Land Sachsen-Anhalt als Eigenkapital eingebrachten Wohnungsbaufördermittelkredite (Vorjahr: € 260,1 Mio.) sowie langfristige Ausleihungen der dem Eigengeschäft der Wirtschafts-, Wohnungsbau- und Agrarförderung zugerechneten Kreditprogramme (€ 115,5 Mio., Vorjahr: € 82,3 Mio.). Planmäßige und außerplanmäßige Bestandabflüsse wurden durch Volumenausweitungen im Neugeschäft kompensiert.

Das Treuhandvermögen ist im Berichtsjahr deutlich um € 79,5 Mio. gestiegen. Die hier unter dem Treuhandvermögen ausgewiesenen langfristigen Ausleihungen aus den verschiedenen Förderbereichen, die übrigen Forderungen und die Aktiva der Bundestreuhandstelle haben

sich insbesondere durch Tilgungen in Höhe von € 42,0 Mio. verringert, denen insbesondere die erstmalig aus dem KMU-Darlehensfonds resultierenden Treuhandkredite in

Höhe von € 120,5 Mio., davon € 27,0 Mio. Kundenkredite, gegenüberstehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um € 14,9 Mio. ab. Ursächlich hierfür war eine Ausweitung der programmbezogenen Refinanzierung der im Eigengeschäft durchgeführten Wohnungsbauförderung (€ 26,6 Mio.), der insbesondere eine Belegung des im Vorjahr aufgenommenen Globaldarlehens für Auszahlungsverpflichtungen aus verschiedenen Förderprogrammen (€ 31,6 Mio.) gegenübersteht. Die um € 5,9 Mio. höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind weitgehend auf die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Zinsen und Tilgungen zurückzuführen.

Innerhalb der anderen Rückstellungen hat sich die aus dem eingebrachten Wohnungsbauzweckvermögen dotierte Schwankungsrückstellung um € 14,3 Mio. vermindert. Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der IB hat die IB auf der Grundlage einer Erklärung des Landes Sachsen-Anhalt in diesem Berichtsjahr auf eine Erhöhung der Schwankungsrückstellung aus den Aufzinsungserträgen des Darlehensbestandes des Wohnungsbauzweckvermö-

PASSIVA	2008	2007	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	162.314	177.177	-14.863
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	120.372	114.509	5.863
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	619.942	540.419	79.523
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	150.701	164.850	-14.149
ÜBRIGE PASSIVA	8.132	8.799	-667
EIGENKAPITAL	115.236	100.000	15.236
SUMME	1.176.697	1.105.754	70.943

gens in Höhe von € 15,0 Mio. verzichtet. Der danach noch verbliebenen erfolgswirksamen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von € 15,1 Mio. (Vorjahr: € 23,3 Mio.) standen erfolgsneutrale Abgänge in Höhe von € 29,4 Mio. (Vorjahr: € 23,7 Mio.) gegenüber, die überwiegend auf die an das Land Sachsen-Anhalt abzuführenden Tilgungsrückflüsse in Höhe von € 25,9 Mio. (Vorjahr: € 22,2 Mio.) und Zinseinnahmen in Höhe von € 4,2 Mio. (Vorjahr: € 2,6 Mio.) entfallen.

Zum 31.12.2008 wird ein Eigenkapital von € 115,2 Mio. ausgewiesen. Der Betrag entspricht dem vom Land Sachsen-Anhalt nach § 1 Einbringungsvertrag garantierten bankaufsichtsrechtlichen Haftkapital (€ 100,0 Mio.) und dem in die anderen Gewinnrücklagen eingestellten Jahresüberschuss.

Die **Finanzlage** stellt sich zum 31.12.2008 wie folgt dar:

LIQUIDE MITTEL	2008	2007	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
KURZFRISTIG REALISIERBARE FORDERUNGEN	126.414	178.746	-52.332
KURZFRISTIG FÄLLIGE VERBINDLICHKEITEN	-31.164	-27.727	-3.437
SALDO	95.250	151.019	-55.769

MITTELBEDARF	2008	2007	VERÄNDERUNG
	TEUR	TEUR	TEUR
AUSZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN	913.415	883.163	30.252
FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS	20.341	51.326	-30.985
SALDO	933.756	934.489	-733
UNTERDECKUNG	-838.506	-783.470	-55.036

Aus der Finanz- und Liquiditätslage der Investitionsbank ergibt sich insgesamt ein Mittelbedarf von € 838,5 Mio., um die Auszahlungsverpflichtungen aus bewilligten sowie zugesagten Darlehen und bewilligten Zuschüssen zu erfüllen.

Die Auszahlungsverpflichtungen im Treuhandgeschäft werden durch Mittelzuweisung des Landes, den revolvierenden Einsatz von Zinserträgen und Tilgungsrückflüssen und durch Aufnahme von Fremdmitteln auf dem Geld- und Kapitalmarkt gedeckt.

Der Mittelbedarf für die im Eigengeschäft durchgeführten Förderprogramme ist durch Finanzierungszusagen abgesichert.

Die Liquidität hängt insgesamt davon ab, dass das Land die zur Erfüllung der Auszahlungsverpflichtungen erforderlichen Mittel bereitstellt und die Fremdmittelaufnahmen getätigt werden können. Daneben bestand für das Geschäftsvermögen zum Bilanzstichtag, insbesondere durch die Aufnahme eines Globaldarlehens, ein Finanzierungsüberschuss von € 20,3 Mio.

Zur weiteren Darstellung des Liquiditätsmanagements verweisen wir auf unsere Ausführungen hinsichtlich der Liquiditätsrisiken.

IV. NACHTRAGSBERICHT :::: Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind im Zeitraum nach dem 31.12.2008 bis zum Berichtsabschluss nicht eingetreten.

V. RESÜMEE :::: Mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2008 ist die Geschäftsleitung sehr zufrieden. Die damit verbundene Vermögens- und Ertragslage spiegelt die positive Weiterentwicklung der IB als Förderbank des Landes Sachsen-Anhalt wider. Durch konsequentes Kostenmanagement konnten zum zweiten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet und die bisher seit Gründung der IB aufgelaufenen Verluste ausgeglichen werden.

VI. RISIKOBERICHT :::: **RISIKOMANAGEMENT** :::: Das Bankgeschäft ist unabdingbar mit dem Eingehen von Risiken verknüpft. Der Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements in Kreditinstituten wird auf der Grundlage des § 25a KWG von den MaRisk vorgegeben. Eine Steuerung im Sinne einer risiko-/renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist für die Investitionsbank aufgrund der speziellen Rahmenbedingungen des Fördergeschäftes keine primäre Zielstellung. Vielmehr sollen vorhandene Risikopotenziale aufgezeigt und begrenzt werden.

Die Risikostrategie wurde im Berichtszeitraum auf Praxistauglichkeit überprüft und angepasst. Wesentliche Änderungen betrafen die Aufnahme von Beteiligungsrisiken, die Ergänzung eines Eskalationsverfahren für Überschreitungen in der Risikotragfähigkeit, die Anpassungen der Branchenstruktur und der Neuallokation des Risikokapitals.

Die Investitionsbank unterscheidet im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit die Risikoarten Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko sowie Operationelle Risiken.

In Arbeitsanweisungen und Leitfäden ist geregelt, wie Risiken identifiziert, gesteuert und überwacht werden. Die Investitionsbank hat ein – ausgehend vom Risikohandbuch der NORD/LB – analoges Risikohandbuch, das einen Überblick über das Risikosteuerungssystem der IB gewährt, entwickelt.

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Zwischen Markt- und Risikomanagement-/controllingfunktionen wird bis hin zur Geschäftsleitungsebene eine organisatorische Trennung praktiziert. Dadurch werden Objektivität gewährleistet und Interessenkonflikte vermieden.

Der Vorstand der NORD/LB ist für alle bankaufsichtsrechtlich relevanten Geschäfte der Investitionsbank alleinverantwortlich. In der Investitionsbank nehmen die Gremien Verwaltungsrat, Beirat, Prüfungsausschuss und Kreditausschuss generell Beratungs-, Entscheidungs- und Überwachungsfunktionen wahr.

Die Frequenz der Risikoberichterstattung orientiert sich an aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben. Die Investitionsbank erstellt vierteljährlich einen Risikotragfähigkeitsbericht, der die Vorgaben der MaRisk umsetzt und über die Kreditrisiken, die Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und Operationellen Risiken berichtet.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT :::: Die Risikostrategie dient einem einheitlichen Risikoverständnis und integriert alle wesentlichen Risiken gemäß den MaRisk. Kernelement der Risikostrategie ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikobereitschaft und die Allokation des Risikokapitals auf die einzelnen Risikoarten vorgenommen wird.

Die Investitionsbank verwendet 10 Prozent des Eigenkapitals als rechnerisches Risikokapital für die Abdeckung der Risiken. Ein Kapitalverzehr ist aufgrund der Verpflichtung des Landes zur Aufrechterhaltung des bankaufsichtrecht-

lichen Haftkapitals¹ von mindestens € 100 Mio. und des erklärten Verlustausgleiches des Landes² dauerhaft nicht zu erwarten.

Im Ergebnis des Self Assessments für Operationelle Risiken 2008 wurde eine Erhöhung der Allokation um 10 % für Operationelle Risiken bei gleichzeitiger Reduzierung der Kreditrisikoallokation vorgenommen. Das Risikokapital alloziert die Investitionsbank zukünftig wie folgt:

RISIKOART	ALLOKATION DES RISIKOKAPITALS
KREDITRISIKEN	max. 55 %
MARKTPREISRISIKEN	max. 25 %
LIQUIDITÄTSRISIKEN	max. 5 %
OPERATIONELLE RISIKEN	max. 15 %

Die Risikopotenziale werden in drei Stufen mit unterschiedlicher Eintrittswahrscheinlichkeit ermittelt. In dem RTF-Modell werden die Risiken („Risikopotenzial“) zusammengefasst und dem Risikokapital der IB gegenüber-

gestellt. Dabei dienen die Quotienten aus Risikokapital und Risikopotenzial (Risikodeckungsgrade) als Maß für die Risikotragfähigkeit.

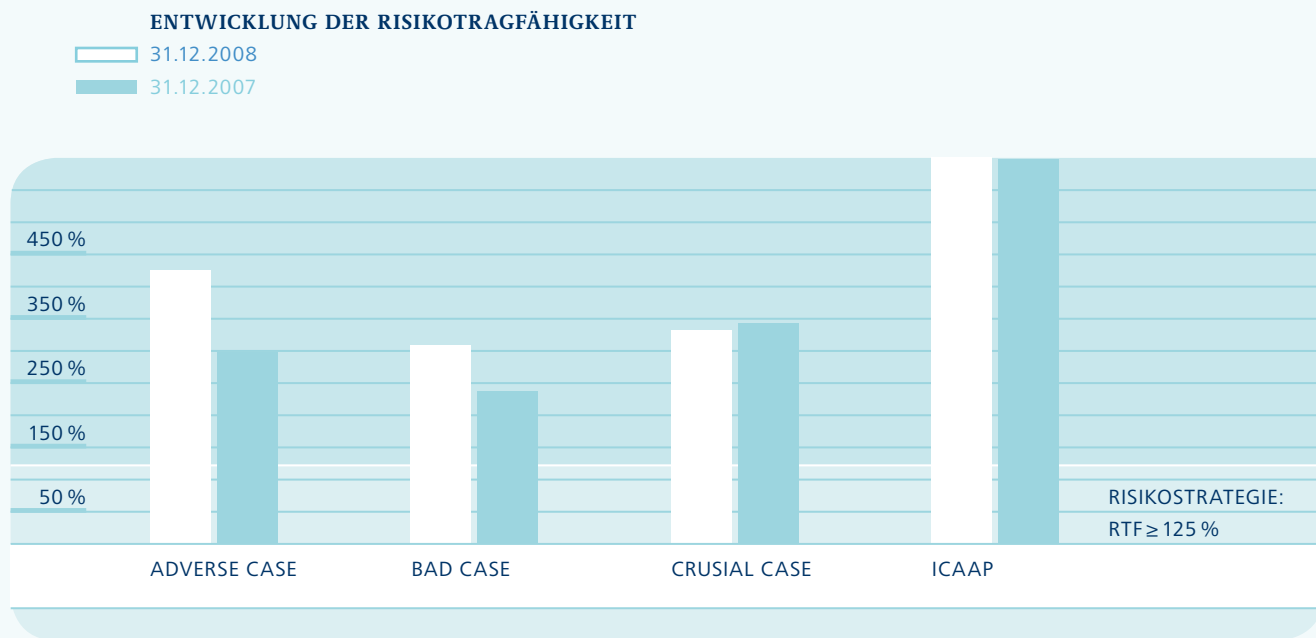
Das RTF-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategie in der Investitionsbank. Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird vom Risikocontrolling quartalsweise durchgeführt und der Geschäftsleitung der Investitionsbank sowie den entsprechenden Gremien vorgelegt.

Das Management der Bank verfügt so über die notwendige Transparenz bezüglich der aktuellen Risikosituation, um im Rahmen strategischer Zielvorgaben entsprechend steuern zu können.

¹ § 1 Investitionsbankbegleitgesetz vom 18.12.2003

² Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt vom 02.12.2006

Die Risikotragfähigkeit der IB hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen und war in 2008 jederzeit gegeben:



ADRESSENAUSFALLRISIKO :::: Unter Adressenausfallrisiko wird die Gefahr verstanden, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.

Für die Investitionsbank sind insbesondere Kreditrisiken von Bedeutung. Als zentrale Fördereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt schlägt sich der förder- und strukturpolitische Auftrag in einer Kreditvergabepolitik nieder, die besonders die mit einer Unternehmensgründung und -erweiterung verbundenen Chancen des Kreditnehmers betont. Dazu zählt u. a. die Kreditvergabe an bonitätschwache Darlehensnehmer, die von anderen Kreditinstituten nicht bedient werden. Diese Risiken werden durch die vollständige Risikoübernahme des Landes Sachsen-Anhalt im Treuhandgeschäft und die weitgehende Absicherung des Eigengeschäftes mit Ausfallbürgschaften und Garantien des Landes oder Dritter begrenzt.

Aus geschäftspolitischen und strategischen Überlegungen sowie zur Hebung von Synergien beteiligt sich die Investitionsbank auch an anderen Unternehmen. Die daraus resultierenden Risiken sind ebenfalls unter die Adressenausfallrisiken zu subsumieren. Im Jahr 2008 hat die Investitionsbank eine Beteiligung in geringem Umfang (T€ 25,6)

an der TGL-Trägersgesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH zu 100 % erworben. Die daraus resultierenden Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die laufende Überwachung und Kontrolle dieser Beteiligung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung sowie durch die Abteilung Unternehmensentwicklung, die sich weiterer Abteilungen bedient.

Länderrisiken sind für die Investitionsbank nicht relevant.

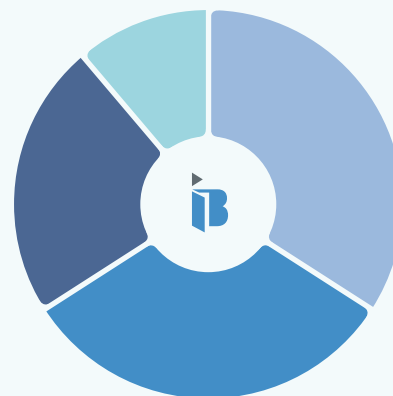
Mit dem als Eigenkapital auf die Investitionsbank übertragenen Zweckvermögen Wohnungsbau, dessen Verkehrswert von mindestens € 100 Mio. vom Land garantiert wird, verfügt die Investitionsbank über ein Vermögen, das ausschließlich für die Verbindlichkeiten der Investitionsbank haftet.

Für diese nachrangig besicherten und unverbürgten Darlehen der Wohnungsbauförderung bestehen Kreditrisiken. Direkte Risikosteuerungsmöglichkeiten ergeben sich aufgrund der Übernahme der Darlehen aus dem Treuhandbereich nicht. Gleichwohl erfolgt eine permanente Überprüfung der Darlehensnehmer (Wohnungsunternehmen und Privatinvestoren) ab einem Engagement von T€ 750 hinsichtlich des Risikopotenzials und ihrer Leistungsfähigkeit.

Kredite im Eigengeschäft werden wettbewerbsneutral sowohl im Bankendurchleitungsverfahren wie auch unmittelbar an Unternehmen, Privatpersonen und juristischen Personen für die Wohnungsbaufinanzierung vergeben.

PORTFOLIOAUFTeilUNG DES EIGENGeschäftES PER 31.12.2008

- PRIVATKUNDEN (WOHNEIGENTUMS- UND UMWELTPROGRAMME)
- UNTERNEHMEN
- KREDITINSTITUTE
- KONSORTIALER RESTRUKTURIERUNGSKREDIT



Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer ein spezifisches Limit festgelegt. Die Analyse und die Rating-Einstufung sowie – größenabhängig und bilateral mit den Markt Bereichen – die Bewilligung nimmt das Kreditrisikomanagement der Investitionsbank vor.

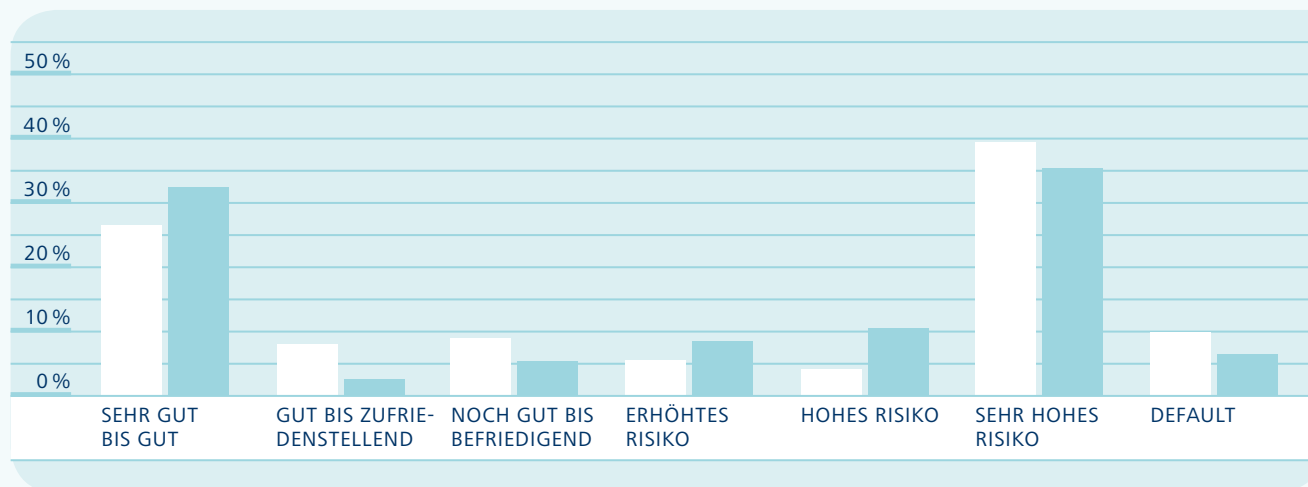
Die Investitionsbank nutzt zur Bestimmung von Kreditrisiken Risikoklassifizierungsverfahren. Derzeit setzt die Investitionsbank bei gewerblichen Kreditnehmern das DSGVO-Standard-Rating (B2Rave) sowie für gewerbliche Immobilienkunden das DSGVO-Immobiliengeschäftsrating ein. Das DSGVO-Immobiliengeschäftsrating wurde im letzten Jahr eingeführt und dient der Verbesserung der bisherigen Risikomessmethodik für die Immobilien-geschäftskunden der Investitionsbank Sachsen-Anhalt. Die Erstellung des Ratings für Kreditinstitute erfolgt durch die NORD/LB.

Für Privatkunden im Wohnungsbau und gewerbliche Kreditnehmer bis zu T€ 50 werden vereinfachte Verfahren angewendet.

EXPOSURE – RATINGSTRUKTUR NACH IFD-KLASSEN* DES EIGENGESCHÄFTS

31.12.2008 31.12.2007

* IFD – INITIATIVE FINANZSTANDORT DEUTSCHLAND



Die Kundenstruktur entspricht unter Risikoaspekten (insbesondere Ratingnote, Branche) sowie unter Rentabilitäts Gesichtspunkten (Abschnittsgröße) der besonderen Bedeutung des Fördergeschäfts und dem für die Investitionsbank geltenden Wettbewerbsverbot. Für erkennbare Risiken im Krediteigengeschäft der Investitionsbank, die nicht durch Landesbürgschaften und Haftungsfreistellungen besichert sind, wird eine ausreichende Risikovorsorge auf das Eigenobligo getroffen. Dabei unterscheidet die Investitionsbank zwischen einer Einzelwertberichtigung und einer standardisierten Wertberichtigung. Kredite mit akuten Ausfallrisiken ab T€ 10 werden einzeln wertberichtigt, Kredite bis T€ 10 werden seit dem Jahr 2007 in einem standardisierten Verfahren wertberichtigt.

Zur weiteren Abschirmung latenter Risiken auf Forderungen bildet die Investitionsbank Pauschalwertberichtigungen.

Der gesamte Risikovorsorgebestand erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich um € 3,2 Mio. auf € 7,9 Mio. und deckt damit die Ausfallrisiken ausreichend ab.

MARKTPREISRISIKEN :::: Als Marktpreisrisiko werden die potenziellen Verluste aus Veränderungen der Marktparameter bezeichnet. In der Investitionsbank werden Marktpreisrisiken im Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktien-

kursrisiko, Volatilitätsrisiko und Rohwarenrisiko unterschieden. Im Rahmen der Steuerung der Marktpreisrisiken konzentriert sich die Investitionsbank auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Marktpreisabhängige Positionen werden möglichst zinsänderungsrisikoarm gesteuert. Die Positionierung der Investitionsbank auf den Geld- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden. Eigenhandelsaktivitäten, im Sinne eines Handelsbuchinstitutes, übt die Investitionsbank nicht aus. Derivate finden in der Investitionsbank keine Anwendung. Die Investitionsbank ist als Anlagebuchinstitut tätig.

Die Marktpreisrisiken werden entsprechend den Grundsätzen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement gesteuert. Für interne Steuerung, Überwachung und Limitierung von Marktpreisrisiken nutzt die Investitionsbank ein aus der Methodik der NORD/LB abgeleitetes Verfahren. Die Ermittlung der Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR) erfolgt durch geeignete Szenariowerte des Risikocontrollings der NORD/LB. Dabei kommen ein Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Die festgelegten Limite wurden im Rahmen der vierteljährlichen Berichterstattung eingehalten.

Im Berichtsjahr wurde die Einführung eines verfeinerten Systems zur Messung von Zinsänderungsrisiken fortgesetzt. Der Abschluss der Einführung ist für das zweite Quartal 2009 vorgesehen.

Währungsrisiken, Aktienkursrisiken, Volatilitätsrisiken und Rohwarenrisiken sind für die Investitionsbank derzeit nicht relevant.

LIQUIDITÄTSRISIKEN :::: Liquiditätsrisiken umfassen Risiken, die sich aus den Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwartetem Liquiditätsabzug im Passivgeschäft oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können.

Die dauerhafte Gewährleistung der Liquidität ist für die Investitionsbank unabdingbar. Die Liquiditätssteuerung erfolgt im Rahmen der täglichen Disposition im Treasury der Investitionsbank. Auf der Basis der erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge wird die Geldaufnahme anhand der vertraglich festgelegten Geschäfte und den Meldungen der Fachbereiche gesteuert.

Risiken aus dem unerwarteten Abfluss von Geldern können nicht entstehen, da die Investitionsbank kein Einlagengeschäft betreibt.

Mit der ausschließlichen Anlage der Gelder auf Tages- und Termingeldbasis bei anderen Banken ist die IB in einem wenig ertragreichen, aber relativ risikoarmen Geschäftsfeld tätig. Die Beobachtung der Kontrahenten der IB erfolgt permanent und in enger Abstimmung mit den entsprechenden Organisationseinheiten der NORD/LB.

Aufgrund der Haftungsgarantie des Landes Sachsen-Anhalt für die Verbindlichkeiten der Bank verfügt die Investitionsbank über eine sehr gute Bonität. Vor diesem Hintergrund stuft sie das Risiko, Refinanzierungen zu ungünstigeren Konditionen durchführen zu müssen, als gering ein.

Die Investitionsbank ist grundsätzlich in der Lage, ihren Liquiditätsbedarf aufgrund der Gewährträgerhaftung und Refinanzierungsgarantie durch eine ausreichende Refinanzierung abzudecken. Dieses gilt z. B. auch für einen verspäteten Verlustausgleich des Landes und Schäden aus operationellen Risiken. Da Auszahlungen im Fördergeschäft für Zuschüsse und Darlehen ausschließlich auf Grundlage ausreichender Liquidität erfolgen (Liquiditätsplanung von Haushalts- und Refinanzierungsmitteln mit ausreichender Vorlaufzeit), sind Liquiditätsrisiken nicht signifikant.

Zur Sicherung der Liquidität stehen hinreichende Geldmarktklinien bei Geschäftsbanken zur Verfügung. Die Steuerung der Liquidität der Investitionsbank erfolgt im Wesentlichen über die Liquiditätskennziffer der Liquiditätsverordnung. Die Liquiditätskennziffer bewegte sich im Jahr 2008 zwischen 1,22 und 6,42.

OPERATIONELLE RISIKEN :::: Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird in der Investitionsbank durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Die Aufbauorganisation gewährleistet dauerhaft ein geregelttes Zusammenspiel aller am Steuerungsprozess für operationelle Risiken beteiligten Bereiche (Geschäftsleitung, Risikocontrolling, Revision, übrige Organisationseinheiten).

Die IB bietet ein infrastrukturelles Arbeitsumfeld und eine leistungsorientierte Vergütung, was die Bindung an die Bank fördert. Die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter hat oberste Priorität und wird durch diverse Präventionsmaßnahmen unterstützt (z. B. Betriebssport, Ernährungsprogramme).

Weiterhin widmet die Investitionsbank – neben dem Ziel einer angemessenen Mitarbeiterzahl – der Ausbildung ihrer Mitarbeiter besonderes Augenmerk. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter so weit zu qualifizieren, dass er sein Aufgabenspektrum sachgerecht und effizient abdecken kann. Um dieses zu überprüfen, verfügt die Bank über ein System von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen.

Zum Schutz der Personen und Sachwerte hat die Bank für besonders sensible Bereiche Sicherheits- und Notfallkonzepte entwickelt, die die Ersatzbeschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Verbrauchsmaterialien, die Gebäudenutzung (Ausweichquartiere, Brandschutz, Wartung, Zugangskontrollen), die Energieversorgung sowie den Sachversicherungsschutz betreffen. Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch die Vereinbarung von Rahmenverträgen und die anschließende Kontrolle der entsprechenden Kennzahlen sichergestellt.

Im Hinblick auf den Ausfall IT-technischer Einrichtungen hat die Bank ein Notfallkonzept aufgestellt. Mit Hilfe von Verfahrensanweisungen, Notfallplänen, ausreichenden Ersatzkapazitäten und Sicherungskopien wird schwerwiegenden Störungen in den Abläufen durch Systemausfällen und Datenverlusten vorgebeugt.

Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Mit Notfallkonzepten wird diesen Gefahren begegnet.

Die explizite Bemessung der Operationellen Risiken erfolgt im Rahmen der Teilnahme am jährlichen Self-Assessment der NORD/LB. Hier werden ex ante operationelle Risiken dezentral durch die IB identifiziert. Flankiert wird das Self-Assessment durch eine Szenario-Analyse. Die Konzeption und Definition der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die laufende Weiterentwicklung obliegt dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Die erwarteten Risiken für Stressszenarien wurden mittels Expertenschätzung im Self Assessment 2008 stärker berücksichtigt als in den vergangenen Jahren, so dass für die Operationellen Risiken zukünftig mehr Risikokapital vorgehalten wird. Seit Beginn des Jahres 2003 werden für die Operationellen Risiken Schadenfälle in einer Datenbank gesammelt.

Mit Hilfe des jährlichen Self-Assessments wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Im Berichtszeitraum sind drei Schadenfälle aus Operationellen Risiken mit geringem Umfang (Schadensvolumen T€ 0,2) entstanden.

VII. PROGNOSEBERICHT :::: Bereits zum Jahresende 2008 hatte die konjunkturelle Abkühlung den Arbeitsmarkt erreicht. Neben dem Anstieg der Arbeitslosenzahlen hat sich im Dezember vor allem die Zahl der Kurzarbeiter deutschlandweit dramatisch erhöht (Verdopplung zum Vormonat) und weist so deutlich auf die wachsenden Probleme am Arbeitsmarkt hin. Umsätze und Auftrags-eingänge im verarbeitenden Gewerbe entwickelten sich deutlich rückläufig. Zum aktuellen Zeitpunkt deutet das Indikatorenbild auf eine ausgeprägte Schwäche der wirtschaftlichen Entwicklung im Prognosezeitraum hin.

Das Ausmaß des wirtschaftlichen Abschwungs ist indes umstritten. Von vielen Experten wird für Deutschland insgesamt sogar die schärfste Rezession der Nachkriegs-geschichte erwartet. Während die Deutsche Bundesbank ein Schrumpfen des realen BIP in 2009 um 0,8 Prozent in Aussicht stellt, fallen die Prognosen anderer Institutionen wesentlich negativer aus (z. B. ifo-Institut: -2,2 Prozent). Für Sachsen-Anhalt erwartet die NORD/LB einen Rück-gang des realen BIP um 0,9 Prozent und damit eine etwas bessere Entwicklung als im Bundesdurchschnitt (- 1,0 Prozent).

Die IB geht für das Geschäftsjahr 2009 insgesamt von einer weiteren Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit aus.

Der förderpolitische Auftrag der IB wird aufgrund der angespannten Kapitalmarktsituation und der konjunkturrellen Lage an Bedeutung gewinnen. So dürfte sich der Förderbedarf in Sachsen-Anhalt erhöhen, insbesondere wenn sich die Refinanzierungssituation von Unternehmen aufgrund der derzeit herrschenden starken Risikoaversion bei Investoren und Banken verschlechtern sollte. Die IB sieht daher ihre Aufgabe darin, die Kreditversorgung der Unternehmen verstärkt zu unterstützen und so zur konjunkturrellen Stabilisierung des Landes beizutragen. Dementsprechend öffnet die IB ihre bestehenden Produkte auch für im Land Sachsen-Anhalt strukturbestimmende Unternehmen.

Mit der Fortführung von KMU- und SEED-Darlehensfonds, den Wohnungsbauförderprogrammen sowie dem Produkt Sachsen-Anhalt KLAR sind Schwerpunkte der Arbeit der IB gegeben. Die Vorbereitung weiterer revolvingender Darlehensfonds für die Landwirtschaft, Schieneninfrastruktur und zur Weiterqualifizierung sowie von Abfallwirtschafts-, Medien- und Klimafonds dient neben der Prüfung der Einführung neuer Bürgerschaftsprogramme der langfristigen Weiterentwicklung des Fördergeschäftes. Die IB hat für den Prognosezeitraum neben dem bestehenden Geschäft bereits zusätzliche Aufgabenfelder u. a. auf dem Gebiet der Sportförderung sowie ESF-Programme akquiriert.

Der Personaleinsatz in der IB wird grundsätzlich von den an die IB übertragenen Aufgaben des Bestands- und Neugeschäfts bestimmt, insgesamt ist von einer leichten Zunahme auszugehen.

Auf der Grundlage des vom Verwaltungsrat verabschiedeten Wirtschaftsplanes geht die IB von einem positiven Jahresergebnis vor Risikovorsorge aus. Im Zuge der Wirtschaftskrise ist jedoch mit erhöhten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft zu rechnen, so dass sich die Risikovorsorge voraussichtlich erhöhen wird.

Der Handlungsbedarf durch den Wandel im Fördergeschäft wird von der IB als Chance genutzt, das Eigen- und Treuhandgeschäft stetig fortzuentwickeln. Die ganzheitliche Kundenbetreuung wird weiter forciert. Die IB will ihre Rolle als zentrale Beratungs-, Förder- und Finanzierungseinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt ausbauen.

Magdeburg, 27. Januar 2009

**INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT
 DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE**

gez. Schwarz

gez. Maas

JAHRESBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2008, INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

AKTIVSEITE				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. BARRESERVE				
KASSENBESTAND			12.728,88	1
2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE				
A) TÄGLICH FÄLLIG		83.551.698,47		71.908
B) ANDERE FORDERUNGEN		89.931.815,88		144.461
			173.483.514,35	216.369
3. FORDERUNGEN AN KUNDEN			379.535.805,30	343.137
DARUNTER: KOMMUNALKREDITE	114.475.257,40			(81.092)
4. SCHULDVERSCHREIBUNGEN				
A) VON ÖFFENTLICHEN EMITTENTEN		503.850,82		504
DARUNTER: BELEIHBAR BEI DER DEUTSCHEN BUNDESBANK	503.850,82			(504)
B) VON ANDEREN EMITTENTEN		1.502.484,66		3.053
DARUNTER: BELEIHBAR BEI DER DEUTSCHEN BUNDESBANK	1.502.484,66			(3.053)
			2.006.335,48	3.557
5. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN			25.564,59	0
6. TREUHANDVERMÖGEN			619.942.372,89	540.419
DARUNTER: TREUHANDKREDITE	329.725.019,62			(346.137)
7. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE			220.607,01	72
8. SACHANLAGEN			1.149.841,55	1.330
9. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			241.216,56	824
10. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			78.553,54	45
SUMME DER AKTIVA			1.176.696.540,15	1.105.754

PASSIVSEITE				31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN				
A) TÄGLICH FÄLLIG		1.306.057,13		4.250
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST		161.008.111,10		172.927
			162.314.168,23	177.177
2. ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN				
A) TÄGLICH FÄLLIG		109.004.503,00		114.421
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST		11.367.712,66		88
			120.372.215,66	114.509
3. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN			619.942.372,89	540.419
DARUNTER: TREUHANDKREDITE	329.725.019,62			(346.137)
4. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN			5.610.394,92	6.497
5. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.520.312,57	2.302
6. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
A) SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG		146.158.517,44		160.487
B) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN		4.542.262,00		4.363
			150.700.779,44	164.850
7. EIGENKAPITAL				
A) GEZEICHNETES KAPITAL		100.000.000,00		100.000
B) ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN		15.236.296,44		0
C) BILANZGEWINN/BILANZVERLUST		0,00		0
			115.236.296,44	100.000
SUMME DER PASSIVA			1.176.696.540,15	1.105.754
1. UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN			14.053.650,75	13.483
2. VERWALTUNGSKREDITE			106.125.603,53	93.554
3. VERWALTUNGSBÜRGSCHAFTEN			67.923.715,90	81.723

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008, INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

	EUR	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
1. ZINSERTRÄGE AUS					
A) KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN			39.270.244,72		30.532
B) SCHULDVERSCHREIBUNGEN			99.521,75		48
			39.369.766,47		30.580
2. ZINSAUFWENDUNGEN			9.947.654,22		6.938
DARUNTER: DURCHLAUFENDE ZINSEN	1.930.961,36				(1.908)
				29.422.112,25	23.642
3. PROVISIONSERTRÄGE			31.222.583,07		31.076
DARUNTER:					
A) ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN	4.114.279,80				(3.829)
B) ANDERE ERSTATTUNGEN	11.291.097,28				(13.288)
4. PROVISIONSAUFWENDUNGEN			22.181.012,66		21.357
DARUNTER: ZINSEN AUS TREUHANDKREDITEN	4.114.279,80				(3.829)
				9.041.570,41	9.719
5. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE				17.379.660,98	15.784
6. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN					
A) PERSONALaufWAND					
AA) LÖHNE UND GEHÄLTER		15.965.092,06			14.623
AB) SOZIALE ABGABEN UND aufWENDUNGEN FÜR ALTERSVERSORGUNG UND FÜR UNTERSTÜTZUNG		3.856.324,83			3.801
DARUNTER:			19.821.416,89		18.424
FÜR ALTERSVERSORGUNG	1.090.629,32				(1.132)
B) ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN			5.656.098,30		5.623
				25.477.515,19	24.047
7. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN auf IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN				385.074,52	425
ÜBERTRAG				29.980.753,93	24.673

	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
ÜBERTRAG			29.980.753,93	24.673
8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			15.938.760,83	24.812
DARUNTER:				
A) ERSTATTUNG ANTEILIGER ALLGEMEINER VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN				
AN DIE NIEDERSÄCHSISCHE LANDESTREUHANDSTELLE	0,00			(433)
B) ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG	15.108.601,44			(23.261)
9. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT			5.224.264,57	10.242
10. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WETPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT			6.720.258,14	10.822
			1.495.993,57	580
11. ERGEBNIS DER NORMALEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT			15.537.986,67	441
12. AUF GRUND DES § 16 ABS. 4 DER VERORDNUNG ÜBER DIE ERRICHTUNG DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT VERRECHNETER ÜBERSCHUSS			301.690,23	441
13. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG			15.236.296,44	0
14. EINSTELLUNGEN IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN			15.236.296,44	0
15. BILANZGEWINN / BILANZVERLUST			0,00	0
VERMERKE				
ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE		399.639.652,11		449.485
INANSPRUCHNAHME DER FONDS FÜR ZUSCHÜSSE UND SONSTIGE		399.639.652,11		449.485
			0,00	0

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

I. ALLGEMEINE ANGABEN :::: GRUNDLAGEN ZUR AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES ::::

Die organisatorisch und wirtschaftlich selbständige Investitionsbank Sachsen-Anhalt – nachfolgend „Investitionsbank“ oder „IB“ genannt – ist eine teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – nachfolgend NORD/LB genannt – mit Sitz in Magdeburg. Das Land Sachsen-Anhalt hat das zur Förderung des Wohnungsbaues vormals eingesetzte treuhänderisch verwaltete Fördervermögen – nachfolgend „Zweckvermögen Wohnungsbau“ genannt – am 1. Januar 2004 zum Verkehrswert in die Investitionsbank eingebracht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat mit Schreiben vom 17. August 2005 einen Anteil von € 100 Mio. der eingebrachten Wohnungsbaufördermittelkredite als haftendes Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 2a Nr. 5 KWG (Dotationskapital) anerkannt.

Nach dem Statut stellt die IB einen eigenen Jahresabschluss auf; das Vermögen der IB wird als Treuhandvermögen, die Passiva werden als Treuhandverbindlichkeiten in den Jahresabschluss der NORD/LB einbezogen.

Der Jahresabschluss der Investitionsbank wird in analoger Anwendung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der

Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt, sofern das Regelwerk der Investitionsbank und institutsspezifische Besonderheiten keine davon abweichende Bilanzierung oder Bewertung erfordern.

Die jeweils angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in dem Abschnitt „Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ angegeben.

Die entsprechend den Besonderheiten der IB ergänzte Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV. Aus Gründen der Bilanzklarheit und Übersichtlichkeit wurden gegenüber dem amtlichen Formblatt die Leerposten ausgelassen.

Neben den erforderlichen Angaben im Anhang werden aufgrund der besonderen Gegebenheiten der Investitionsbank zu folgenden Posten die Gesamtbeträge genannt: Zweckgebundene Mittel, Verbindlichkeiten aus Zinsen und Tilgungen, „Durchlaufende Zinsen“ sowie Zinserträge aus verfügbaren und weitergeleiteten zweckgebundenen Mitteln.

ANGEWANDTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN :::: ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

:::: Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der

Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen der §§ 340e ff. HGB.

Die IB tätigt keine Geschäfte in fremder Währung sowie in derivativen Finanzinstrumenten.

ZWECKVERMÖGEN WOHNUNGSBAU :::: Un- oder minderverzinsliche Forderungen an Kreditinstitute und Kunden aus dem zum Verkehrswert auf die Investitionsbank übertragenen Zweckvermögen Wohnungsbau werden zum Stichtagsbarwert bilanziert (T€ 261.159; Vorjahr: T€ 260.487). Der Wertansatz erfolgt unter Berücksichtigung von Abzinsungen, Einzelwertberichtigungen und Vorsorgen für latente Kreditrisiken. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verkehrswert der Darlehen und dem bankaufsichtlichen Eigenkapital wird als Schwankungsrückstellung ausgewiesen.

Den erkennbaren Risiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden von den Forderungsbeständen abgesetzt. Die für Adressenausfallrisiken und

zukünftige Kreditausfälle gebildeten Abzugsbeträge führen zu einer verlustfreien Bewertung der Förderdarlehen gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 HGB. Über die gebildeten Wertabschläge für Un- oder Minderverzinslichkeit hinaus sind Wertabschläge zur Berücksichtigung von etwaigen Marktziinssteigerungen nicht vorzunehmen, da die Darlehen fristenkongruent durch unverzinsliches Eigen- und Fremdkapital refinanziert sind und insofern dauerhaft keine negative Zinsmarge erzielt werden kann.

In analoger Anwendung der Vorschriften zu Null-Kupon-Anleihen werden die Darlehen entsprechend dem bei der Barwertermittlung verwendeten Zinssatz (5,81 % p. a.) aufgrund der Laufzeitverkürzung aufgezinnt. Die Aufzinsungserträge werden unter den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesen. Die fälligen und rückständigen Tilgungen werden den entsprechenden Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden hinzugerechnet. Ebenso werden anteilige, fällige und rückständige Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge ermittelt und den entsprechenden Posten zugeordnet.

Das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt hatte nach Abstimmung mit dem Ministerium der Finanzen mit Erlass vom 13. März 2006

in Abänderung zu den bisherigen Verzinsungsregelungen festgelegt, dass für die Bau- und Aufwendungsdarlehen nach Auslaufen der Zinsfreiheit grundsätzlich ein Zinssatz von 2,5 % p. a. gelten soll. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen aus der wertmäßigen Veränderung des eingebrachten Forderungsbestands (Aufzinsungen und Veränderung der Abschläge für Bonitätsrisiken) sowie die Zinserträge aus Ausleihungen werden grundsätzlich durch eine betragsgleiche Zuführung zur Schwankungsrückstellung neutralisiert. Im Berichtsjahr wurde hiervon auf Grundlage eines Schreibens des Ministeriums der Finanzen vom 4. Juni 2008 abgewichen. Danach hat das Land gegenüber der IB den Willen erklärt, im schuldrechtlichen Sinne auf einen aus der Aufzinsung der zum Verkehrswert in die IB eingebrachten Forderungen des Wohnungsbauzweckvermögens resultierenden Teilbetrag in Höhe von bis zu € 15,0 Mio. zu verzichten. Die unter diese Erklärung fallenden Aufzinsungserträge wurden hiernach nicht durch eine betragsgleiche Aufwandsbuchung der Schwankungsrückstellung zugeführt, sondern erhöhen in vollem Umfang das Jahresergebnis der IB. Dieses wird auf Grund des § 17 Abs. 1 der Verordnung über die Errichtung der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die zum 31. Dezember 2008 vorgenommenen Barwertabschläge belaufen sich auf T€ 188.720 (Vorjahr: T€ 210.850).

FORDERUNGEN AUS DEM TREUHAND- UND EIGENGESCHÄFT :::: Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert (strenges Niederstwertprinzip), Treuhandforderungen zum Nennwert angesetzt. Die fälligen und rückständigen Tilgungen werden den entsprechenden Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden bzw. dem Treuhandvermögen hinzugerechnet. Ebenso werden anteilige, fällige und rückständige Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge ermittelt und den entsprechenden Posten zugeordnet.

Die IB hat allen erkennbaren Risiken für die im eigenen Risiko gewährten Darlehensbeträge sowie für die unwiderruflichen Kreditzusagen dieser Darlehen durch Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die IB hat für Darlehensbeträge bis zu T€ 10 standardisierte Einzelwertberichtigungen (T€ 428; im Vorjahr: T€ 196) gebildet. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen. Dem Prozentsatz der Pauschalwertberichtigungen von 4,53 % (Vorjahr: 4,73 %)

liegen unverändert die Standardrisikokosten für Eigenprodukte zugrunde. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden von den Forderungsbeständen abgesetzt.

SCHULDVERSCHREIBUNGEN :::: Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN :::: Die im Geschäftsjahr erworbenen Anteile sind zu Anschaffungskosten angesetzt und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

IMMATERIELLE ANLAGEWERTE :::: Es handelt sich hierbei um entgeltlich erworbene Nutzungsrechte an Software.

SACHANLAGEN :::: Die unter den Sachanlagen ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht; geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

VERBINDLICHKEITEN :::: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen.

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN :::: Soweit bei Darlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, werden gemäß § 340e Abs. 2 HGB Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Abgrenzung der Bearbeitungsentgelte unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt für durchlaufende Kredite entsprechend der Laufzeit der Fördermaßnahmen oder für das Eigengeschäft kapitalanteilig nach der Zinsstaffelmethode.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN :::: Die Pensionsrückstellungen für die bei der IB tätigen Mitarbeiter sowie Ruhegehaltsempfänger, die sämtlich Angestellte der NORD/LB sind bzw. waren, werden nicht in der Bilanz der IB, sondern in der Bilanz der NORD/LB passiviert. Die entsprechenden Zuführungsbeträge werden der IB von der NORD/LB weiterbelastet. Die IB erhielt von der NORD/LB für die Verzinsung des anteiligen Pensionsfonds Erträge in Höhe von T€ 348 (Vorjahr: T€ 314) erstattet.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN :::: Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessene Rückstellungen.

Der Jahresabschluss wird unter Berücksichtigung der Verpflichtung, Zinserträge und Tilgungsrückflüsse aus dem Zweckvermögen Wohnungsbau an das Land Sachsen-Anhalt abzuführen, aufgestellt. Der das gezeichnete Kapital sowie der die anderen Gewinnrücklagen (anteilig T€ 15.000) übersteigende Verkehrswert des Zweckvermögens Wohnungsbau wird unter der „Schwankungsrückstellung“ ausgewiesen. Diese Rückstellung stellt keine versicherungstechnische Schwankungsrückstellung im Sinne von § 341h Abs. 1 HGB dar. Die Investitionsbank hat mit der Einbringung des Wohnungsbauvermögens Auszahlungsverpflichtungen für bereits bewilligte Darlehen übernommen. Die Mittel werden durch das Land bereitgestellt. Der bei der Auszahlung der Darlehen entstehende Aufwand aus der Abzinsung un- oder minderverzinslicher Darlehen wird der Schwankungsrückstellung als Verbrauch entnommen.

II. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG :::: Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ :::: AKTIVA

AKTIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	173.484	216.369
A) TÄGLICH FÄLLIG	83.552	71.908
B) ANDERE FORDERUNGEN	89.932	144.461
DARUNTER MIT EINER RESTLAUFZEIT VON:		
BIS 3 MONATE	47.380	98.059
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR	3.653	3.776
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE	14.185	14.417
MEHR ALS 5 JAHRE	24.714	28.209
FORDERUNGEN AN KUNDEN	379.536	343.137
DARUNTER MIT EINER RESTLAUFZEIT VON :		
BIS 3 MONATE	47.198	37.694
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR	13.306	8.729
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE	79.245	59.649
MEHR ALS 5 JAHRE	239.787	237.065
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN: NACHRANGIGE FORDERUNGEN	34.765	33.407
SCHULDVERSCHREIBUNGEN	2.006	3.557
A) VON ÖFFENTLICHEN EMITTENTEN	504	504
B) VON ANDEREN EMITTENTEN	1.502	3.053
VON DEN IN DIESEM POSTEN ENTHALTENEN BÖRSENFÄHIGEN SCHULDVERSCHREIBUNGEN SIND:		
BÖRSENNOTIERT	2.006	3.557
IM FOLGEJAHR FÄLLIG	1.421	1.601

AKTIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
TREUHANDVERMÖGEN	619.942	540.419
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
FORDERUNGEN AN KUNDEN	329.725	346.137
SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	162.916	188.137
KMU- UND SEED-DARLEHENSFONDS	121.525	0
SONDERVERMÖGEN BUNDESTREUHANDSTELLE	5.776	6.145

In der Aufgliederung sind über weiterleitende Kreditinstitute an Endkreditnehmer ausgereichte Treuhandkredite (T€ 132.222, Vorjahr: T€ 136.321) den Forderungen an Kunden zugeordnet.

AKTIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	241	824
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
FORDERUNGEN AUS KOSTENERSTATTUNGEN	136	76
NICHT UMGEGLIEDERTE OFFENE BETRÄGE AUF ZWISCHENKONTEN	81	416
FORDERUNGEN AN DAS LAND AUS ZINSERSTATTUNGEN	24	30
FORDERUNGEN AN DAS LAND AUS VERLUSTÜBERNAHME	0	302
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	79	45
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
DISAGIO AUS DEM EMISSIONS- UND DARLEHENSGESCHÄFT	7	8
ANDERE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	72	37

ANLAGENSPIEGEL	ANTEILE AN	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE	SACHANLAGEN
	VERBUNDENEN UNTERNEHMEN		
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR
ANSCHAFFUNGS-/ HERSTELLUNGSKOSTEN 01.01.2008	-	302	4.094
ZUGÄNGE	26	158	196
ABGÄNGE	-	0	198
ABSCHREIBUNGEN KUMULIERT	-	239	2.942
DAVON: ABSCHREIBUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR	-	(9)	(376)
BUCHWERT 31.12.2008	26	221	1.150
DAVON: BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	(0)	(0)	(1.150)
BUCHWERT 31.12.2007	0	72	1.330

PASSIVA

PASSIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	162.314	177.177
A) TÄGLICH FÄLLIG	1.306	4.250
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST	161.008	172.927
DARUNTER MIT EINER RESTLAUFZEIT VON:		
BIS 3 MONATE	16.860	4.971
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR	5.271	4.988
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE	56.156	42.406
MEHR ALS 5 JAHRE	82.721	120.562

PASSIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	120.372	114.509
A) TÄGLICH FÄLLIG	109.004	114.421
B) MIT VEREINBARTER LAUFZEIT ODER KÜNDIGUNGSFRIST	11.368	88
DARUNTER MIT EINER RESTLAUFZEIT VON		
BIS 3 MONATE	368	88
MEHR ALS 3 MONATE BIS 1 JAHR	0	0
MEHR ALS 1 JAHR BIS 5 JAHRE	7.000	0
MEHR ALS 5 JAHRE	4.000	0
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	87.878	99.835
VERBINDLICHKEITEN AUS ZINSEN UND TILGUNGEN	20.201	12.943
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	12.293	1.731
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	619.942	540.419
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	243.606	286.245
ANDERE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	249.035	248.029
KMU- UND SEED-DARLEHENSFONDS	121.525	0
SONDERVERMÖGEN BUNDESTREUHANDSTELLE	5.776	6.145
DIE IM SONDERVERMÖGEN BUNDESTREUHANDSTELLE ZUSAMMENGEFASSTEN VERBINDLICHKEITEN SETZEN SICH ZUSAMMEN:		
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	5.590	5.960
VERBINDLICHKEITEN AUS ZINSEN UND TILGUNGEN	186	185
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	5.610	6.497
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
KOSTENERSTATTUNGEN	4.107	2.252
LEISTUNGSVORAUSZAHLUNGEN UND NOCH ZUZUORDNENDE ZAHLUNGSEINGÄNGE	1.278	4.105
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	108	27
WEITERZULEITENDE GELDER	103	97
FREISTELLUNGSMIETEN	9	10
OFFENE POSTEN AUF ZWISCHENKONTEN	5	6

Die offenen Zins- und Tilgungsbeträge sind den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. den Treuhandverbindlichkeiten zugeordnet.

PASSIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	2.520	2.302
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
DISAGIOABGRENZUNG GEMÄSS § 340E ABS. 2 HGB	1.753	1.738
ANDERE RÜCKSTELLUNGEN	150.701	164.850
DIE IN DIESEM POSTEN ENTHALTENEN BETRÄGE UNTERGLIEDERN SICH WIE FOLGT:		
A) SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG	146.159	160.487
B) ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN	4.542	4.363
DER FÜR DAS ZWECKVERMÖGEN WOHNUNGSBAU GEBILDETE UNTERPOSTEN A) - SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG - HAT SICH FOLGENDERMASSEN ENTWICKELT:		
SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG 31.12.2007	160.487	
VERBRAUCH FÜR ABZINSUNGEN AUF AUSZAHLUNGEN	-28	
ABGANG AUS TILGUNGEN (INCL. BONI UND AUSBUCHUNGEN)	-25.928	
ABGANG AUS ZINSEN	-4.210	
ZINSERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN	+4.210	
ZUFÜHRUNG ZU EINZEL- UND PAUSCHALWERTBERICHTIGUNGEN	-1.775	
AUFZINSUNGSERTRÄGE AUF DEN DARLEHENSBESTAND	+6.156	
AUFLÖSUNG VON EINZEL- UND PAUSCHALWERTBERICHTIGUNGEN	+6.517	
ZUFÜHRUNG AUS DARLEHENS AUSZAHLUNGEN	+730	
SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG 31.12.2008	146.159	
DER UNTERPOSTEN B) - ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN - SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:		
PERSONALRÜCKSTELLUNGEN	2.493	2.089
PROZESSKOSTEN	765	1.008
SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN	409	430
AUFBEWAHRUNG VON GESCHÄFTSUNTERLAGEN	326	326
AUSSTEHENDE RECHNUNGEN (EDV-KOSTEN UND LEISTUNGSVERRECHNUNG)	296	371
KOSTEN FÜR JAHRESABSCHLUSS UND GESCHÄFTSBERICHT	183	70
PRÜFUNGSKOSTEN	70	69

PASSIVA	2008	2007
	TEUR	TEUR
EIGENKAPITAL	115.236	100.000
DAS KERNKAPITAL SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:		
GEZEICHNETES KAPITAL (DOTATIONSKAPITAL)	100.000	100.000
ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	15.236	0

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2008	2007
	TEUR	TEUR
ZINSERTRÄGE AUS	39.370	30.580
A) KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN	39.270	30.532
B) SCHULDVERSCHREIBUNGEN	100	48
IN DEM UNTERPOSTEN A) - KREDIT- UND GELDMARKTGESCHÄFTEN - SIND ENTHALTEN:		
AUFZINSUNGSERTRÄGE AUF DEN DARLEHENSBESTAND DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU	21.156	17.807
ZINSERTRÄGE AUS KREDITGESCHÄFTEN	14.007	10.732
ZINSERTRÄGE AUS VERFÜGBAREN UND WEITERGELEITETEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN - DURCHLAUFENDE ZINSEN -	1.805	1.863
ZINSERTRÄGE AUS GELDMARKTGESCHÄFTEN	2.302	130
IN DEM UNTERPOSTEN B) - SCHULDVERSCHREIBUNGEN - SIND ENTHALTEN:		
ZINSERTRÄGE AUS VERFÜGBAREN UND WEITERGELEITETEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN - DURCHLAUFENDE ZINSEN -	100	48
ZINSAUFWENDUNGEN	9.948	6.938
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
ZINSAUFWENDUNGEN AUS DEM EIGENGESCHÄFT	8.017	5.030
DURCHLAUFENDE ZINSEN AUS DEM TREUHANDGESCHÄFT	1.931	1.908
DER UNTERPOSTEN - DURCHLAUFENDE ZINSEN - SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:		
ABFÜHRUNG DES ZINSAUFKOMMENS	1.302	1.317
ZUFÜHRUNG ZU DEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN DER FONDS	629	591

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2008	2007
	TEUR	TEUR
PROVISIONSERTRÄGE	31.223	31.076
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
BEARBEITUNGSENTGELTE UND VERWALTUNGSKOSTENBEITRÄGE	9.042	9.720
ERSTATTUNG VON ZINSAUFWENDUNGEN AUS DEM TREUHANDGESCHÄFT	11.291	13.287
ERTRÄGE AUS ZWECKGEBUNDENEN MITTELN - DURCHLAUFENDE PROVISIONEN -	6.355	8.068
ERTRÄGE DER DARLEHENSFONDS	4.534	0
ERTRÄGE DER BUNDESTREUHANDSTELLE	1	1
PROVISIONSAUFWENDUNGEN	22.181	21.357
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
REFINANZIERUNGSaufWENDUNGEN FÜR DAS TREUHANDGESCHÄFT	11.291	13.288
DURCHLAUFENDE PROVISIONEN	6.355	8.068
aufWENDUNGEN DER DARLEHENSFONDS	4.534	0
aufWENDUNGEN DER BUNDESTREUHANDSTELLE	1	1
DER UNTERPOSTEN - DURCHLAUFENDE PROVISIONEN - SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:		
ABFÜHRUNG DES PROVISIONSAUFKOMMENS	5.896	7.535
ZUFÜHRUNG ZU DEN ZWECKGEBUNDENEN MITTELN DER FONDS	459	533
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	17.380	15.784
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:		
PROGRAMMBEZOGENE aufWANDSERSTATTUNGEN FÜR DAS TREUHANDGESCHÄFT	12.874	12.653
aufWANDSERSTATTUNGEN DER DARLEHENSFONDS	1.880	0
ERSTATTUNGEN DES LANDES FÜR DAS EIGENGESCHÄFT	1.725	1.425
ERTRÄGE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN	497	1.187
ERTRÄGE AUS DER VERZINSUNG DES PENSIONS FONDS DER NORD/LB	348	314
ÜBRIGE ERTRÄGE	36	111
GUTSCHRIFT FÜR MIETNEBENKOSTEN	20	36
GUTSCHRIFT ANTEILIGER ERTRÄGE DURCH DIE NIEDERSÄCHSISCHE LANDESTREUHANDSTELLE	0	58

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2008	2007
	TEUR	TEUR
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	15.939	24.812
ALS WESENTLICHE POSTEN SIND ZU NENNEN:		
ZUFÜHRUNG ZUR SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG DES ZWECKVERMÖGENS WOHNUNGSBAU	15.109	23.261
KOSTEN- UND LEISTUNGSVERRECHNUNG MIT DER NORD/LB UND DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESTREUHANDSTELLE	787	1.448
PERSONALBEZOGENE AUFWENDUNGEN	33	40
AUSBUCHUNG RÜCKSTÄNDIGER NEBENLEISTUNGEN AUF GEKÜNDIGTE DARLEHEN	9	60
ÜBRIGE AUFWENDUNGEN	1	3
ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN UND BESTIMMTE WERTPAPIERE SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	5.224	10.242
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
ZUFÜHRUNG ZU EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	5.205	10.051
ZUFÜHRUNG ZUR PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG	19	188
KURSVERLUSTE (DURCHLAUFENDE AUFWENDUNGEN)	0	3
ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT	6.720	10.822
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
AUFLÖSUNG VON EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	3.474	7.848
AUFLÖSUNG DER PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG	3.220	2.942
AUFLÖSUNGEN VON RÜCKSTELLUNGEN FÜR DAS KREDITGESCHÄFT	0	32
KURSGEWINNE (DURCHLAUFENDE ERTRÄGE)	26	0
AUF GRUND DES § 16 ABS. 4 DER VERORDNUNG ÜBER DIE ERRICHTUNG DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT VERRECHNETER ÜBERSCHUSS	302	441
IN DIESEM POSTEN SIND ENTHALTEN:		
VERRECHNUNG DES ÜBERSCHUSSES MIT DER AUS DEN JAHRESFEHLBETRÄGEN FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2005 UND 2006 RESULTIERENDEN FORDERUNG	302	441

VERWENDUNG DES JAHRESÜBERSCHUSSES : Der Jahresüberschuss in Höhe von T€ 15.236 wird auf Grund des § 17 Abs. 1 der Verordnung über die Errichtung der

Investitionsbank Sachsen-Anhalt den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

III. SONSTIGE ANGABEN :::: MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG UND DES VERWALTUNGS- RATES DER INVESTITIONSBANK

GESCHÄFTSLEITUNG

Henning Schwarz, Bankdirektor

Manfred Maas, Bankdirektor

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender Jens Bullerjahn, Minister, Ministerium
 der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Stellvertretender Vorsitzender Rainer Robra, Staats-
 minister, Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt

MITGLIEDER:

Dr. Jürgen Allerkamp, Mitglied des Vorstandes,
 Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister, Ministerium für Landes-
 entwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Reiner Haseloff, Minister, Ministerium für Wirt-
 schaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt

Enno von Katte, Direktor, Hypo-Vereinsbank, Nieder-
 lassung Sachsen-Anhalt

Thomas Keindorf, Präsident (ab 23. Februar 2008),
 Handwerkskammer Halle

Klaus Kirchner, Rentner, vormals Vorstandsvorsitzender
 (bis 12. Januar 2009), Harzsparkasse

Prof. Dr. Angela Kolb, Ministerin, Ministerium der Justiz
 des Landes Sachsen-Anhalt

Gerlinde Kuppe, Ministerin, Ministerium für Gesundheit
 und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Klaus Medoch, Präsident (bis 22. Februar 2008), Hand-
 werkskammer Magdeburg

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Minister, Kultusministe-
 rium des Landes Sachsen-Anhalt

Klaus Olbricht, Präsident, Industrie- und Handelskam-
 mer Magdeburg

Werner Reinhardt, Vorstandsvorsitzender (ab 13. Januar
 2009), Harzsparkasse

Stefanie Rieke, Personalvertretung, Investitionsbank
 Sachsen-Anhalt

Helmut H. Seibert, Vorstandsvorsitzender, Volksbank
 Magdeburg eG

Thomas Webel, Landrat, Landkreis Bördekreis

Petra Wernicke, Ministerin, Ministerium für Landwirt-
 schaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

ANGABEN ZUR STEUERPF LICHT :::: Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN ::::

Aus einem Mietvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2012 ergeben sich zukünftige Belastungen von T€ 4.752 (Vorjahr: T€ 6.019). Weitere finanzielle Verpflichtungen, die weder in der Bilanz noch unter dem Strich ausgewiesen sind, sind für die Beurteilung der Finanzlage nur von untergeordneter Bedeutung.

ANZAHL DER MITARBEITER IM JAHRESDURCHSCHNITT ::::

Im Jahresdurchschnitt waren 325 Mitarbeiter, die sämtlich Angestellte der Norddeutschen Landesbank Girozentrale sind, für die Investitionsbank tätig. Die Mitarbeiterzahl ergibt sich wie folgt:

	2008	2007
DIREKT DER INVESTITIONSBANK (EINSCHLIESSLICH BUNDESTREUHANDSTELLE FÜR DEN BERGARBEITERWOHNUNGSBAU) ZUZURECHNENDE MITARBEITER		
MÄNNLICH	99	95
WEIBLICH	226	218
	325	313
BEI DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESTREUHANDSTELLE TÄTIGE MITARBEITER	0	4
	325	317

Mit der Übernahme der bisher von der Niedersächsischen Landestreuhandstelle erbrachten Dienstleistungen zum 1. April 2007 in die Investitionsbank wurde die

bisherige Leistungsverrechnung beendet und die betreffenden Personalstellen direkt der Investitionsbank zugeordnet.

ANTEILSBESITZ GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB

NAME/SITZ	EIGENKAPITAL	KAPITALANTEIL	ERGEBNIS
	IN TEUR	IN V. H.	IN TEUR
	31.12.2008		31.12.2008
FÖRDERSERVICE GMBH DER INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT, MAGDEBURG (VORMALS FIRMIEREND ALS TGL – TRÄGERGESELLSCHAFT LAND SACHSEN-ANHALT GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG, MAGDEBURG)	176	100,0	29

Magdeburg, 27. Januar 2009

INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT
 DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

BESTÄTIGUNGSVERMERK

DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Magdeburg, vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den

Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Investitionsbank sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Nord-

deutschen Landesbank Girozentrale, Magdeburg, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Statuts und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Investitionsbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Investitionsbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 17. Februar 2009

ERNST & YOUNG AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Greef
Wirtschaftsprüfer

ZUKUNFT AUF DEM WEG



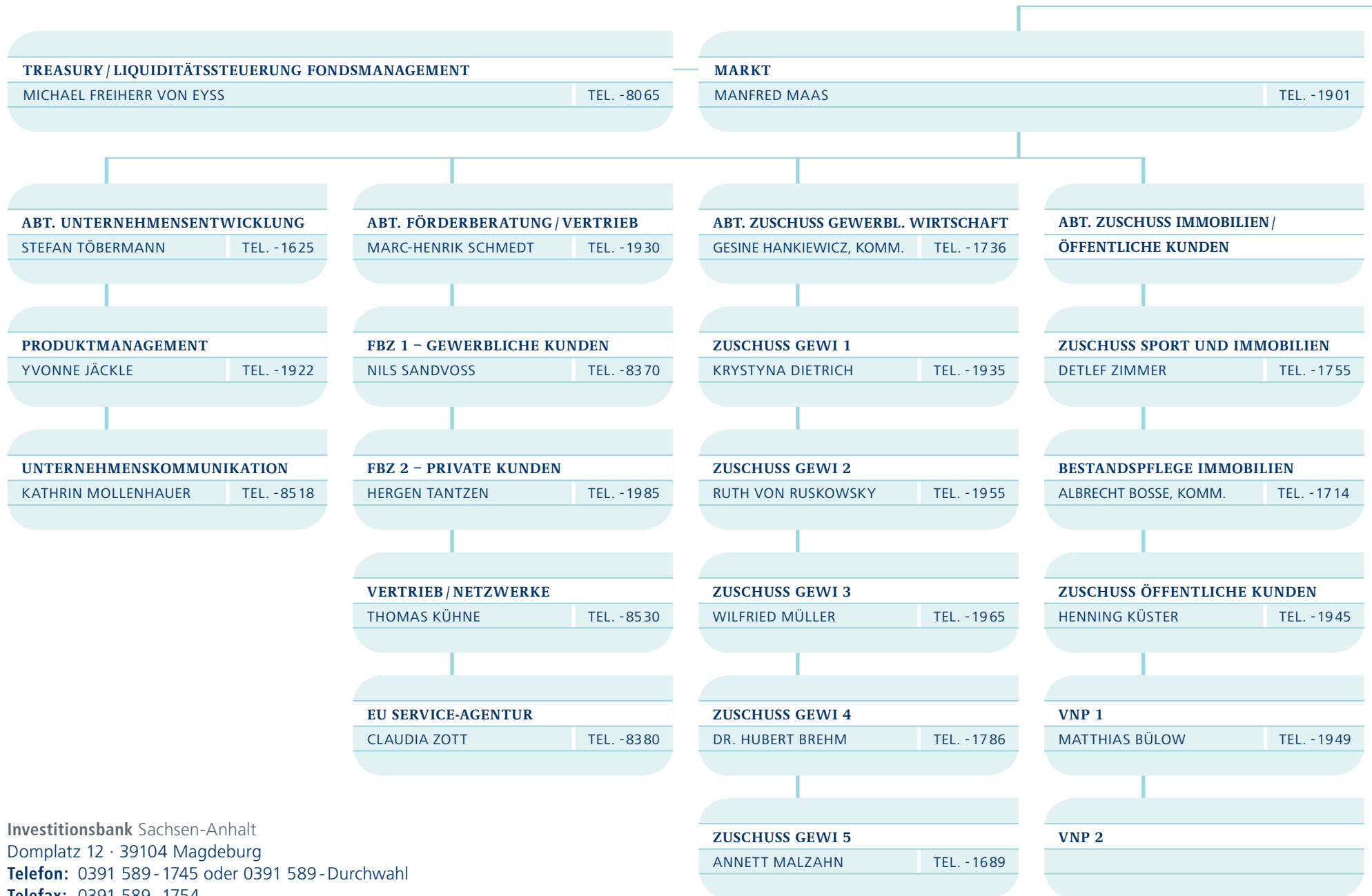
Investitionsbank
Sachsen-Anhalt

ORGANISATIONSPLAN

ORGANISATIONSPLAN

INVESTITIONSBANK SACHSEN-ANHALT – ANSTALT DER NORDDEUTSCHEN LANDESBANK GIROZENTRALE

STAND: APRIL 2009



Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Domplatz 12 · 39104 Magdeburg

Telefon: 0391 589 - 1745 oder 0391 589 - Durchwahl

Telefax: 0391 589 - 1754

info@ib-lsa.de · www.ib-sachsen-anhalt.de

GESCHÄFTSLEITUNG

MARKTFOLGE

HENNING SCHWARZ

TEL. -1900

KOORDINATION PERSONALTHEMEN

CLAUDIA KLINKE

TEL. -1710

ABT. STEUERUNG

GERD OSTERLOH

TEL. -8539

ABT. KRM KREDITRISIKO- MANGEMENT /SERVICE

RAINER SCHÜTZE

TEL. -8540

ABT. RSM RECHT / SANIERUNGS- MANAGEMENT

JOACHIM ZEPERNICK

TEL. -1909

ABT. FINANZEN

EDDO GERDES

TEL. -8550

ANALYSEN / BERICHTERSTATTUNG

SABINE KÖNIG

TEL. -1657

KRM MITTELSTAND 1

ANJA LUDWIG

TEL. -8510

RSM 1 INTENSIVBETREUUNG

SANDRA JASCHIK

TEL. -1787

FIBU / BILANZEN / MELDEWESEN

BENITO KLOMMHAUS

TEL. -8060

EU-PRÜFSTELLE EFRE

ERDMUTE BAUER, KOMM.

TEL. -1635

KRM MITTELSTAND 2

RSM 2 SANIERUNG

MANDY SCHMIDT

TEL. -1712

AKTIV- / PASSIVKONTEN

ANNETT WEBER

TEL. -8050

KOORDINATION / INFORMATIONEN- VERARBEITUNG

ANDREAS CHRISTIANSEN

TEL. -1622

KRM SPEZIALFINANZIERUNGEN

RSM 3 ABWICKLUNG DARLEHEN

NICOLE BECKER

TEL. -8543

CONTROLLING / RISIKOCONTROLLING

DR. MIKE STIELE

TEL. -8560

KREDITSEKRETARIAT

CORNEL DÜMECKE

TEL. -1918

KRM KREDITSERVICE

TORSTEN VOLKMAR

TEL. -1660

RSM 4 ABWICKLUNG ZUSCHÜSSE

KERSTIN HAAKE

TEL. -1640

VERWALTUNG / BANKBETRIEB

GRIT KOCH

TEL. -1915

RSM 5 RECHT

CARSTEN DRESCHER

TEL. -8519

 **FörderService GmbH**
der Investitionsbank Sachsen-Anhalt

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DR. UTA BLÜMEL

TEL. 60543

JOCHEN HOFFMANN

TEL. 60543

Impressum

Herausgeber:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Anstalt der Norddeutschen Landesbank
Girozentrale
Domplatz 12
39104 Magdeburg

Konzept und Layout:

Hoffmann und Partner Werbeagentur, Magdeburg

Projektkoordination:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Kathrin Hamel

Text:

Dr. Joachim Weschke (jbw), Flechtingen

Fotografie:

Harald Krieg, Magdeburg

Druck- und Weiterverarbeitung:

Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe/Saale

Redaktionsschluss:

5. Mai 2009

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12 · 39104 Magdeburg
Telefon: 0391 589-1745
E-Mail: info@ib-lsa.de



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission
Europäische Strukturfonds
INVESTITION IN IHRE ZUKUNFT

www.ib-sachsen-anhalt.de · KOSTENLOSE HOTLINE: 0800 56 007 57